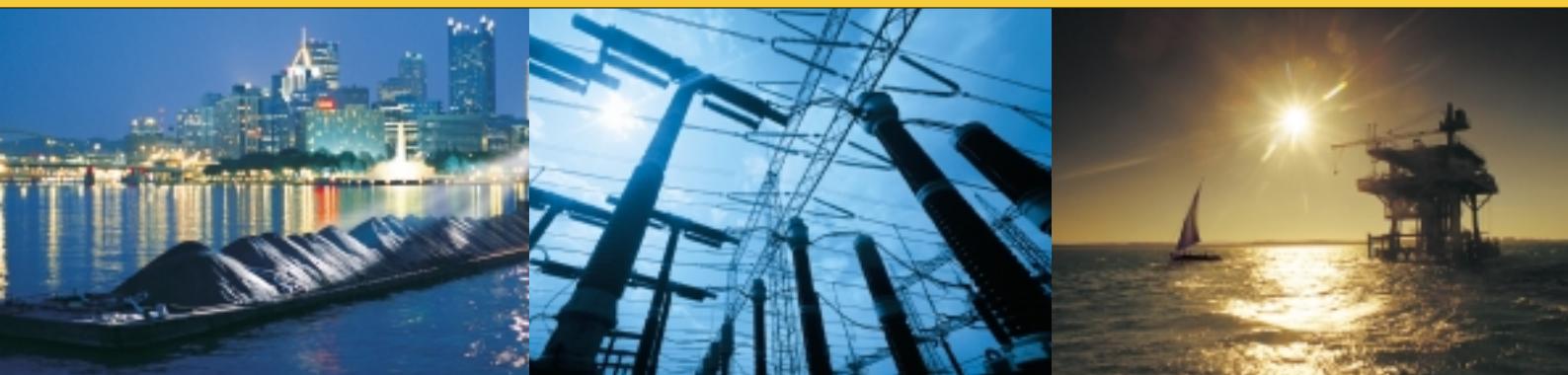


## Geschäftsbericht 1998/1999



### Multi Energy. Multi Utility.

Wir wollen im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt ein führender Anbieter von Energie und energienahen Services sein; diese Position soll auch international ausgebaut werden.



**Bericht über das  
101. Geschäftsjahr  
1998/99**

<b>Brief an die Aktionäre</b>	<b>2</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>5</b>
<b>Aufsichtsrat, Vorstand</b>	<b>7</b>
<b>Die RWE-Aktie</b>	<b>8</b>
<b>Bericht des Vorstands</b>	<b>12</b>
Lagebericht	12
Kennzahlen Wertmanagement	26
RWE-Vision	30
Mitarbeiter	34
Unternehmensbereich Energie	38
Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe	44
Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie	50
Unternehmensbereich Umweltdienstleistungen	56
Unternehmensbereich Industriesysteme	62
Unternehmensbereich Bau	68
Telekommunikation	74
<b>Organe</b>	<b>76</b>
<b>Konzernabschluss</b>	<b>81</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	82
Bilanz	83
Kapitalflussrechnung	84
Veränderung des Eigenkapitals	85
Anhang	86
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>121</b>
<b>Wesentliche Beteiligungen</b>	<b>122</b>
<b>Glossar</b>	<b>126</b>
<b>Impressum</b>	<b>128</b>

# Brief an die Aktionäre

*Liebe Aktionäre und  
Freunde des Unternehmens,*

der vorliegende Geschäftsbericht enthält eine ganz wesentliche Neuerung: den ersten RWE-Jahresabschluss auf Basis der internationalen Rechnungslegungsstandards, IAS. Mit der Umstellung auf IAS wird die Transparenz unserer externen Berichterstattung weiter erhöht. Unser Jahresabschluss wird insbesondere auch für internationale Anleger leichter vergleichbar.

1998/99 konnten wir das Ergebnis des RWE-Konzerns erneut verbessern. Zu Beginn des Geschäftsjahres hatten wir uns für das Nettoergebnis eine Zielmarke von +10 % gesetzt. Dieser Wert konnte deutlich übertroffen werden: Konkret stieg das Nettoergebnis um 15,1 % auf 1 149 Mio. €. Deshalb haben wir beschlossen, der Hauptversammlung eine Dividende von 1,00 € je Aktie vorzuschlagen. Im letzten Jahr waren 1,70 DM (0,87 €) sowie ein Jubiläumsbonus von 0,10 DM (0,05 €) gezahlt worden.

1998/99 war somit für RWE das elfte Jahr in Folge mit einem höheren Nettoergebnis. Unsere Kostensenkungen in allen Bereichen haben hierzu maßgeblich beigetragen. In den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe setzen wir derzeit das ehrgeizigste Kosteneinsparungsprogramm in der Unternehmensgeschichte um. Nach der Aufstockung dieses Programms im Berichtsjahr um weitere 0,9 Mrd. € werden wir im Zeitraum von 1992/93 bis 2003/04 allein in diesen beiden Bereichen die jährlichen Kosten um insgesamt 2,4 Mrd. € verringern. Dabei werden wir unsere Strukturen ganz gezielt auf das neue Wettbewerbsumfeld einstellen, das durch die Öffnung der europäischen Strommärkte entstanden ist.

Im Berichtsjahr haben wir unser Aktivitätenportfolio durch Desinvestitionen und Maßnahmen zur Strukturvereinfachung weiter gestrafft. Besonders bedeutsam war dabei der Verkauf des o.tel.o-Festnetzgeschäfts Ende März 1999. Aufgrund der veränderten Marktbedingungen war die Möglichkeit zur Veräußerung vorteilhafter als der weitere Aufbau des Festnetzgeschäfts. Eine für RWE ganz entscheidende Strukturmaßnahme ist die gegenwärtige Neuordnung des bisherigen Unternehmensbereichs Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau. Führungsgesellschaft ist hier die LAHMEYER AG, an der wir jetzt – nach Abschluss unseres Angebots zur Übernahme der außenstehenden LAHMEYER-Aktien – knapp 98 % der Anteile halten. Der gesamte Bereich wird nunmehr stärker fokussiert und dazu gesellschaftsrechtlich neu geordnet:



Dr. Dietmar Kuhnt

Aus diesem Grund wird LAHMEYER auf RWE verschmolzen. Alle Sparten des Bereichs – mit Ausnahme von Heidelberg – werden in die neue Gesellschaft TESSAG integriert. Um die Neuausrichtung zu verdeutlichen, wurde der Unternehmensbereich umbenannt in „Industriesysteme“.

Weiter ausgebaut wird unser internationales Geschäft. Gleichzeitig erschließen wir auf unseren bisherigen Arbeitsgebieten neue Geschäftsfelder. So haben wir in London die RWE Energy Trading Ltd. gegründet. Diese Gesellschaft wird mit Strom in physischer Form und mit Energiederivaten zur Preisabsicherung handeln und dabei künftig eine führende Rolle in Europa einnehmen. Im Bereich Bergbau und Rohstoffe war die Übernahme der Mehrheit an dem US-amerikanischen Unternehmen CONSOL ein wichtiger Schritt für den weiteren Ausbau des Steinkohlengeschäfts. Im Bereich Umweltdienstleistungen ist uns mit dem Einstieg bei den Berliner Wasserbetrieben der entscheidende Schritt auf dem Weg gelungen, ein führender Anbieter im Bereich Wasser/Abwasser zu werden.

Um den Wert Ihres Unternehmens zu steigern, werden wir auch die Finanzstruktur des RWE-Konzerns weiter optimieren. Ein wichtiges Vorhaben hierfür ist der geplante Rückkauf von Vorzugsaktien; einen entsprechenden Beschlussvorschlag werden wir Ihnen auf der Hauptversammlung am 18. November 1999 vorlegen.

Es steht außer Frage: Das politische und wirtschaftliche Umfeld des Unternehmens hat sich tief greifend verändert. Um so notwendiger ist es für uns, den RWE-Konzern in allen Bereichen weiter konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft auszurichten. Um künftig jedoch ebenso erfolgreich zu sein wie bisher, werden neue Antworten verlangt. Grund ist der derzeitige Paradigmenwechsel auf dem Gebiet der leitungsgebundenen Energien. Durch die Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas eröffnen sich uns neue Chancen für Wachstum im angestammten Bereich. Gleichzeitig verschärft sich aber auch der Wettbewerb: Neue Anbieter aus dem In- und Ausland treten im Kampf um Marktanteile an. Als Antwort auf diese Veränderungen haben wir eine neue Vision für den RWE-Konzern erarbeitet. Klares Ziel ist es, die Aktivitäten des RWE-Konzerns auf Energie und energienahe Geschäftsfelder zu konzentrieren.

Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen die Kunden. RWE ist für sie

**Internationaler Partner für Energie und energienahe  
Services – Multi Energy/Multi Utility.**

## Brief an die Aktionäre

Bei allen Kunden, die sich im Berichtsjahr für RWE-Produkte und Dienstleistungen entschieden haben, bedanke ich mich herzlich. Auch in Zukunft wollen wir für Sie erste Wahl sein.

Im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt wollen wir ein führender Anbieter sein und diese Position international ausbauen. Dabei werden wir an unserer konsequent wertorientierten Geschäftspolitik und unseren Renditezielen unverändert festhalten. Dies gilt auch für unsere ergänzenden Arbeitsgebiete. Wir haben mit der Umsetzung der Vision begonnen und werden diese zügig fortsetzen.

Mit dem Regierungswechsel in Deutschland im Herbst 1998 ist unser unternehmerisches Umfeld schwieriger geworden. Der angestrebte rasche Ausstieg aus der Kernenergie, das Steuerentlastungsgesetz, die ökologische Steuerreform – all das bringt erhebliche Belastungen für die Energiebranche mit sich. Umso wichtiger ist es, dass zwischen Politik, Gesellschaft und Energiewirtschaft möglichst bald einvernehmliche Lösungen gefunden werden, um eine auch in Zukunft wettbewerbsfähige Energieversorgung zu sichern. Hierzu gehören auch langfristig verlässliche und tragfähige steuerliche Rahmenbedingungen, die widerspruchsfrei zu den Lösungen für einen geregelten Ausstieg aus der Kernenergie sein müssen.

Entscheidend für unseren langfristigen Erfolg sind die Kompetenz und das Engagement der Menschen, die in unserem Unternehmen arbeiten. Deshalb wollen wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Umfeld und die Anreize bieten, die für optimale Leistungen notwendig sind. Im Berichtsjahr war ein wichtiger Schritt hierzu, ein Aktienoptionsprogramm einzuführen. In einem zweiten Schritt wollen wir die erfolgsabhängige Bezahlung weiter verstärken. Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Und Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für das Vertrauen, das Sie RWE entgegenbringen. Zur Verbesserung der Performance der RWE-Aktien werden wir unsere wertorientierte Geschäftspolitik fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietmar Kuhnt  
Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Er unterrichtete sich in fünf Aufsichtsratssitzungen und durch schriftliche Berichte und Entscheidungsvorlagen des Vorstands ständig und umfassend über den Gang der Geschäfte sowie über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Konzerns, über die Unternehmensplanung einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie über Beteiligungsengagements und andere bedeutsame einzelne Geschäfte und Maßnahmen; er hat diese Berichte und Vorlagen mit dem Vorstand beraten und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Entscheidungen getroffen.

In mehreren Sitzungen bildeten das Ausmaß und die hohe Dynamik des Wettbewerbs im Energiebereich einen besonderen Schwerpunkt der Berichterstattung und Aussprachen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand über Maßnahmen und Programme zur Kostenenkung und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmensbereichs Energie auf dem Strommarkt berichten. Er befasste sich mit den so genannten Energiekonsensgesprächen, vor allem den Fragen nach dem weiteren Betrieb der Kernkraftwerke in Deutschland und den Auswirkungen der steuerpolitischen Gesetzgebung.

Der Aufsichtsrat hat in seiner letzten Sitzung vor Ende des Geschäftsjahres die vom Vorstand erarbeitete Unternehmens-Vision als „Internationaler Partner für Energie und energienahe Services – Multi Energy/Multi Utility“ mit ergänzenden Arbeitsgebieten begrüßt. RWE positioniert sich damit für eine erfolgreiche Zukunft. Am 23. September 1999 hat der Aufsichtsrat als eine erste Konsequenz aus der Neuausrichtung des Konzerns eine Verkleinerung des Vorstands beschlossen; eine neue Geschäftsverteilung entspricht der schwerpunktmäßigen Ausrichtung aller Vorstandressorts auf die Kerngeschäfte Energie und energienahe Dienstleistungen.

In jeder Sitzung behandelte der Aufsichtsrat das Engagement des Konzerns in der Telekommunikation. Er diskutierte die auch durch den schwierigen Start in den liberalisierten Markt für Festnetztelefonie zu Tage getretenen Probleme und beriet über strategische und organisatorische Fragestellungen bei o.tel.o und E-Plus. In der nahezu ausschließlich dieser Thematik gewidmeten außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 14. April 1999 stimmte der Aufsichtsrat nach einge-



Dr. h.c. Friedel Neuber

hender Erörterung der wirtschaftlichen Lage und der Entwicklungsaussichten der Veräußerung des Geschäftsbereichs Festnetz der o.tel.o zu.

Der Aufsichtsrat ließ sich über weitere Projekte zur Neuausrichtung bestehender Geschäftsfelder unterrichten, besonders ausführlich über die Restrukturierung des bisherigen Unternehmensbereichs Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau. Er billigte das öffentliche Übernahmeangebot zum Erwerb der Aktien außenstehender LAHMEYER-Aktionäre und nahm die Absicht der Verschmelzung von LAHMEYER auf RWE sowie der anschließenden Übertragung der Energiebeteiligungen von LAHMEYER auf RWE Energie zustimmend zur Kenntnis.

Auch über die Aktivitäten von Konzernunternehmen zur Erschließung zukunftsträchtiger Wachstumsmärkte ließ sich der Aufsichtsrat berichten. So beschäftigte er sich mit der Teilnahme der RWE Umwelt an der Privatisierung der Berliner Wasserbetriebe sowie mit dem Ausbau des Flughafenbau- und -managementgeschäfts von HOCHTIEF. Im Rahmen der Behandlung wichtiger Einzelvorhaben befasste er sich darüber hinaus mit zahlreichen weiteren Beteiligungsengagements, zu denen die Straffung von Energieversorgungsaktivitäten der RWE Energie sowie die Arrondierung bestehender Geschäftsfelder und der Erwerb von Vertriebsgesellschaften durch die Heidelberger Druckmaschinen AG gehörte.

Das Präsidium des Aufsichtsrats trat zweimal, im September 1998 und im Februar 1999, zu Sitzungen zusammen. Es erörterte die Eckpunkte des Jahresabschlusses 1997/98 sowie das Aktienoptionsprogramm

## Bericht des Aufsichtsrats

für Führungskräfte und ein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm. Durch eine eingehende Aussprache über einzelne Schwerpunktthemen bereitete es nachfolgende Sitzungen des Aufsichtsratsplenums vor.

Der Ausschuss zur Regelung der Personalangelegenheiten des Vorstands wurde zu drei Sitzungen einberufen; er traf die ihm zugewiesenen Entscheidungen über personelle Angelegenheiten des Vorstands und bereitete Beschlüsse des Gesamtaufsichtsrats vor. Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Absatz 3 des Mitbestimmungsgesetzes ist nicht zusammengetreten.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats hat sich außerhalb der Sitzungen vom Vorsitzenden des Vorstands berichten lassen und in Einzelgesprächen wichtige Angelegenheiten der Gesellschaft und des Konzerns behandelt.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der RWE Aktiengesellschaft, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Bericht über die Lage der RWE Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 1998/99 sind unter Einbeziehung der Buchführung von dem durch die Hauptversammlung am 19. November 1998 gewählten und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses beauftragten Abschlussprüfers, der C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Niederlassung Essen, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die RWE Aktiengesellschaft und den Konzern, der Geschäftsbericht, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns und die Berichte des Abschlussprüfers – jeweils betreffend den Jahresabschluss und den Konzernabschluss – sind allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung am 23. September 1999 ausgehändigt worden. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, haben an den Besprechungen des Aufsichtsrats über die Vorlagen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zugesagt.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Bericht über die Lage der RWE Aktiengesellschaft und des Konzerns sowie den Vorschlag für

die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. Juni 1999 gebilligt, der damit festgestellt ist; er schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an, der eine Dividende von 1,00 € je Aktie vorsieht.

Aus dem Aufsichtsrat ist mit Ablauf des 31. Mai 1999 Herr Frank Oertel ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Oertel für seine verdienstvolle Mitwirkung in diesem Gremium gedankt. Durch Beschluss des Amtsgerichts Essen vom 9. Juni 1999 ist Herr Berthold Krell, Vorsitzender des Betriebsrats der Netzregion Mitte, Standort Siegen der RWE Energie AG, anstelle von Herrn Oertel zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt worden.

Zum 1. Oktober 1998 ist Herr Hartmut Mehdorn, Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG und seit dem 1. September 1998 Vorsitzender des Vorstands der LAHMEYER AG, in den Vorstand berufen worden. Aus dem Vorstand ausgeschieden ist mit Ablauf des 31. Oktober 1998 Herr Roland Farnung. Der Aufsichtsrat hat ihm für seinen hohen Einsatz gedankt. An seiner Stelle ist ab 1. Januar 1999 Herr Manfred Remmel, seit 1. Januar 1999 auch Vorsitzender des Vorstands der RWE Energie AG, zum Mitglied des Vorstands bestellt worden. Um die vorne erwähnte Verkleinerung des Vorstands zu ermöglichen, scheiden die Herren Dr. Dieter Dräger, Dipl.-Ing. Thomas Geitner, Dr. Dr. E.h. Dieter Henning, Dr. Dr. E.h. Hans-Peter Keitel, Dipl.-Ing. Hartmut Mehdorn und Rudolf Schwan einvernehmlich vorzeitig mit Ablauf des 30. September 1999 aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt den Herren für ihre verdienstvolle Tätigkeit im Vorstand der RWE AG und für die gute Zusammenarbeit. Mit Ablauf des 15. Dezember 1999 wird Herr Prof. Dr. Börsig auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausscheiden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Dr. Klaus Sturany ab 1. Dezember 1999 als seinen Nachfolger in den Vorstand berufen.

Essen, den 23. September 1999

Der Aufsichtsrat



Dr. h.c. Friedel Neuber  
Vorsitzender

# Aufsichtsrat Vorstand

**Dr. h.c. Friedel Neuber**  
Vorsitzender

**Alwin Fitting** <sup>1)</sup>  
stellv. Vorsitzender

**Dr. Klaus Peter Balthasar**

**Carl-Ludwig von Boehm-Bezing**

**Dr. Diethart Breipohl**

**Dr. Friedhelm Gieske**

**Erwin Hahn** <sup>1)</sup>

**Johann Heiß** <sup>1)</sup>

**Rudolf Kersting**

**Berthold Krell** <sup>1)</sup>

**Dr. Walter Mende**

**Wilhelm Nowack**

**Bernhard von Rothkirch** <sup>1)</sup>

**Klaus Schmid** <sup>1)</sup>

**Dr. Manfred Schneider**

**Ernst-W. Stuckert** <sup>1)</sup>

**Klaus-Dieter Südhofer** <sup>1)</sup>

**Dr. Alfons Friedrich Titzrath**

**Erwin Winkel** <sup>1)</sup>

**Ralf Zimmermann** <sup>1)</sup>

**Dr. Dietmar Kuhnt**  
Vorsitzender

**Prof. Dr. Clemens Börsig**

**Dr. Dieter Dräger** <sup>2)</sup>

**Thomas Geitner** <sup>2)</sup>

**Dr. Dr. E.h. Dieter Henning** <sup>2)</sup>

**Dr. Dr. E.h. Hans-Peter Keitel** <sup>2)</sup>

**Dr. Richard R. Klein**

**Hartmut Mehdorn** <sup>2)</sup>

**Manfred Remmel**

**Rudolf Schwan** <sup>2)</sup>

**Jan Zilius**

<sup>1)</sup> Aufsichtsratmitglied der Arbeitnehmer

<sup>2)</sup> bis 30. September 1999

# Die RWE-Aktie

## Performance der RWE-Aktien 1998/99 unter DAX

1998/99 hat sich der langjährige Aufwärtstrend am Deutschen Aktienmarkt nicht fortgesetzt. Noch zu Beginn des RWE-Geschäftsjahres hatte der Deutsche Aktienindex DAX mit 6 171 Punkten einen Rekordwert erreicht. Zwischenzeitlich rutschte er jedoch um mehr als ein Drittel ab. Zum Ende des Berichtsjahres schloss der **DAX** mit einem Minus von 8,8 %.

Auch die **RWE-Aktien** konnten im Geschäftsjahr 1998/99 nicht an die positive Entwicklung der letzten Jahre anknüpfen. Mit einer Performance von –16,1 % beziehungsweise –11,9 % blieben die RWE-Stammaktien beziehungsweise RWE-Vorzugsaktien 1998/99 hinter der Entwicklung des DAX und auch des Branchenindexes CDAX Utilities (–10,7 %) zurück. Dafür gibt es sicher eine Reihe von externen Gründen. Dabei wollen wir es nicht bewenden lassen. Den Ausgangspunkt für eine Verbesserung der Performance sehen wir in der konsequenten Fortsetzung unserer wertorientierten Geschäftspolitik.

## Langfristig attraktive Anlage

Längerfristig betrachtet weisen die RWE-Aktien nach wie vor eine **attraktive Rendite** auf. Wer Mitte 1989 in RWE-Stammaktien investierte, konnte bis Mitte 1999 eine durchschnittliche jährliche Rendite von 13,5 % erzielen. Diese Performance ergibt sich, wenn die Dividenden- und Bezugsrechtserlöse in vollem Umfang wieder angelegt wurden. Das bedeutet, dass sich ein Depot im Wert von zum Beispiel 10 000 € in zehn Jahren auf einen Wert von 35 612 € erhöht hätte. Mit Vorzugsaktien wäre das Vermögen im Vergleichszeitraum auf 33 681 € gestiegen.

Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG haben beschlossen, der diesjährigen Hauptversammlung eine Dividende von 1,00 € je Stückaktie vorzuschlagen. RWE wird damit zum achten Mal in 10 Jahren die Dividende erhöhen. Die Ausschüttungssumme für das Geschäftsjahr 1998/99 beträgt damit 555 Mio. € nach 511 Mio. € im Vorjahr.

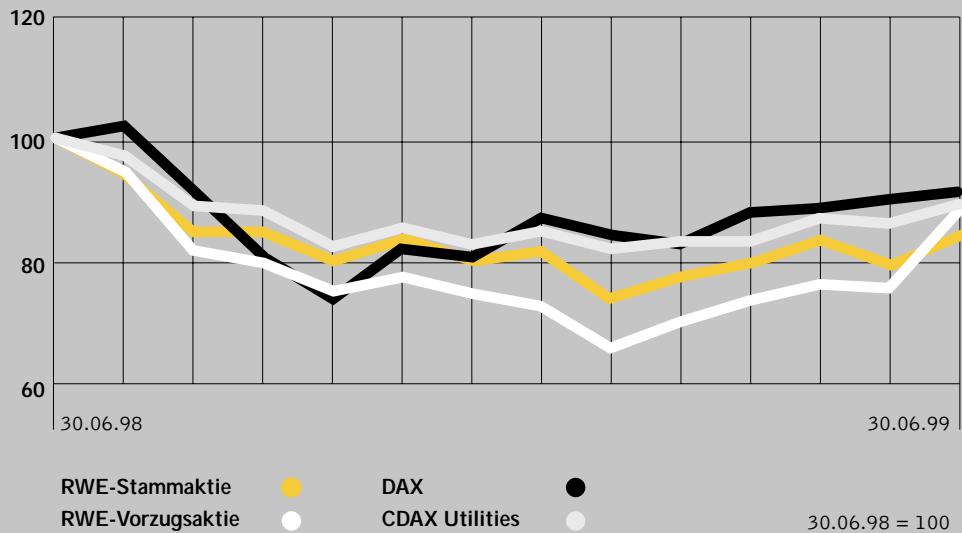
## Engagement internationaler Anleger auf 23 % gestiegen

RWE hat den Kreis seiner internationalen Aktionäre weiter ausgedehnt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Erhebung vom Herbst 1998. Sie war nach der Neuordnung der Stimmrechtsverhältnisse durchgeführt worden.

Während der Anteil ausländischer Aktionäre am Grundkapital im Jahr 1993 noch bei 16,3 % lag, ist er inzwischen auf 22,8 % gestiegen. Die **bedeutendste internationale Aktionärsgruppe** stellen die US-amerikanischen Investoren dar. Ihr Anteil beträgt 7,3 %. Es folgen die britischen Anleger mit 6,7 %.

Deutlich gestiegen ist die Gesamtzahl der RWE-Aktionäre. Im Vergleich zur letzten Erhebung hat sie sich um 21 % auf 254 700 erhöht. Besonders stark zugenommen hat die Zahl der Aktionäre, die über bis zu 100 RWE-Aktien verfügen. Dennoch ist der Anteil am Grundkapital, der von institutionellen Investoren gehalten wird, weiter gewachsen; er beträgt jetzt 53 %. Sechs Jahre zuvor waren es noch 40 %. Die **größten Einzelaktionäre** der RWE AG sind die Allianz AG mit 13,3 % sowie die RW Holding AG mit einem Anteil von 12,1 % am stimmberechtigten Kapital; bei dieser Angabe stützen wir uns auf die entsprechenden Meldungen nach dem Wertpapierhandelsgesetz.

Performance der RWE-Aktien im Vergleich zum DAX und CDAX Utilities



## Kennzahlen der RWE-Aktien

		1998/99	1997/98	1996/97	1995/96	1994/95
<b>Je Aktie <sup>1)</sup></b>						
Ergebnis <sup>2)</sup>	€	2,07	1,80	1,64	1,51	1,37
Cash-Flow <sup>2)</sup>	€	8,25	8,47	8,70	8,02	8,23
Dividende <sup>3)</sup>	€	1,00	0,92	0,82	0,77	0,72
Dividende einschl. Steuergutschrift	€	1,43	1,31	1,17	1,09	1,02
Bilanzkurs <sup>4)</sup>	€	10,92	10,15	10,95	10,69	10,68
Börsenkurse Stammaktie						
Jahresschlusskurs (30.06.)	€	44,89	54,61	38,35	30,32	24,59
Höchstkurs	€	55,48	56,50	40,32	31,60	25,10
Tiefstkurs	€	36,20	37,32	26,95	24,59	20,81
Börsenkurse Vorzugsaktie						
Jahresschlusskurs (30.06.)	€	33,70	39,42	31,04	23,93	19,43
Höchstkurs	€	40,65	43,87	32,08	24,24	19,99
Tiefstkurs	€	23,50	30,32	21,94	19,48	17,18
Ausschüttung	Mio. €	555	511	455	425	384
Ausschüttungsquote <sup>5)</sup>	%	48,3	51,2	68,2	69,5	69,2
Anzahl der Aktien (30.06.)	Mio.	555,3	555,3	555,3	554,1	536,9
Stammaktien	Mio.	473,0	330,4	330,4	330,4	330,4
Vorzugsaktien	Mio.	82,3	217,8	217,8	216,6	199,4
Namensaktien	Mio.	-	7,1	7,1	7,1	7,1
Börsenwert (30.06.)	Mrd. €	24,0	27,0	19,7	15,4	12,2

1) aus Gründen der Vergleichbarkeit alle Angaben auf Basis eines Nennwertes von 5 DM je Aktie gerechnet; ab 1998/99 Stückaktien

3) ab 1997/98 auf Basis IAS

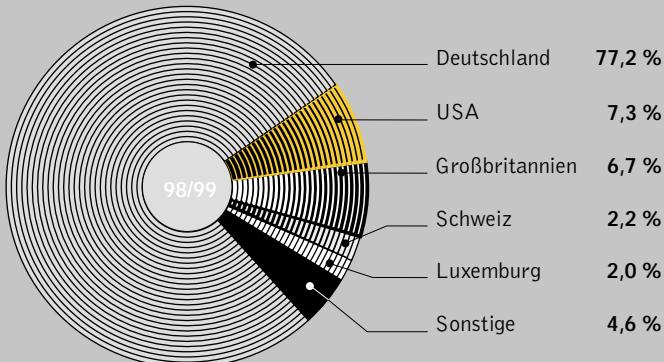
3) Dividende 1997/98 einschließlich Jubiläumsbonus von 0,05 €

4) Eigenkapital (abzüglich vorvergangene Dividende) je Aktie

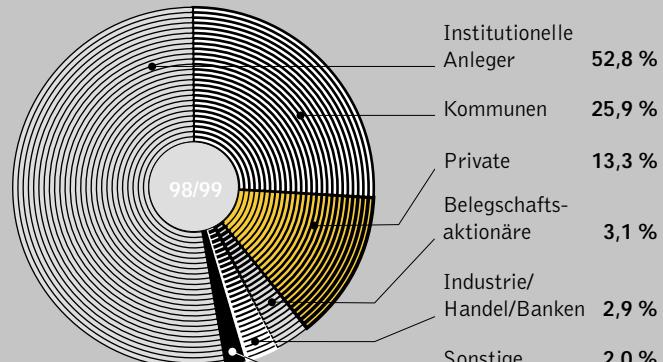
5) Kurven auf das Nettovermögen

## Die RWE-Aktie

### RWE-Aktienbesitz nach Ländern in % des Grundkapitals



### Struktur des RWE-Aktienbesitzes in % des Grundkapitals



### Investor Relations mit erweitertem Informationsangebot

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Aktionäre und interessierte Investoren bestmöglich über RWE zu informieren. Unser entsprechendes Angebot weiten wir deshalb kontinuierlich aus.

So finden sich beispielsweise ausführliche Informationen rund um die RWE-Aktie im Internet. Insbesondere private Investoren nutzen zunehmend die Möglichkeit, mit uns per E-Mail in Kontakt zu treten. Stark frequentiert wird auch unsere gebührenfreie Aktionärs-Hotline; sie ist seit Januar 1999 auch aus dem Ausland erreichbar.

Zu unserem Kommunikationsprogramm gehörten im Berichtszeitraum wiederum zwei Analystenkonferenzen, zahlreiche Einzelpräsentationen im In- und Ausland sowie eine Reihe von Road-Shows. Verbunden waren diese Veranstaltungen mit intensiven Diskussionen. Diese drehten sich vorrangig um die neue strategische Ausrichtung des RWE-Konzerns und die Fortführung unserer wertorientierten Unternehmenspolitik. Positiv aufgenommen wurden insbesondere unser Kapitalrenditekonzept und das Aktienoptionsprogramm.

### Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte

Im Frühjahr 1999 haben wir auf der Basis des Hauptversammlungsbeschlusses der RWE AG vom 19. November 1998 ein Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte aufgelegt. Damit schaffen wir Leistungsanreize, die an die **Steigerung des Unternehmenswertes** geknüpft sind.

Knapp 200 Führungskräfte erhielten rund 2 Mio. Optionen auf RWE-Stammaktien. Jede einzelne Option berechtigt zum Bezug einer Aktie. Fünf Jahre beträgt die Laufzeit der Optionen. Ausüben lassen sie sich zwischen dem dritten und fünften Jahr – zu fünf festgelegten Zeitpunkten.

Zu welchem Bezugspreis die Führungskräfte dann Stammaktien erwerben können, ist abhängig von der Performance der RWE-Stammaktie im Vergleich zum Dow Jones STOXX-Aktienindex. Zusätzlich gilt: Die RWE-Stammaktie muß eine jährliche Performance von mindestens 6 % aufweisen. Der Bezugspreis wird dann als Abschlag vom Kurs der RWE-Stammaktie ermittelt – und zwar zu dem Zeitpunkt, an dem das Optionsrecht ausgeübt wird.

Über die Ausgabe von Aktienoptionen wird jährlich neu entschieden. Dabei wird das RWE-Aktienoptionsprogramm weiter ausgedehnt. In seinen Genuss sollen demnächst weitere rund 400 Führungskräfte kommen. Neue Optionen werden im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung der RWE AG am 18. November 1999 ausgegeben.

### Rückkauf von Vorzugsaktien zur Steigerung des Unternehmenswertes vorgesehen

Die Hauptversammlung der RWE AG wird am 18. November 1999 über die Ermächtigung des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien entscheiden. Vorgesehen ist der Rückkauf von bis zu 55 Mio. Stück Vorzugsaktien, entsprechend rund 10 % des Grundkapitals der RWE AG.

Im Hinblick auf die historisch gesehen sehr hohe Kursdifferenz zwischen Stammaktien und Vorzugsaktien sehen wir die Vorzugsaktien im Vergleich zu den Stammaktien als unterbewertet an. Der Rückkauf ist ein Beitrag zur Beseitigung dieser Unterbewertung. Durch die weitere Reduzierung der Anzahl der Vorzugsaktien nimmt der Anteil der Stammaktien am Grundkapital weiter in Richtung „One Share – One Vote“ zu. Gleichzeitig wirkt sich die dann insgesamt geringere Anzahl der RWE-Aktien positiv auf das Ergebnis je Aktie aus. Der Rückkauf von Vorzugsaktien kommt damit **sowohl den Vorzugsaktionären als auch den Stammaktionären zugute** und stellt eine weitere Maßnahme im Rahmen der wertorientierten RWE-Geschäftspolitik dar.

### Einführung des Euro und Umstellung auf Stückaktien

Zu Beginn des Geschäftsjahres 1999/2000 haben wir das **Grundkapital** unserer Gesellschaft **auf Euro** umgestellt. Vorab wurden die RWE-Aktien in **nennwertlose Stückaktien** umgewandelt. Die Stückaktie repräsentiert einen von derzeit 555,3 Millionen Anteilen am

Grundkapital der RWE AG. Als Stückaktien gehandelt werden die RWE-Stamm- und Vorzugsaktien seit dem 11. Februar 1999 an allen deutschen Börsen sowie an der schweizerischen Börse.

### Kontaktadressen

#### Aktionärs-Hotline

Inland:	0800 0 703 700
Ausland:	+800 4 2255 793 (I CALL RWE)
Internet:	<a href="http://www.rwe.de">http://www.rwe.de</a>
E-Mail:	invest@rwe.de

### Kürzel und Wertpapierkennnummern

	RWE-Stammaktie	RWE-Vorzugsaktie
Reuters	RWEG.F	RWEpr.F
Bloomberg	RWE GR	RWE3 GR
Wertpapierkenn-Nr./		
Deutschland	703 700	703 703
Valoren-Nr./Schweiz	345 520	345 524
CUSIP-No (ADR)/USA	74975E303	–

### Performance der RWE-Aktien im Vergleich

	1 Jahr % p.a	5 Jahre % p.a	10 Jahre % p.a
RWE-Stammaktie <sup>1)</sup>	– 16,1	+ 19,0	+ 13,5
RWE-Vorzugsaktie <sup>1)</sup>	– 11,9	+ 17,7	+ 12,9
DAX <sup>1)</sup>	– 8,8	+ 21,6	+ 13,8
CDAX Utilities <sup>1)</sup>	– 10,7	+ 17,7	+ 14,1
Dow Jones EURO STOXX 50 <sup>1)</sup>	+ 12,8	+ 27,4	k.A.
Dow Jones STOXX 50 <sup>1)</sup>	+ 11,3	+ 28,2	k.A.
Dow Jones STOXX <sup>1)</sup>	+ 5,9	+ 23,7	k.A.
Dow Jones STOXX Utility <sup>1)</sup>	+ 4,8	+ 21,9	k.A.
REXP <sup>2)</sup>	+ 5,9	+ 8,2	+ 7,9

1) Kursentwicklung einschließlich der Bardividenden und der Erträge aus Kapitalmarktmaßnahmen

2) Index für den Markt der Staatspapiere am deutschen Rentenmarkt mit einer Restlaufzeit von 0,5 bis 10,5 Jahren unter Berücksichtigung der Preisänderungen und Zinserträge

# Lagebericht

der RWE AG und des Konzerns

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1998/99 stand die **Weltwirtschaft** im Zeichen einer zunehmenden konjunkturellen Eintrübung. Deren Ursache lag in den Regionalkrisen in Asien, Lateinamerika und Russland. Erst gegen Ende des Berichtszeitraums wurden die weltwirtschaftlichen Perspektiven wieder günstiger.

In Nordamerika setzte sich die konjunkturelle Expansion weiter fort. In den USA standen sich dabei zwei Entwicklungen gegenüber: Die Binnennachfrage expandierte, während vom Export dämpfende Wirkungen ausgingen. In Japan verschärfte sich die Rezession während der ersten Hälfte des Berichtszeitraums. Hinweise auf eine konjunkturelle Besserung ließen sich erst im Verlauf des ersten Halbjahres 1999 erkennen. In Westeuropa belebten sich der private Verbrauch und die Investitionstätigkeit. Der Rückgang der Nachfrage aus den Schwellenländern führte jedoch dazu, dass sich die Konjunktur am Jahresende 1998 deutlich abschwächte.

In **Deutschland** erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtszeitraum um 1,4 %. Die Beschäftigung nahm leicht zu, die verfügbaren Einkommen stiegen an – das belebte den privaten Verbrauch. Die Ausrüstungsinvestitionen weiteten sich insbesondere in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums kräftig

aus. Dagegen setzte sich der rückläufige Trend der Bauinvestitionen kaum gebremst fort: Erst zur Jahresmitte zeichnete sich eine Stabilisierung der Bauwirtschaft ab. Der Export stieg nur noch verhalten: Die Nachfrageschwäche aus den Schwellenländern hatte ihn im Verlauf des Geschäftsjahrs wesentlich an Schwung verlieren lassen. Auch die Industrieproduktion schwächte sich deutlich ab: Sie fiel im ersten Halbjahr 1999 zeitweise unter das Vorjahresniveau.

## Internationales Geschäft weiter ausgebaut

Der **Konzernumsatz** erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 38,4 Mrd. €. Damit lag er um 2,4 % über dem Vorjahresniveau. Der Auslandsumsatz profitierte von Erstkonsolidierungen im Zusammenhang mit dem Ausbau unserer internationalen Aktivitäten. Der Auslandsanteil am Konzernumsatz stieg auf 27,6 % (Vorjahr: 24,0 %). Zuwächse erzielten wir vor allem in Amerika durch die ab Januar 1999 einbezogenen Umsätze der US-amerikanischen Steinkohlengesellschaft CONSOL Energy Inc. Die Umsatzentwicklung in Asien war durch die dortige Wirtschaftskrise belastet. Im europäischen Ausland trug neben Erstkonsolidierungseffekten unter anderem der Bauauftrag für den neuen Flughafen Athen zum Umsatzanstieg bei. Der Anteil des Inlandsumsatzes ging bei volumenbedingten

Zuwachsen aufgrund sinkender Preise in den Bereichen Energie sowie Mineralöl und Chemie um 3,6 %-Punkte zurück.

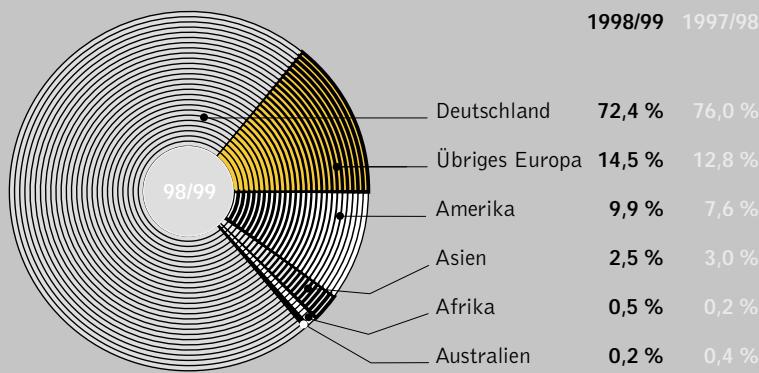
Erstkonsolidierungen erfolgten in den Bereichen Bergbau und Rohstoffe, Umweltdienstleistungen und Industriesysteme. Im einzelnen wurden CONSOL und die Trienekens-Gruppe – die beide bisher at equity bilanziert wurden – sowie Vertriebsgesellschaften der Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) und die Stahl-Gruppe einbezogen. Im Bereich Mineralöl und Chemie wurden im Zusammenhang mit dem Erwerb des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts der ehemaligen Hüls AG weitere Umsätze in den Konsolidierungskreis einbezogen. Dagegen sind durch Desinvestments im Bereich Bergbau und Rohstoffe sowie durch die Veräußerung des Festnetzgeschäfts von o.tel.o. communications GmbH & Co. zum 1. April 1999 Umsätze weggefallen. Niedrigere Preise für Rohöl sowie für Mineralöl-, Petrochemie- und Chemieerzeugnisse sorgten zusammen mit einem rückläufigen Preisniveau im Stromgeschäft dafür, dass der um Konsolidierungseffekte bereinigte Umsatz um 2,3 % unter dem Wert des Vorjahres lag.

Trotz einer Steigerung des Absatzes gingen die Umsätze im Unternehmensbereich **Energie** im Berichtsjahr zurück. Maßgeblich hierfür waren vor allem die rückläufigen Erlöse aus dem Stromverkauf, als Folge des zum 1. Januar 1999 eingeführten neuen Preissystems. Außerdem erfolgte ein höherer Anteil der Stromlieferungen an Kundensegmente mit unterdurchschnittlichem Preisniveau. Erhöht wurde der Umsatz dagegen durch gestiegene Stromlieferungen an industrielle Sondervertragskunden und an weiterverteilende Energieversorgungsunternehmen sowie durch das verbesserte Stromhandelsgeschäft. Im übrigen Versorgungsgeschäft führten die Absatzausweiterungen zu höheren Umsätzen. Im Gasgeschäft nahmen die Umsätze als Folge der kühleren Witterung und höherer Kundenzahlen zu; im Fernwärmegeschäft beruhte der Anstieg vorrangig auf höheren Prozessdampflieferungen der RWE Energie AG.

### RWE-Konzern Umsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Energie	<b>11 299</b>	<b>11 563</b>	- 2,3
davon Strom-/Erdgassteuer	<b>124</b>	<b>33</b>	+ 275,8
Bergbau und Rohstoffe	<b>2 375</b>	<b>1 587</b>	+ 49,7
Mineralöl und Chemie	<b>13 601</b>	<b>14 154</b>	- 3,9
davon Mineralölsteuer	<b>4 442</b>	<b>4 224</b>	+ 5,2
Umweltdienstleistungen	<b>1 480</b>	<b>1 032</b>	+ 43,4
Industriesysteme	<b>6 058</b>	<b>5 873</b>	+ 3,2
Bau	<b>3 392</b>	<b>3 179</b>	+ 6,7
Sonstige Aktivitäten	<b>210</b>	<b>136</b>	+ 54,4
davon Telekommunikation	<b>172</b>	<b>108</b>	+ 59,3
<b>Insgesamt</b>	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>	+ 2,4
Inland	<b>27 823</b>	<b>28 536</b>	- 2,5
Ausland	<b>10 592</b>	<b>8 988</b>	+ 17,8

## RWE-Konzern Umsatz nach Regionen



Der Anstieg im Unternehmensbereich **Bergbau und Rohstoffe** resultierte aus den erstmals einbezogenen Umsätzen von CONSOL. Bereinigt um diesen und weitere kleinere Konsolidierungseffekte gingen die Umsätze um 8,3 % zurück. Der Hintergrund: Die Rohkohlenlieferungen an die VEAG Vereinigte Energiewerke AG nahmen ab, gleichzeitig mussten Absatzverluste bei den Veredelungsprodukten hingenommen werden. Außerdem wirkte sich aus, dass die Umsätze der desinvestierten Logistikgesellschaften der RSB Benelux-Gruppe wegfielen.

Im Bereich **Mineralöl und Chemie** ging der Umsatz trotz eines insgesamt höheren Absatzes preisbedingt zurück. Eine Ausnahme bildete die Chemiesparte. Dort ist der Zuwachs darauf zurückzuführen, dass die von Hüls erworbenen Aktivitäten einbezogen wurden. Besonders belastet war hingegen das Downstream-Geschäft. Niedrigere Preise für Mineralöl- und Petrochemieerzeugnisse haben sich entsprechend ausgewirkt. Die Umsätze der Sparte Aufschluss und Gewinnung gingen ebenfalls zurück. Dies lag im Wesentlichen am geringeren Gasabsatz sowie an niedrigeren Gas- und Rohölpreisen.

Im Bereich **Umweldienstleistungen** konnte ein Umsatzzuwachs erzielt werden. Der ist auf Erstkonsolidierungseffekte, im Wesentlichen der Trienekens-Gruppe, zurückzuführen. Auf vergleichbarer Basis lag der Außenumsatz um 4,0 % unter Vorjahresniveau. Mengenstagnation, hohe Wettbewerbsintensität und allgemeiner Preisverfall haben hier zu einer insgesamt angespannten Marktsituation geführt. Insbesondere in der Sparte Abfall und Recycling Deutschland ergaben sich deutliche Preisrückgänge. Daneben führte die Bereinigung des Portfolios sowie die Umstrukturierung in den Sparten Umweltconsulting und Wasser/Abwasser zu weiteren Umsatzrückgängen.

Der Umsatanstieg im Unternehmensbereich **Industriesysteme** ist auf die Sparte Drucksysteme zurückzuführen. Hier führte der höhere Auftragseingang im Vorjahr zu höheren Umsätzen; ferner wirkte sich die Einbeziehung weiterer Vertriebsgesellschaften und die Übernahme der Stahl-Gesellschaften aus. Im Elektrotechnischen Anlagenbau konnten die Umsätze durch den Ausbau der Geschäftsaktivitäten im Ausland gesteigert werden. Dagegen gingen die Umsätze in den Sparten Anlagenbau und Ingenieurtdienstleistungen zurück. Ursache waren die Wirtschafts- und Finanzkrisen in Asien, Russland und in Teilen Südamerikas.

Der Unternehmensbereich **Bau** konnte sich im Berichtsjahr gut behaupten, wenngleich das Umfeld unverändert schwierig war. Die Umsätze im Ausland waren insbesondere durch das derzeit größte Projekt, den Flughafenbau Athen, geprägt. Zum Umsatz im Inland trug unter anderem der Bau des Sony-Centers in Berlin bei – eines der bedeutenden HOCHTIEF-Projekte im Bereich Hochbau.

Bei unseren Beteiligungen in der **Telekommunikation** konnten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Anstieg des Umsatzes verzeichnen. Maßgeblich hierfür war der höhere Umsatz im Festnetzbereich von o.tel.o bis zum Verkauf dieses Geschäfts zum 1. April 1999. Zwar hatte sich o.tel.o als führender Anbieter im Kundenbereich Pre-Selection positionieren können; außerdem waren zusätzliche Umsatzsteigerungen durch die Einführung von Call-by-Call erreicht worden. Dennoch blieben die Umsätze hinter unseren Erwartungen zurück. Ausschlaggebend hierfür war der rapide Preisverfall.

## Ergebnissesteigerung um 15 %

Im Geschäftsjahr 1998/99 konnte das **betriebliche Ergebnis des RWE-Konzerns** trotz einer insgesamt verschärften Wettbewerbssituation weiter verbessert werden: Es stieg um 5,5 % auf 3 190 Mio. €. Neben Maßnahmen zur Kostensenkung in allen Bereichen wirkten sich Erstkonsolidierungseffekte – im Wesentlichen handelte es sich dabei um CONSOL – ergebnissesteigernd aus. Zudem fielen im Vergleich zum Vorjahr die hohen Aufwendungen weg, die erforderlich geworden waren, um die inländischen Aktivitäten des Umweltbereichs zu restrukturieren. Belastet wurde das Ergebnis vor allem durch wettbewerbsbedingte Preissrückgänge im Stromgeschäft, niedrigere Margen im Mineralöl- und Petrochemiegeschäft sowie durch Personalanpassungsmaßnahmen, vor allem für Vorrueststand und Altersteilzeit, im Energie- und Bergbaubereich.

Das **Ergebnis vor Steuern** wies die gleiche Steigerungsrate auf wie das betriebliche Ergebnis. Dabei stand einem verbesserten neutralen Ergebnis ein rückläufiges Finanzergebnis gegenüber. Maßgeblich für den Anstieg des **neutralen Ergebnisses** waren vor allem die Gewinne aus der Veräußerung der Uranerzbergbauaktivitäten sowie aus dem Verkauf von Immobilien im Rahmen des aktiven Real-Estate-Managements bei der HOCHTIEF AG. Positiv wirkte sich auch aus, dass gegenüber dem Vorjahr die hohen Aufwendungen für die Restrukturierung des Osteuropageschäfts des Bereichs Umweltdienstleistungen wegfießen. Dem Gewinn aus der Veräußerung des Festnetzgeschäfts stand der Abgang des Firmenwertes von o.tel.o gegenüber.

Das **Finanzergebnis** wurde belastet durch den höheren Zinsaufwand für Pensions- und übrige langfristige Rückstellungen sowie durch den Verlust aus der Veräußerung der Philipp-Holzmann-Anteile. Geringere laufende Erträge aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus konnten durch Gewinne aus der Veräußerung von Wertpapieren ausgeglichen werden.

Das **Nettoergebnis** stieg mit 15,1 % deutlich stärker als das Ergebnis vor Steuern. Ursächlich dafür waren der nur leichte Anstieg des Steueraufwands um 0,9 % sowie der geringere Anteil Dritter nach Übernahme der bisherigen Fremdanteile an der LAHMEYER AG.

Die Steuerquote verminderte sich auf 43,2 % (Vorjahr: 45,2 %). Beim Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass sich die Steuerwirkung von bestimmten Verlusten im Vorjahr erst im Berichtsjahr konkretisierte. Im Rahmen des Steuerentlastungsgesetzes musste ein Teil der Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerken und die Entsorgung bestrahlter Brennelemente in der Steuerbilanz aufgelöst werden. Daraus ergab sich eine erhebliche Steuerbelastung, die jedoch im Konzernabschluss als latente Steuer zu aktivieren ist. Sie führte damit im Berichtsjahr zu keiner Belastung des Ergebnisses.

Das **betriebliche Ergebnis des Energiebereichs** lag im Geschäftsjahr 1998/99 unter dem hohen Wert des Vorjahres. Ausschlaggebend für den Rückgang war zum einen, dass unsere Kosteneinsparungen die Strompreissenkungen nicht vollständig ausgleichen konnten.

### RWE-Konzern Betriebswirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Betriebliches Ergebnis	<b>3 190</b>	<b>3 025</b>	+ 5,5
Neutrales Ergebnis	<b>218</b>	<b>56</b>	+ 289,3
Finanzergebnis	<b>- 686</b>	<b>- 500</b>	- 37,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2 722</b>	<b>2 581</b>	+ 5,5
Ertragsteuern	<b>- 1 177</b>	<b>- 1 166</b>	- 0,9
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1 545</b>	<b>1 415</b>	+ 9,2
Anteile anderer Gesellschafter	<b>- 396</b>	<b>- 417</b>	+ 5,0
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1 149</b>	<b>998</b>	+ 15,1

**RWE-Konzern**  
Betriebliches Ergebnis nach Bereichen

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Energie	<b>1 850</b>	<b>2 128</b>	<b>- 13,1</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>589</b>	<b>396</b>	<b>+ 48,7</b>
Mineralöl und Chemie	<b>412</b>	<b>512</b>	<b>- 19,5</b>
Umweltdienstleistungen	<b>96</b>	<b>- 196</b>	..
Industriesysteme	<b>493</b>	<b>544</b>	<b>- 9,4</b>
Bau	<b>202</b>	<b>130</b>	<b>+ 55,4</b>
Sonstige Aktivitäten/Holding/Konsolidierung	<b>- 452</b>	<b>- 489</b>	<b>+ 7,6</b>
davon Telekommunikation	<b>- 341</b>	<b>- 400</b>	<b>+ 14,8</b>

Zum anderen belasteten hohe Aufwendungen im Zusammenhang mit Personalanpassungsmaßnahmen das Ergebnis.

Der Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im Bereich **Bergbau und Rohstoffe** ist auf den deutlich höheren Ergebnisbeitrag der US-amerikanischen Steinkohengesellschaft CONSOL zurückzuführen. Dadurch konnten preis- und mengenbedingt niedrigere Ergebnisse der Geschäftsfelder Braunkohle Rheinland und Lausitz übercompensiert werden.

Der Bereich **Mineralöl und Chemie** konnte nicht an das besonders hohe Vorjahresergebnis anknüpfen. Der Rückgang des betrieblichen Ergebnisses resultierte aus dem Downstream-Geschäft – hier wirkten sich im Wesentlichen niedrigere Raffinerie- und Petrochemiemargen aus. Dagegen lag das Ergebnis der Sparte Aufschluss und Gewinnung auf dem Niveau des Vorjahrs. Die Chemiesparte konnte ein höheres Ergebnis erzielen: Positiv wirkte sich hier eine verbesserte Ertragssituation bei Fettalkoholen, Waschrohstoffen und Tensiden aus.

Im Bereich **Umweltdienstleistungen** wurde, nach hohen Verlusten im Vorjahr, ein positives betriebliches Ergebnis erzielt. Hierzu trugen operative Verbesserungen und die erstmalige Vollkonsolidierung der Trienekens-Gruppe bei. Vor allem wirkte sich jedoch aus, dass die vorjährigen Restrukturierungsaufwendungen im Inland wegfielen.

Im Bereich **Industriesysteme** konnte Heidelberg ein besseres betriebliches Ergebnis erzielen – und das trotz erhöhter Aufwendungen für den Ausbau der Vertriebsaktivitäten. In den Sparten Elektrotechnischer Anlagenbau, Ingenieurleistungen und Anlagenbau war das betriebliche Ergebnis jedoch rückläufig. Ferner wirkten sich Aufwendungen für Umstrukturierungsmaßnahmen sowie Firmenwertabschreibungen aus der Anteilsaufstockung an LAHMEYER aus. Insgesamt konnte der Bereich Industriesysteme sein gutes Vorjahresergebnis daher nicht erreichen.

Im **Baubereich** wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutlich höheres betriebliches Ergebnis erzielt. Dies ist maßgeblich auf drei Gründe zurückzuführen: eine verbesserte Erlösqualität, weitere Rationalisierungserfolge und die Bereinigung von Verlustaktivitäten.

Das betriebliche Ergebnis unserer Beteiligungen in der **Telekommunikation** hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Maßgeblich hierfür war, dass nach dem Verkauf des Festnetzgeschäfts von o.tel.o im vierten Quartal 1998/99 hierfür keine Verluste mehr angefallen sind. Das operative Ergebnis der E-Plus Mobilfunk GmbH hat sich deutlich verbessert. Die höhere Firmenwert-Abschreibung sowie der höhere Anteil an E-Plus nach Übernahme der Thyssen-Anteile führten bei uns jedoch zu einem E-Plus-Verlust in Höhe des Vorjahreswertes.

Die Ergebnisse der **sonstigen Tochtergesellschaften** lagen im Berichtsjahr leicht unter dem Wert des Vorjahrs. Die nicht den Unternehmensbereichen zugeordneten Aufwendungen der **Holding** sowie die Aufwendungen aus **Konsolidierungen** sind gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen.

### Erneut hoher Cash-Flow

Der **Cash-Flow** erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 4,6 Mrd. € erneut einen Spitzenwert. Das Niveau des Vorjahres konnte jedoch nicht ganz erreicht werden. Grund hierfür war die höhere Steuerbelastung

infolge des Steuerentlastungsgesetzes: Diese erhöhte Belastung hat sich im Konzernergebnis nicht ausgewirkt, da sie als latente Steuer zu aktivieren ist. Da die Aktivierung latenter Steuern nicht liquiditätswirksam ist, geht sie jedoch nicht in den Cash-Flow ein. Ohne das Steuerentlastungsgesetz läge der Cash-Flow über dem Vorjahreswert.

Der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit** lag mit 4,8 Mrd. € auf Vorjahresniveau. Der Vorjahreswert war durch Mittelabflüsse aus der Anteilsaufstockung an E-Plus belastet.

Zur Finanzierung des um 2,0 Mrd. € gestiegenen Investitionsvolumens standen höhere Einnahmen aus Anlagenabgängen und Desinvestments – im Wesentlichen aus dem Verkauf des Festnetzgeschäfts von o.tel.o – sowie Mittelzuflüsse aus der Veräußerung von Wertpapieren und Geldanlagen zur Verfügung. Der **Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 3,6 Mrd. € lag damit in etwa auf Vorjahresniveau.

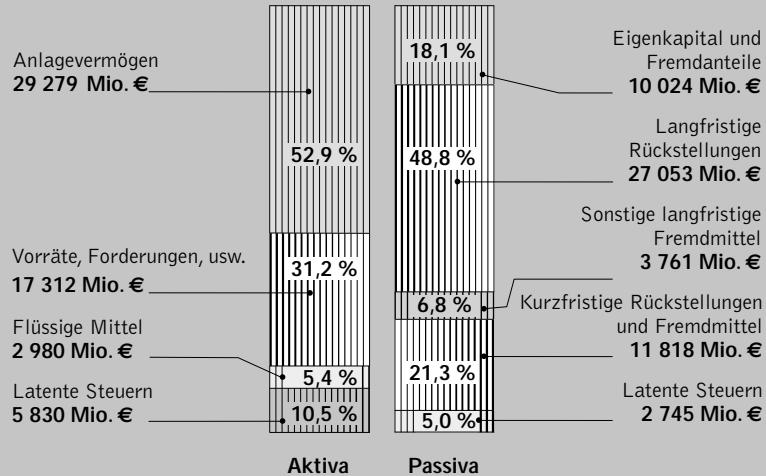
Der **Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** hat sich aufgrund einer höheren Rückführung der Nettofinanzschulden um rund 0,3 Mrd. € auf 1,2 Mrd. € erhöht.

### RWE-Konzern Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
<b>Cash-Flow</b>	<b>4 580</b>	<b>4 702</b>	<b>– 2,6</b>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	<b>4 782</b>	<b>4 835</b>	<b>– 1,1</b>
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	<b>– 3 614</b>	<b>– 3 599</b>	<b>– 0,4</b>
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	<b>– 1 176</b>	<b>– 862</b>	<b>– 36,4</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>– 8</b>	<b>+ 374</b>	<b>..</b>
<b>Flüssige Mittel zum Jahresende</b>	<b>2 980</b>	<b>2 832</b>	<b>+ 5,2</b>
<b>Finanzmittelbestand zum Jahresende</b>	<b>16 135</b>	<b>16 238</b>	<b>– 0,6</b>

Die vollständige Kapitalflussrechnung finden Sie im Anhang dieses Geschäftsberichts auf Seite 84.

## RWE-Konzern Bilanzstruktur zum 30.06.1999



Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit hat den Mittelabfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nahezu vollständig abgedeckt. Nach Berücksichtigung von Änderungen des Konsolidierungskreises sowie von Wechselkursveränderungen haben sich die Jahresendstände von **flüssigen Mitteln** und **Finanzvermögen** kaum verändert.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis – im Wesentlichen die erstmalige Einbeziehung von CONSOL und Trienekens – und die höheren Investitionen führten im Berichtsjahr zu einem um 5,0 Mrd. € höheren Anlagevermögen. Zusätzlich stiegen die latenten Steuern um 1,9 Mrd. € aufgrund von Bewertungsdifferenzen bei langfristigen Rückstellungen. Insgesamt nahm die **Bilanzsumme** damit um 6,9 Mrd. € auf 55,4 Mrd. € zu. Auf der Passivseite stiegen vor allem die Rückstellungen, zum Teil als Folge von Erstkonsolidierungen. Das Eigenkapital zuzüglich Fremdanteile verringerte sich im Berichtsjahr um 0,2 Mrd. € auf 10,0 Mrd. €. Dabei wirkte sich der Rückgang der Fremdanteile als Folge der Anteilserhöhung bei LAHMEYER aus. Die **Eigenkapitalquote** lag bei 18,1 % nach 21,2 % im Vorjahr. Die Deckung des Anlagevermögens durch die gesamten langfristigen Mittel belief sich auf knapp 140 %.

### Dividende erneut erhöht

Der Jahresüberschuss der RWE AG belief sich 1998/99 auf 1 020 Mio. € nach 562 Mio. € im Vorjahr. Die Verbesserung ist im Wesentlichen auf erhöhte Gewinnabführungen der Tochtergesellschaften zurückzuführen. Zudem war das Vorjahresergebnis durch Verlustübernahmen infolge der Restrukturierung im Bereich Umweltdienstleistungen sowie durch die Anlaufkosten in der Telekommunikation belastet. Nach Einstellung von 464 Mio. € in die Gewinnrücklagen ergibt sich ein **Bilanzgewinn** von 556 Mio. €.

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn eine **Dividende von 1,00 € je Stückaktie auszuschütten**. Im Vorjahr belief sich die Dividende einschließlich eines Jubiläumsbonus' auf umgerechnet 0,92 € je Aktie. Einschließlich der Steuergutschrift von 0,43 € erhalten die anrechnungsberechtigten Aktionäre eine Bruttodividende von 1,43 € je Stückaktie.

Der von der C&L Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der RWE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen eingereicht. Er kann bei der RWE AG angefordert werden und steht auch im Internet zur Verfügung.

## Zahl der Mitarbeiter auf über 155 000 gestiegen

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stieg im Berichtsjahr um knapp 7 % auf 155 576. Der Anstieg beruht in erster Linie auf den Erstkonsolidierungen in den Bereichen Bergbau und Rohstoffe, Umweltdienstleistungen und Industriesysteme. Gegenläufig wirkte sich der Verkauf des Festnetzgeschäfts von o.tel.o aus. Im Energiebereich und im Bereich Bergbau und Rohstoffe – hier vor allem bei der Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG) – verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter im Zuge von Frühpensionierungsmaßnahmen. Bereinigt um Konsolidierungseffekte ging die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 3,2% zurück.

## Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Bereinigung der Konzernstruktur konsequent fortgesetzt

Im Rahmen unserer **Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Ausrichtung des Strombereichs auf den Wettbewerb** hatten wir uns unter Einbeziehung der Mittelfristplanung vom Mai 1998 zum Ziel gesetzt, im Zehnjahreszeitraum 1992/93 bis 2002/03 die jährlichen Kosten in den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe um rund 1,5 Mrd. € zu senken. Davon sind bis Ende des Berichtsjahrs bereits 1,1 Mrd. € realisiert worden. Im Rahmen der neuen Mittelfristplanung im Mai 1999 haben wir uns höhere Ziele gesetzt. Zusätzlich zu den bereits realisierten Einsparungen sollen weitere Kostensenkungen in Höhe von 1,3 Mrd. € bis 2003/04 erreicht werden.

In der **Telekommunikation** haben wir uns gemeinsam mit der Veba AG zum 1. April 1999 vom **o.tel.o-Festnetzgeschäft getrennt**. Käufer war Mannesmann Arcor AG & Co. Für 1,15 Mrd. € übernahm das Unternehmen den gesamten Festnetzbereich mit rund 2 800 Mitarbeitern, den Kundenstamm sowie den Markennamen o.tel.o.

Nach der Öffnung des Telekommunikationsmarktes in Deutschland war o.tel.o beim Pre-Selection-Produkt mit großem Abstand der erfolgreichste Anbieter unter den neuen Wettbewerbern. Demgegenüber konnte beim Call-by-Call-Produkt nur der vierte Platz erreicht werden. Trotz der erzielten Erfolge war aufgrund der veränderten Marktbedingungen die Möglichkeit zur Veräußerung vorteilhafter als die Sanierung und der weitere Aufbau des Festnetzgeschäfts. Konsequenterweise haben wir uns zur Veräußerung entschieden.

Eine ganz entscheidende Strukturmaßnahme für RWE ist die **Neuordnung des bisherigen Unternehmensbereichs Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau**. Wir wollen hier die Aktivitäten straffen und strategisch neu ausrichten. Hierzu gehört eine gesellschaftsrechtliche Neuordnung: Die LAHMEYER AG, die bisherige Führungsgesellschaft des Bereichs, wird auf die RWE AG verschmolzen.

Vor der Verschmelzung haben wir den außenstehenden LAHMEYER-Aktionären am 8. März 1999 ein Übernahmeangebot gegen Barabfindung unterbreitet. Durch den erfolgreichen Abschluss dieses Angebots am 20. April 1999 halten wir jetzt knapp 98 % der LAHMEYER-Aktien. Die Hauptversammlung der LAHMEYER AG wird nun am 15. Dezember 1999 über den Vorschlag zur Verschmelzung von LAHMEYER auf RWE entscheiden.

Die gesellschaftsrechtliche Neuordnung bringt gravierende Vorteile mit sich: So entfällt durch die Verschmelzung eine Führungsebene. RWE ist danach direkt an Heidelberg beteiligt – und zwar zu 56 %. Ferner können die Energiebeteiligungen von LAHMEYER weitgehend ertragsteuerneutral auf RWE Energie übertragen werden. Und schließlich gewinnen wir die erforderliche Flexibilität zur Neuausrichtung der Aktivitäten auf dem Gebiet des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus.

Unsere Untersuchungen haben gezeigt, dass alle Sparten – mit Ausnahme der Sparte Drucksysteme – in einer gemeinsamen Führungsgesellschaft integriert und dabei optimiert werden können. „Technische Systeme & Services“ lautet der entsprechende strategische Ansatz zur Optimierung der Aktivitäten. TESSAG ist der Name der neuen Gesellschaft.

## Investitionen in Höhe von 5,2 Mrd. €

Die Konzerninvestitionen einschließlich Akquisitionen betrugen im Geschäftsjahr 1998/99 5,2 Mrd. €. Damit lagen sie um 2,0 Mrd. € über Vorjahresniveau. Zurückzuführen ist der Anstieg vor allem auf die **höheren Finanzanlageinvestitionen** im Zusammenhang mit der Anteilsaufstockung an LAHMEYER. Der Aufwand hierfür betrug 1,5 Mrd. €. Der Anstieg der Sachanlageinvestitionen des Konzerns beruhte insbesondere auf den Baumaßnahmen für den 950-MW-Braunkohlenblock in Niederaußem. Ausgewirkt haben sich ferner die Investitionen der neu einbezogenen Gesellschaften.

## RWE-Konzern Investitionen einschließlich Akquisitionen

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Energie	<b>1 612</b>	<b>1 183</b>	+ 36,3
Bergbau und Rohstoffe	<b>384</b>	<b>327</b>	+ 17,4
Mineralöl und Chemie	<b>640</b>	<b>660</b>	- 3,0
Umweltdienstleistungen	<b>275</b>	<b>156</b>	+ 76,3
Industriesysteme	<b>524</b>	<b>243</b>	+ 115,6
Bau	<b>93</b>	<b>374</b>	- 75,1
Sonstige Aktivitäten	<b>1 716</b>	<b>301</b>	+ 470,1
davon Telekommunikation	<b>198</b>	<b>254</b>	- 22,0
<b>Insgesamt</b>	<b>5 244</b>	<b>3 244</b>	+ 61,7
Sachanlageinvestitionen	<b>2 664</b>	<b>2 315</b>	+ 15,1
Finanzanlageinvestitionen * (einschließlich Akquisitionen)	<b>2 580</b>	<b>929</b>	+ 177,7

\*) ohne Wertpapiere des Anlagevermögens und sonstige Ausleihungen

Im Energiebereich betrafen die Sachanlageinvestitionen neben dem Kraftwerksneubau vor allem die weitere Optimierung des Netzbereichs. Durch den Ausbau der Beteiligungen im In- und Ausland erhöhten sich auch die Finanzanlageinvestitionen des Energiebereichs. In den Bereichen Bergbau und Rohstoffe sowie Umweltdienstleistungen führten die Erstkonsolidierungen von CONSOL beziehungsweise Trienekens zu höheren Investitionen. Die Investitionen im Bereich Mineralöl und Chemie lagen dagegen unter dem Vorjahreswert; dessen hohes Niveau war auf die Akquisition von Aktivitäten der Hüls zurückzuführen. Angestiegen sind die Investitionen im Bereich Industriesysteme. Grund war der Erwerb der EACgraphics-Vertriebgesellschaften und der Stahl GmbH & Co KG Maschinenfabrik durch Heidelberg. Rückläufig waren die Investitionen im Unternehmensbereich Bau, nachdem HOCHTIEF im Vorjahr die Beteiligung an der Flughafen Düsseldorf GmbH erworben hatte.

## Schwerpunkte von Forschung und Entwicklung im RWE-Konzern

Forschung und Entwicklung (FuE) hat im RWE-Konzern einen wachsenden Stellenwert. Das wird bereits dadurch deutlich, dass die entsprechenden konzernweiten Aufwendungen erneut zugenommen haben. Sie betragen nunmehr 398 Mio. €. Das entspricht einem Anstieg um knapp 4 %. Der **Bereich Industriesysteme hatte den größten Anteil** daran. Auf ihn entfallen mehr als zwei Drittel der FuE-Aktivitäten des Konzerns. Hier wiederum nimmt Heidelberg eine herausragende Rolle ein. Im Zentrum der Entwicklungen stehen eigene Produktfamilien für den Zeitungsdruck und den Digitalen Farbdruck. Darüber hinaus wurde bei Heidelberg an einem neuen Steuerungskonzept als Basis für die Integration der Druckmaschine in den digitalen Workflow gearbeitet. In der Sparte Medizintechnik hat die MAQUET AG den computergestützten Operationsroboter „CASPAR“ zur Serienreife gebracht. Im Kraftwerksbereich stand die Entwicklung von Komponenten für fortgeschrittene Braunkohlenkraftwerke (BoA-Plus) im Mittelpunkt der Entwicklungsarbeiten. Mit diesem Projekt soll der Wirkungsgrad der Braunkohlenverstromung weiter verbessert werden. Im Netzbereich wollen wir die Anlagen- und Betriebskosten weiter senken. Außerdem sollen neue Netzdienst-

leistungen entwickelt werden. Dies geschieht beispielsweise beim Projekt „Powerline Communication“. Diese Technik ermöglicht den Sprachverkehr und Datenaustausch über Stromnetze. Im Bereich Mineralöl und Chemie wurden Kraftstoff- und Heizöladditive weiterentwickelt, Produktionsverfahren in der Chemie verbessert und neue Anwendungen für unsere chemischen Produkte gefunden.

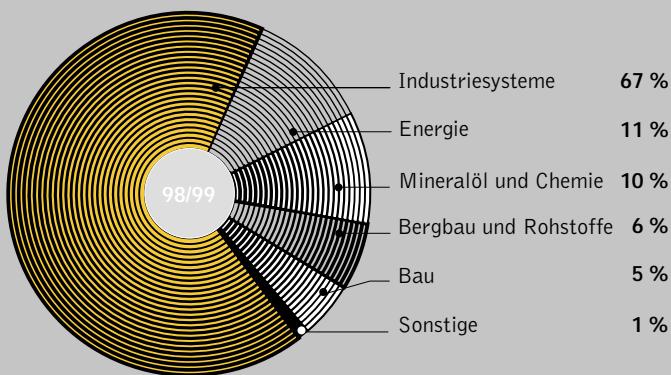
### Umweltschutz zur Sicherung einer Nachhaltigen Entwicklung

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen – für den RWE-Konzern spielt er bei der Verfolgung der Unternehmensziele eine zentrale Rolle. Im Geschäftsjahr 1998/99 wurden dafür insgesamt 1 259 Mio. € aufgewendet. Im Vorjahr waren es 1 104 Mio. €. Ein wesentlicher Teil der Aufwendungen entfiel wiederum auf Maßnahmen zur Luftreinhaltung, insbesondere auf die Rauchgasentschwefelung fossil befeuerter Kraftwerke. Weitere Schwerpunkte waren der Gewässerschutz im Umfeld der Braunkohlentagebaue sowie die Rekultivierung von Bergbaufolgelandschaften.

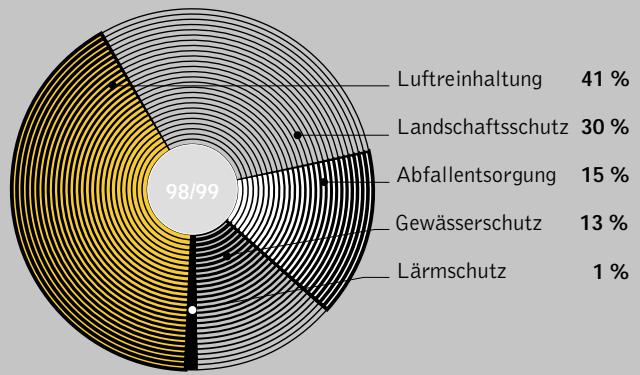
Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt: Wird der Umweltschutz in die Gesamtstrategie des RWE-Konzerns integriert, so trägt dies zu einem effizienten Einsatz von Ressourcen bei. Deshalb wurden die organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um ein **übergreifendes Umweltmanagementsystem im RWE-Konzern** einzurichten. Dazu zählen vor allem der Koordinator für Umweltschutz auf Vorstandsebene sowie die Einrichtung einer Stabsstelle Umweltschutz. Im Berichtsjahr wurde in Abstimmung mit den Führungsgesellschaften begonnen, konzernübergreifende Regelungen für den Umweltschutz zu entwickeln; für die operative Umsetzung bleiben die Konzerngesellschaften eigenverantwortlich.

Der technische Umweltschutz im RWE-Konzern befindet sich auf hohem Niveau. Dennoch bemühen wir uns auch hier um ständigen Fortschritt, um die Auswirkungen unserer Produkte und Dienstleistungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten. Dazu beschreiten wir ständig neue Wege. In unserem ersten **Umweltbericht 1998** haben wir einen umfangreichen Ziel- und Maßnahmenkatalog veröffentlicht. Der gesamte Katalog soll in den nächsten Jahren ständig aktualisiert und abgearbeitet werden. Der RWE-Konzern wird damit drei wesentliche Themen aktiv angehen: Ressourcenschonung, Klimaschutz und übergreifend die Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung (Sustainable Development). Über die erzielten Fortschritte wird unser Umweltbericht detailliert informieren. Er wird in Zukunft alle zwei Jahre erscheinen.

RWE-Konzern  
Aufwendungen für Forschung und Entwicklung



RWE-Konzern  
Aufwendungen für Umweltschutz



### Risikomanagementsystem und bestehende Risiken

Gewinnchancen und Verlustrisiken – in diesem Spannungsfeld unternehmerischen Handelns wollen wir dauerhaft erfolgreich sein. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn konsequent Chancen genutzt, gleichzeitig aber auch Risiken begrenzt werden. RWE tut dies – und behauptet sich damit als zunehmend internationaler Konzern auf wachsenden und sich schnell ändernden Märkten. Besondere Anforderungen stellen wir hierbei an die interne Revision und das Controlling-Funktionen, die bei RWE stetig weiterentwickelt werden.

Im Mai 1998 ist das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verabschiedet worden. Es formuliert konkrete Anforderungen an Aktiengesellschaften. Insbesondere geht es dabei um die **Einrichtung und Dokumentation eines Risikomanagementsystems** sowie um **erweiterte Berichtspflichten** des Vorstands an den Aufsichtsrat und die Aktionäre. Bei RWE verlassen diese Vorschriften formelle Präzisierungen und Ergänzungen der bisherigen betrieblichen Praxis, die in die Weiterentwicklung der vorhandenen Führungsinstrumente einfließen.

So haben wir unter anderem einen Risikomanagementausschuss eingesetzt. Unter seiner Leitung wurden in allen Unternehmensbereichen und in der Holding Risiken systematisch identifiziert und analysiert. Konkret wurden im Rahmen unserer Mittelfristplanung die Risiken unter den Aspekten potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Zugleich wurde der unterjährige Controlling-Prozess bezüglich der Instrumente zur Risikoüberwachung und Risiko-steuerung weiter verfeinert. Dazu gehören auch regelmäßige Berichte an Vorstand und Aufsichtsrat. Außerdem haben wir die konzerninternen Arbeitsabläufe optimiert, um ein wirksames internes Kontrollsyste m sicherzustellen. Dessen Effizienz und Zuverlässigkeit werden regelmäßig durch die Innenrevisionen unserer Unternehmensbereiche und die Konzernrevision überprüft.

Die Risiken, die wir im Rahmen unseres Risikomanagementsystems steuern, haben unterschiedliche Ursachen. **Unsere Instrumente**, mit denen wir diese Risiken erfassen und begrenzen, sind individuell **auf die unterschiedlichen Risikokategorien zugeschnitten**. Wichtige Risikokategorien sind:

- **Marktrisiken:** Die Unternehmen des RWE-Konzerns sind – wie alle anderen Unternehmen auch – im Zuge der Geschäftstätigkeit vor allem den Risiken

der Märkte ausgesetzt. Diese Risiken sind mit zunehmender Globalisierung und fortschreitender Dynamisierung des Wettbewerbs größer geworden. Risiken aber auch Chancen ergeben sich für RWE vor allem aus der Liberalisierung in der Stromwirtschaft. Die Marktoffnung hat hier zu einer deutlich höheren Wettbewerbsintensität geführt. Die damit verbundenen Markttrisiken finden ihren Ausdruck vor allem in einem intensiveren Wettbewerb um Kunden sowie in einem erheblichen Preisdruck. Wir rechnen damit, dass die Wettbewerbsintensität in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. Unsere strategische Antwort auf diese Entwicklung ist die neue RWE-Vision. Unsere Wettbewerbsposition im Energiebereich sichern wir zusätzlich durch eine offensive Absatzstrategie und konsequentes Kostenmanagement ab. Trotz dieser Maßnahmen kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine weitere Verschärfung des Wettbewerbs zu einer Beeinträchtigung der Ertragslage führt.

- **Betriebsrisiken:** Wir nutzen in unseren Unternehmensbereichen Produktionsanlagen mit einem hohen Grad an technologischer Komplexität und Vernetzung. Ein Ausfall von Komponenten unserer umfassenden Wertschöpfungsketten kann unsere Ertragskraft beeinträchtigen. Wir begegnen diesem Risiko unter anderem durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produktionstechnologien, systematische und geprüfte Verfahren der Wartung und Qualitätssicherung, die Auswahl und Schulung qualifizierten Personals und in geeigneten Fällen auch durch den Abschluss entsprechender Versicherungen.
- **Finanzwirtschaftliche Risiken:** Im Rahmen des operativen Geschäfts ist der RWE-Konzern auch Zins-, Währungs- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken wird unter anderem durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Hierzu werden sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente verwendet. Diese Instrumente sind im Anhang des Geschäftsberichts erläutert.
- **Umfeldrisiken:** Unser politisches, rechtliches und gesellschaftliches Umfeld unterliegt einem beständigen Wandel. Durch intensiven Dialog bringen wir unsere Sachkenntnis in die Entscheidungsprozesse ein und versuchen so stabile Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Akzeptanz für unsere Produkte und Produktionsverfahren sicherzustellen. Ein herausragendes Thema ist der von der Bundesregierung angestrebte Ausstieg aus der friedlichen Nutzung der Kernenergie.

## Konsensgespräche belastet

Ziel der Bundesregierung ist es, die Nutzung der Kernenergie in einem überschaubaren Zeitraum entschädigungsfrei zu beenden. Zu diesem Zweck führt sie seit **Anfang 1999 Konsensgespräche** mit den kernkraftwerkbetreibenden Energieversorgungsunternehmen. Wir sind konstruktiv in die Verhandlungen gegangen. Die Grenze unserer Verhandlungsbereitschaft liegt allerdings in unserer aktienrechtlichen Verantwortung und in der Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern.

Bisher wurden bei den Energiekonsensgesprächen keine Ergebnisse erzielt. Seit Ende Juni 1999 ist eine Pause eingetreten. Zu der Grundsatzfrage, ob und wie ein rechtssicherer und entschädigungsfreier Ausstieg aus der Nutzung der Kernenergie gestaltet werden kann, hat die Bundesregierung Anfang Juli 1999 eine Arbeitsgruppe mit Staatssekretären des Bundesumweltministeriums, des Bundeswirtschaftsministeriums, des Bundesjustizministeriums und des Bundesinnenministeriums gebildet. Ein Bericht soll im Oktober 1999 vorliegen.

Inzwischen sind die Konsensgespräche deutlich belastet: Der Bundesumweltminister lässt die Wiederaufnahme der Brennelemente-Transporte nicht zu, obwohl von Seiten der Unternehmen sämtliche genehmigungsrechtlichen Anforderungen erfüllt worden sind. Erste Anlagen drohen deshalb in der ersten Hälfte des Jahres 2000 endgültig stillzustehen.

Das im März 1999 verabschiedete Steuerentlastungsgesetz führt zu erheblichen Belastungen für die kernenergiebetreibenden Energieversorgungsunternehmen, da es die Bildung von Rückstellungen für die Entsorgung von Brennelementen und für die Kernkraftwerksstilllegung ganz erheblich einschränkt. Nach Verabschiedung des Steuerentlastungsgesetzes wurde eine Expertengruppe mit Vertretern der Bundesregierung und der Energiewirtschaft eingesetzt, um sich auf eine gemeinsame Bewertung der Auswirkungen des Steuerentlastungsgesetzes zu verständigen. Auch hier wurde bisher keine befriedigende Lösung gefunden. Im Gegenteil: Das Bundesfinanzministerium hatte zunächst Auslegungswertungen vorgenommen, die zu einer steuerlichen Mehrbelastung von 8,5 Mrd. € führen würden. Zwischenzeitlich haben sich die Lnderfinanzverwaltungen gegenüber der Bundesregierung mit ihrer Forderung durchgesetzt, das Gesetz noch restriktiver auszulegen. Die Steuermehrbelastung für die Energieversorgungsunternehmen dürfte mit knapp 10 Mrd. € deutlich höher ausfallen als zunächst angenommen. Wir bedauern, dass der Kernenergiekonsens offensichtlich in weite Ferne gerückt ist.

## Jahr-2000-Umstellungsmaßnahmen weitgehend abgearbeitet

Der RWE-Konzern bereitet sich intensiv auf die Jahr-2000-Umstellung vor. In einigen Unternehmensbereichen wurden bereits 1996 entsprechende Jahr-2000-Projekte angestoßen. So wurden beispielsweise Jahr-2000-relevante Systeme im Bereich der Energieversorgung ermittelt und klassifiziert.

An der Lösung der Jahr-2000-Problematik arbeiten Spezialisten des gesamten RWE-Konzerns. Der **Maßnahmenkatalog ist umfangreich**: Die computergesteuerten Systeme wurden inventarisiert und deren Schwachstellen systematisch analysiert. Für die ermittelten Schwachstellen wurden Umstellungsmaßnahmen konzipiert, die inzwischen weitgehend abgeschlossen sind. Weiterhin wurden Testläufe durchgeführt. Zu den entsprechenden Maßnahmen gehört schließlich auch eine Eventualfallplanung.

Berücksichtigt werden bei der Jahr-2000-Umstellung alle relevanten Prozesse. Dies betrifft nicht nur mikroprozessorgesteuerte Systeme und die technischen und kaufmännischen Bereiche der EDV, sondern auch die Beziehungen zu Kunden und Lieferanten sowie die interne und externe Kommunikation.

Auf Holding-Ebene ist eine Projektgruppe eingerichtet: Sie prüft und fördert die von den RWE-Konzerngesellschaften eigenverantwortlich zu treffenden Maßnahmen und deren zeitgerechte Umsetzung. Der Gesamtvorstand der RWE AG und auch der Aufsichtsrat werden in regelmäßigen Abständen über den Stand der Jahr-2000-Projekte unterrichtet. Der TÜV Rheinland/Berlin-Brandenburg e.V. hat das Jahr-2000-Projekt der RWE AG hinsichtlich der Prüfung, Verfolgung und Dokumentation der Jahr-2000-Aktivitäten sowie des Projektfortschritts der RWE-Konzerngesellschaften zertifiziert.

Wir kennen unsere Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und Mitarbeitern und sind davon überzeugt, mit den ergriffenen Maßnahmen die Jahr-2000-Umstellung erfolgreich zu bewältigen. Ein Restrisiko kann aber nicht ausgeschlossen werden.

RWE-Konzern  
Erwartungen 1999/2000

	1998/1999 Mio. €	1999/2000 Erwartete Entwicklung
<b>Umsatz</b>	<b>38 415</b>	↗
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1 149</b>	↗
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>3 190</b>	↗
Energie	1 850	↘
Bergbau und Rohstoffe	589	↗
Mineralöl und Chemie	412	↗
Umweltdienstleistungen	96	↗
Industriesysteme	493	↘
Bau	202	↗
Sonstige Aktivitäten	- 452	↗

### Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Mit Wirkung zum 1. Juli 1999 wurden die bisher treuhänderisch gehaltenen 22,5 % an der **VR Telecommunications GmbH & Co.** (ehemals: o.tel.o communications GmbH & Co.) zwischen RWE und VEBA hälftig geteilt, so dass RWE nunmehr mit 48,75 % an der Gesellschaft beteiligt ist. Der durchgerechnete Anteil von RWE an E-Plus Mobilfunk stieg dadurch von 22,59 % auf 29,37 %. Wie bereits bei der Gründung des Joint Ventures mit VEBA vereinbart, entfiel auf RWE ein Kaufpreisan teil von rund 620 Mio. €.

Vor dem Verkauf der o.tel.o-Festnetzaktivitäten hatten die Kabelfernsehnetze der **TeleColumbus-Gruppe** für RWE und VEBA eine erhebliche wirtschaftliche und strategische Bedeutung im Hinblick auf den Endkundenanschluss – Stichwort „letzte Meile“. Doch diese Bedeutung für o.tel.o ging mit dem Verkauf verloren. VR Telecommunications hat deshalb mit Wirkung zum 1. Juli 1999 den Kabelnetzbetreiber TeleColumbus veräußert. Käufer war die

Beteiligungs-Holding der Deutschen Bank AG, DB Investor. Der Kaufpreis belief sich einschließlich Verbindlichkeiten auf rund 750 Mio. €. TeleColumbus erzielte 1998 bei einem Umsatz von 169 Mio. € ein positives operatives Ergebnis. Die 470 Mitarbeiter der Gesellschaft wurden von dem neuen Eigentümer übernommen.

Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen wird ein deutsch-französisches Konsortium aus RWE Umwelt AG, Vivendi S.A. und Allianz Capital Partners GmbH mit Wirkung zum 1. Juli 1999 49,9 % der **Berliner Wasserbetriebe** (BWB) für 1,7 Mrd. € übernehmen. Die Berliner Wasserbetriebe haben 1998 mit rund 6 500 Beschäftigten einen Umsatz von knapp 1,3 Mrd. € erwirtschaftet. Gegen den Verkauf läuft derzeit eine Klage vor dem Berliner Verfassungsgerichtshof der Oppositionsparteien Bündnis 90/Die Grünen und der PDS, die die Regelung für verfassungswidrig halten.

Das Vergabeverfahren zur Privatisierung der **Berliner Flughäfen** und zum **Bau des neuen Flughafens Berlin Brandenburg International** ist wieder offen. Das Oberlandesgericht Brandenburg hat am 3. August 1999 den Ablauf des Verfahrens gerügt und bestimmt, dass sowohl mit dem von HOCHTIEF geführten Konsortium als auch mit dem beschwerdeführenden Wettbewerber neu verhandelt werden müsse. Das Investitionsvolumen bis zur vorgesehenen Inbetriebnahme des Flughafens im Jahre 2007 wird auf 2,5 Mrd. € veranschlagt. Auf die HOCHTIEF Airport GmbH entfällt in dem Konsortium ein Anteil von 56,4 %.

HOCHTIEF hat den Aktionären der **Turner Corporation**, New York/USA, am 20. August 1999 ein öffentliches Angebot zur Übernahme aller Anteile unterbreitet. Das Angebot erfolgte zu einem Preis von 28,625 US\$ je Turner-Aktie. Es wurde von der bestehenden US-amerikanischen Tochtergesellschaft HOCHTIEF Inc. unterbreitet. Innerhalb der vorgegebenen Frist, bis zum 17. September 1999, wurden HOCHTIEF knapp 91 % der Stammaktien sowie 100 % der Vorzugsaktien der Turner Corporation angeboten. HOCHTIEF beabsichtigt, kurzfristig auch die restlichen Anteile zu übernehmen. Der Gesamtkaufpreis für alle Turner-Aktien beträgt 370 Mio. US\$.

Nach einem Ende August 1999 abgeschlossenen Vertrag zwischen CONDEA Vista Company und der Georgia Gulf Corporation, Atlanta/USA, wird das **PVC-Geschäft der CONDEA Vista** an Georgia Gulf verkauft. Zu dem Geschäft gehören fünf Produktionsstätten sowie die 50%ige Beteiligung der CONDEA Vista an dem Vinylchlorid-Joint Venture PHH Monomer in den USA. Das Geschäft ist durch Überkapazitäten und starken Wettbewerb auf dem nordamerikanischen Markt gekennzeichnet. PVC war kein strategisches Geschäftsfeld der RWE-DEA AG für Mineralöl und Chemie. Der Kaufpreis beträgt 270 Mio. US\$. Der Außenumsatz der CONDEA Vista in Höhe von 800 Mio. US\$ wird sich durch den Verkauf um nahezu ein Drittel reduzieren. Die Durchführung des Vertrags steht im Wesentlichen unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die US-amerikanische Kartellbehörde.

## Ausblick 1999/2000

Für 1999/2000 gehen wir davon aus, dass sich die konjunkturelle Erholung, die sich zur Jahresmitte 1999 abzeichnete, weiter verstärken wird. Vor diesem Hintergrund erwarten wir einen leichten Anstieg unseres Konzernumsatzes. Eine Einbeziehung von Turner in den Konsolidierungskreis ist dabei nicht berücksichtigt.

Wir rechnen in allen Bereichen des RWE-Konzerns mit einer weiteren Intensivierung des Wettbewerbs. Dies gilt vor allem für das Stromgeschäft – hier werden die Erlöse weiter zurückgehen. Zur Sicherung und Stärkung unserer Wettbewerbsfähigkeit werden wir unsere Maßnahmen zur Kosten senkung und Strukturverbesserung konsequent fortsetzen. Trotz des schwierigeren Umfelds haben wir uns für das **Ergebnis 1999/2000** zum Ziel gesetzt, den hohen Wert des Vorjahres mindestens zu erreichen.

Im **Energiebereich** planen wir Volumensteigerungen und weitere Kostensenkungen. Im Geschäftsjahr 1999/2000 reichen aber diese Maßnahmen nicht aus, um den Erlös rückgang in vollem Umfang zu kompensieren. Das betriebliche Ergebnis des Bereichs **Bergbau und Rohstoffe** wird durch die erstmals ganzjährige Vollkonsolidierung von CONSOL begünstigt. Dadurch können Ergebnisrückgänge im Geschäftsfeld Braunkohle Rheinland im Zuge sinkender Kraftwerkskohlenpreise voraussichtlich ausgeglichen werden. Für den Bereich **Mineralöl und Chemie** gehen wir nach dem Rückgang im Berichtsjahr von einer leichten Erholung des betrieblichen Ergebnisses aus. Höhere Preise, aber auch größere Mengen, dürften insbesondere zu einem verbesserten Petrochemie- und Chemieergebnis führen. Im Unternehmensbereich **Umweltdienstleistungen** rechnen wir damit, das Ergebnis weiter stabilisieren zu können. Ausschlaggebend werden hier ein konsequentes Kostenmanagement und die Fortsetzung der Maßnahmen zur Restrukturierung und zur Bereinigung des Portfolios sein. Der Bereich **Industriesysteme** erwartet für das Geschäftsjahr 1999/2000 ein rückläufiges betriebliches Ergebnis; hier wirken sich die Firmenwertabschreibung aus der Anteilsaufstockung an LAHMEYER und die Maßnahmen zur Umstrukturierung des gesamten Unternehmensbereichs zunächst belastend aus. Außerdem wird der Ergebnisbeitrag der Sparte Drucksysteme zyklusbedingt vor der internationalen Druckmaschinenmesse „DRUPA 2000“ rückläufig sein. Der **Baubereich** rechnet mit einem weiteren Anstieg des betrieblichen Ergebnisses. In der **Telekommunikation** erwarten wir einen starken Rückgang der Verluste. Maßgeblich hierfür sind die weitere Verbesserung des Ergebnisses von E-Plus und der Wegfall der Verluste des veräußerten Festnetzgeschäfts von o.tel.o.

# Kennzahlen Wertmanagement

## Wertbeitrag auf 1,4 Mrd. € gestiegen

Im Geschäftsjahr 1998/99 hat der RWE-Konzern einen Wertbeitrag von 1,4 Mrd. € erwirtschaftet. Verglichen mit der Zahl des Vorjahres ergibt sich ein Anstieg von 0,3 Mrd. €.

Die Kapitalrendite (ROIC) erreichte 11,5 %. Beim Vergleich mit dem Vorjahreswert ist folgendes zu berücksichtigen:

Änderungen des Konsolidierungskreises durch Erst- und Entkonsolidierungen haben zu einem Vermögenszuwachs geführt. Zum einen haben dazu die Erstkonsolidierung von CONSOL und Trienekens beigetragen, zum anderen die Aktivierung des Firmenwertes aus der Anteilsaufstockung an LAHMEYER. Gegenläufig wirkte sich die Veräußerung des Festnetzes von o.tel.o aus. Insgesamt entfallen etwa zwei Drittel des Vermögenszuwachses auf diese Vorgänge.

Im Vergleich zum Vorjahr sind höhere Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen, vor allem für Vorruestand und Altersteilzeit, in den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe angefallen.

Vergleichbar gerechnet hat der ROIC 1998/99 den Vorjahreswert knapp erreicht.

Die Kapitalkosten für den RWE-Konzern gingen auf 6,5 % zurück: Im Berichtsjahr sind die Kapitalmarktzinsen gesunken, gleichzeitig verringerten sich die Steuersätze; die Kapitalkostensätze wurden entsprechend angepasst. Außerdem hat sich ein Rückgang des Eigenkapitalanteils ausgewirkt. Hierzu trug die Aufstockung des Anteils an LAHMEYER bei.

## Hoher Wertbeitrag des Bereichs Energie – wieder positives Ergebnis bei den Umweltdienstleistungen

Das Vermögen des Unternehmensbereichs **Energie** stieg im Berichtsjahr um rund 0,6 Mrd. € an; durchschnittlich waren 10,0 Mrd. € gebunden. Dieser Zuwachs ist unter anderem auf Investitionen in moderne und effiziente Braunkohlen- und GuD-Kraftwerke zurückzuführen. Ein weiterer Grund liegt in der Anteilsaufstockung an den von LAHMEYER gehaltenen Energieversorgungsunternehmen. Außerdem wurden Beteiligungen an mehreren in- und ausländischen Energieversorgungsunternehmen erworben beziehungsweise bestehende Beteiligungen aufgestockt. Der ROIC erreichte 18,5 %. Dass die Rendite im Vorjahresvergleich um 3,7 %-Punkte zurückging, hat zwei Ursachen: das um 0,3 Mrd. € niedrigere Ergebnis und das gestiegene Vermögen. Der Unternehmensbereich Energie erzielte im Berichtsjahr den höchsten Wertbeitrag im Konzern. Er betrug 11,9 % bei Kapitalkosten von 6,6 %.

Ein deutlicher Zuwachs ist auch beim betrieblichen Vermögen des Unternehmensbereichs **Bergbau und Rohstoffe** zu verzeichnen. Es stieg im Berichtsjahr um rund 2,3 Mrd. € an, eine Entwicklung, die vor allem auf die Erstkonsolidierung von CONSOL zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkten hingegen die Disinvestments, zu denen vor allem der Verkauf der Uranerzaktivitäten zu zählen ist. Der ROIC betrug 10,6 %. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um einen Prozentpunkt. Einerseits wirkte sich hier der konsolidierungsbedingte Vermögenszuwachs aus, andererseits aber auch das rückläufige Ergebnis der Braunkohle in Deutschland. Der Wertbeitrag erreichte 5,0 %.

## RWE-Konzern Wertbeitrag

		1998/99	1997/98
Betriebliches Ergebnis	Mrd. €	<b>3,2</b>	<b>3,0</b>
Betriebliches Vermögen	Mrd. €	<b>27,7</b>	<b>23,1</b>
ROIC	%	<b>11,5</b>	<b>13,1</b>
Gesamtkapitalkosten	%	<b>6,5</b>	<b>8,4</b>
<b>Wertbeitrag</b>	Mrd. €	<b>1,4</b>	<b>1,1</b>

Die Herleitung der Komponenten „Kennzahlen Wertmanagement“ finden Sie in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 124-125.

Einen hohen Wert erreichte die Rendite des Unternehmensbereichs **Mineralöl und Chemie**. Sie betrug 14,6 %. Dennoch ging sie gegenüber dem Vorjahr deutlich zurück. Für diese Entwicklung gibt es zwei Gründe: So nahm das Vermögen um 0,5 Mrd. € zu. Das wiederum lag an Rationalisierungs- und Erweiterungsinvestitionen vorrangig im Downstream-Bereich, die erheblich über den Abschreibungen lagen. Außerdem machte sich hier die Neuordnung der Deminex bemerkbar. Der zweite Grund für den Rückgang der Rendite hängt damit zusammen, dass im Vorjahr ein außergewöhnlich hohes Ergebnis erreicht wurde. Im Berichtszeitraum wurden rund 0,1 Mrd. € weniger erzielt. Bei Kapitalkosten von 8,1 % belief sich der Wertbeitrag des Bereichs auf 6,5 %.

Positiv entwickelte sich der Unternehmensbereich **Umweltdienstleistungen**. Noch im Vorjahr hatte hier der ROIC -15,1 % betragen. Jetzt wurde mit 5,9 % wieder ein deutlich positiver Wert erreicht. Durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Trienekens erhöhte sich das betriebliche Ergebnis des Bereichs; andererseits stieg aber auch das betriebliche Vermögen. Trotz der erheblichen Verbesserung der Rendite wurden die Kapitalkosten von 7,9 % noch nicht ganz erreicht.

Im Unternehmensbereich **Industriesysteme** konnte die Sparte Druckmaschinen die Zielrendite erreichen. Dies geschah trotz eines höheren Vermögens und Sonderbelastungen aus dem Erwerb von Unternehmen. Der ROIC betrug 19,7 % und erreichte damit den Vorjahreswert. Zugenommen hat das Vermögen von Heidelberg, weil verschiedene Vertriebsgesellschaften im Berichtszeitraum akquiriert worden waren. Insgesamt erwirtschaftete der Unternehmensbereich Industriesysteme einen ROIC von 11,5 %. Im Vorjahr hatte er 15,0 % betragen. Ausschlaggebend für den Rückgang war vor allem die Tatsache, dass die Sparte Anlagenbau in die Verlustzone geriet. Außerdem wirkten sich die in Summe rückläufigen Ergebnisse der übrigen Sparten bei insgesamt gestiegenem Vermögen entsprechend aus. Der Vermögenszuwachs ist in erster Linie auf die Aktivierung des Firmenwertes aus der Aufstockung des Anteils an LAHMEYER zurückzuführen. Der Wertbeitrag des Bereichs erreichte 1,4 %.

Das betriebliche Vermögen des Unternehmensbereichs **Bau** stieg im Berichtsjahr auf rund 4,5 Mrd. € an. Hier wirkte sich eine Zunahme bei den angearbeiteten Aufträgen sowie ein höherer Liquiditätsbestand aus. Der wiederum ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass nicht betriebsnotwendiges Anlagevermögen veräußert wurde. Das betriebliche Ergebnis stieg im Berichtsjahr auf 0,3 Mrd. €. Beide Entwicklungen führten zu einem Anstieg des ROIC auf 6,5 %. Die Kapitalkosten des Baubereichs ermäßigten sich auf 8,4 %. Der negative Wertbeitrag ging damit gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 1,9 % zurück.

Insgesamt sank die Rendite der **Unternehmensbereiche** gegenüber Vorjahr um 1,8 %-Punkte auf 13,0 %.

Das betriebliche Vermögen der **Telekommunikation** nahm erheblich ab. Der ausschlaggebende Grund hierfür war das Desinvestment der Festnetzaktivitäten von o.tel.o. In den ersten drei Quartalen des Berichtsjahres hatte o.tel.o noch hohe Verluste erwirtschaftet. Die Folge waren ein weiterhin negatives betriebliches Ergebnis (-0,3 Mrd. €), eine Rendite von -24,7 % und ein Wertbeitrag von -34,4 %.

### Anspruchsvolle Zielrenditen werden weiter verfolgt

Wir haben im Geschäftsjahr 1997/98 Zielrenditen für den Konzern und die Unternehmensbereiche festgelegt (zu Einzelheiten vgl. Geschäftsbericht 1997/98, Seiten 28-29). Diese Zielrenditen streben wir mittelfristig unverändert an.

In diesen Zielrenditen sind nicht jene erheblichen Investitionen eingearbeitet, die zur Umsetzung des Multi-Energy-/Multi-Utility-Ansatzes erforderlich sind. Es ist möglich, dass Akquisitionen, die in diesem Zusammenhang notwendig werden, zu einer Anpassung der Zielrenditen führen. In jedem Fall sollen nur solche Investitionen getätigt werden, die für unsere Aktionäre Wert schaffen.

### Performance des Fondsvermögens 5,0 %

Der Fondsbilanz ordnen wir auf der Passivseite unsere langfristigen Rückstellungen für Pensionen, Kernenergie und Bergbau zu. Sie betrugen im Berichtsjahr durchschnittlich 21,5 Mrd. €. Auf der Aktivseite wird dem Fonds das Finanzvermögen zugeordnet; das belief sich auf 16,2 Mrd. €. Die Differenz in Höhe von 5,3 Mrd. € dient der Finanzierung des betrieblichen Vermögens.

### RWE-Konzern Wertbeiträge der Unternehmensbereiche

	ROIC 1998/99 %	Kapitalkosten 1998/99 %	Wertbeitrag 1998/99 %	ROIC 1997/98 %
Energie	<b>18,5</b>	<b>6,6</b>	<b>11,9</b>	<b>22,2</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>10,6</b>	<b>5,6</b>	<b>5,0</b>	<b>11,6</b>
Mineralöl und Chemie	<b>14,6</b>	<b>8,1</b>	<b>6,5</b>	<b>21,2</b>
Umweltdienstleistungen	<b>5,9</b>	<b>7,9</b>	- 2,0	- 15,1
Industriesysteme	<b>11,5</b>	<b>10,1</b>	<b>1,4</b>	<b>15,0</b>
Bau	<b>6,5</b>	<b>8,4</b>	- 1,9	<b>5,3</b>
<b>Summe Unternehmensbereiche</b>	<b>13,0</b>			<b>14,8</b>
Telekommunikation	- 24,7	9,7	- 34,4	- 19,7
<b>Konzern</b>	<b>11,5</b>	<b>6,5</b>	<b>5,0</b>	<b>13,1</b>

## RWE-Konzern Zielrenditen der Unternehmensbereiche

	Zielrendite 2002/03 %
Energie	<b>16,0</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>10,0</b>
Mineralöl und Chemie	<b>18,0</b>
Umweltdienstleistungen	<b>8,0</b>
Industriesysteme	
– Drucksysteme	<b>20,0</b>
– übrige Sparten	<b>16,0</b>
Bau	<b>9,0</b>
<b>Konzern</b>	<b>15,0</b>

Im Berichtsjahr belief sich der Gesamterfolg des Fonds auf nahezu 1,2 Mrd. €; auf der Basis von Marktwerten erzielte der Fonds eine Gesamtperformance von 5,0 %.

Zu diesem Ergebnis trugen die laufenden in der Gewinn- und Verlustrechnung wirksamen Erträge des Fonds (1,1 Mrd. €) maßgeblich bei. Diese Erträge setzen sich zusammen aus Zinserträgen, Dividenden und realisierten Kursgewinnen beziehungsweise -verlusten. Außerdem enthält der Gesamterfolg eine Zinsgutschrift von 6 % auf die betrieblich investierten Mittel des Fonds. Dies entspricht einem Betrag von 0,3 Mrd. €. Die Bewertungsreserven verminderten sich; dadurch reduzierte sich der Gesamterfolg um knapp 0,2 Mrd. €.

Die Performance im Berichtsjahr konnte an den hohen im Vorjahr erreichten Wert nicht anknüpfen. Der Grund ist in der Tatsache zu sehen, dass sich die Kapitalmärkte deutlich ungünstiger entwickelten als im vorangegangenen Geschäftsjahr.

Im Berichtszeitraum erreichte der Deutsche Aktienindex DAX eine Performance von –8,8 %. Der Europäische Aktienindex STOXX kam auf einen Wert

von +5,9 %. Vor diesem Hintergrund konnten unsere Aktieninvestments keinen Beitrag zur Fondsperformance leisten. Im Vorjahr lag ihre Performance noch bei +43,8 %. Auch der Performance-Beitrag unserer Geldmarktanlagen ging zurück. Er lag bei 3,1 %. Im Vorjahr hatte er noch 3,4 % betragen. Die Performance unserer festverzinslichen Wertpapieranlagen, auf die der größte Teil unseres Finanzvermögens entfällt, konnte zufrieden stellen. Sie erreichte 6,2 %. Bemerkenswert ist dies vor allem vor dem Hintergrund, dass sich die Rentenmärkte in den letzten beiden Monaten des Geschäftsjahrs in nur schwacher Verfassung zeigten. Der BHF-Rentenindex mit einer Gesamtperformance von +5,3 %, der uns als Benchmark bei der Anlage unserer festverzinslichen Wertpapieranlagen dient, wurde deutlich übertroffen. Belastet wurde die Fondsperformance im Vorjahresvergleich dadurch, dass der Zinssatz für das Darlehen zur Finanzierung des betrieblichen Vermögens auf 6 % abgesenkt wurde.

Der Gesamterfolg des Fonds im Berichtsjahr entspricht annähernd dem Zinsaufwand für Kernenergie-, Bergbau- und Pensionsrückstellungen in Höhe von 1,2 Mrd. €.

# RWE-Vision

## Neue Vision für den RWE-Konzern

RWE steht mitten in einem grundlegenden Richtungswechsel. Dadurch wird eine neue Ära in der Geschichte des Unternehmens eingeleitet. Nachdem der Aufsichtsrat die Konzernvision als Positionierung für eine erfolgreiche Zukunft ausdrücklich begrüßt hat, konzentrieren wir uns nun auf die zügige Umsetzung.

RWE ist von ihrem Ursprung her mit der Entwicklung und Dynamik des Strommarktes in Deutschland gewachsen. Doch die Möglichkeiten, sich im angestammten Markt stetig weiterzuentwickeln, stießen bislang an Grenzen, die durch die Regulierung vorgegeben waren. Zusätzliches Wachstum war nur noch durch Diversifikation in benachbarte oder neue Märkte möglich. Dies haben wir erfolgreich genutzt. Dennoch dominiert der weiter gefasste Energiebereich unser Geschäft. 70 % des Umsatzes, 89 % des betrieblichen Ergebnisses und 78 % des Cash-Flows entfallen auf die Multi-Energy-/Multi-Utility-Bereiche.

Durch die Liberalisierung der Märkte für Strom und Gas eröffnen sich uns heute neue Chancen für Wachstum im angestammten Bereich – sowohl in Deutschland als auch international, vor allem in

Europa. Gleichzeitig verschärft sich aber auch der Wettbewerb: Neue Anbieter aus dem In- und Ausland treten im Kampf um Marktanteile in bislang geschützten Regionen an.

Unsere Antwort auf die tiefgreifenden Veränderungen des Wettbewerbsumfelds ist die neue Konzernvision:

RWE versteht sich als

**Internationaler Partner für  
Energie und energienahe Services  
– Multi Energy/Multi Utility – .**

Zukünftig ist auf jeder Stufe der Wertschöpfungskette volle Wettbewerbsfähigkeit unverzichtbar. Im einzelnen können die Wertschöpfungsstufen unterschieden werden in:

- Aufschluss/Gewinnung (Upstream),
- Umwandlung/Erzeugung,
- Transport/Übertragung,
- Handel (Wholesale/Trading) und
- Verkauf an Endverbraucher (Retail).

Diejenigen Unternehmen, die entlang der Wertschöpfungskette breit positioniert sind und Spitzenleistungen erbringen, werden einen klaren Wettbewerbsvorteil erringen.

## Gute Ausgangsposition von RWE für die Umsetzung der Konzernvision

RWE verfügt im liberalisierten Energiemarkt über eine hervorragende Ausgangsposition zur erfolgreichen Umsetzung der Konzernvision. Als wichtigste Stärken sind zu nennen:

Im **Upstream-Bereich** haben wir besonders bei Kohle führende Wettbewerbspositionen errungen, die wir ausbauen wollen. Rheinbraun ist das größte Braunkohlenbergbauunternehmen der Welt. CONSOL ist der viertgrößte Steinkohlenproduzent in den USA. Erfolgreiche Kostensenkungsprogramme beziehungsweise Kostenführerschaft belegen unsere Kompetenz.

Unsere Aktivitäten erstrecken sich außerdem auf internationale Upstream-Projekte bei Öl und Gas. Hier müssen wir noch an kritischer Masse hinzugewinnen, um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben.

In der **Erzeugung** kann RWE auf einen breiten Erzeugungsmix zurückgreifen. Das Portfolio wird in den nächsten Jahren weiter diversifiziert. Die Expansion in den Markt für Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen wird fortgesetzt. RWE ist der größte Stromerzeuger in Deutschland und der größte private Erzeuger in Europa. Im **Raffineriebereich** sind wir in Deutschland einer der beiden größten Verarbeiter.

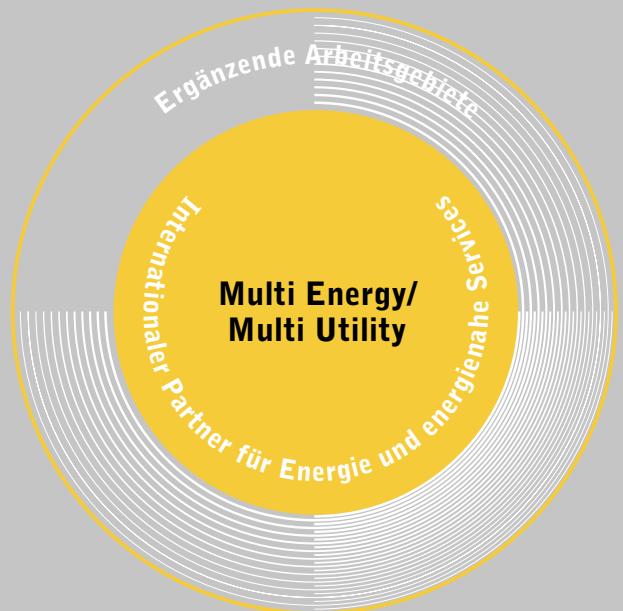
RWE verfügt über ein dichtes **Stromübertragungs- und Verteilnetz** auf hervorragendem technischen Stand. RWE obliegt die Steuerung des gesamten nordeuropäischen Verbundnetzes. Durch die Nord/Süd-Orientierung unseres Netzes innerhalb Deutschlands werden wir selbst von dem wachsenden Stromhandel Dritter profitieren. Mit einer Länge von 292 000 km ist RWE im Netzbereich die Nummer eins in Deutschland und deckt unter anderem auch den am stärksten bevölkerten Teil

## RWE – Die Vision

**Wir wollen im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt ein führender Anbieter von Energie und energienahen Services sein; diese Position soll auch international ausgebaut werden.**

Dazu werden wir uns konsequent an den Bedürfnissen unserer Kunden ausrichten und unsere Stärken umfassend nutzen. Auf allen erfolgskritischen Stufen der Wertschöpfungskette wollen wir Spitzenleistungen erbringen.

**Unsere Unternehmenskonzeption umfasst ergänzende attraktive Arbeitsgebiete, die Wert schaffen und unsere unternehmerische Schlagkraft insgesamt erhöhen.**



Deutschlands ab – das Rhein-/Ruhrgebiet. Einen direkten Zugang zu den europäischen Auslandsmärkten haben wir durch unsere Netzverbindungen in die Benelux-Länder, Frankreich, Österreich und die Schweiz.

Unser **Ferngasnetz** betrachten wir ebenfalls als Wettbewerbsvorteil, der im zusammenwachsenden Strom- und Gasmarkt noch erheblich an Bedeutung gewinnen wird.

Im **Wholesale/Trading** verfügt RWE über ein breit gefächertes Know-how im Strom-, Öl-, Steinkohlen- und Uranhandel. Unsere Stromhandelsaktivitäten in London und Essen werden in nächster Zeit zielgerichtet ausgebaut. Die Chancen, die sich aus dem Aufbau einer Energiebörsche in Frankfurt/Main ergeben, werden wir konsequent nutzen.

Bei Großkunden kann RWE eine hervorragende Marktstellung vorweisen. Im Strombereich halten wir bei den zehn größten Industriekunden einen Lieferanteil von rund 60 %. Zur langfristigen Sicherung unserer Marktstellung bieten wir diesen Kunden umfassende, innovative Leistungen. Beispiele sind dezentrale Gas- und Dampfturbinen-Anlagen für Bayer und BASF an in- und ausländischen Standorten sowie ein Stromliefervertrag mit einem großen Aluminiumproduzenten, bei dem der Strompreis an den Aluminiumpreis an der Londoner Metallbörse gekoppelt ist.

Im **Retail-Bereich**, ein weiterer Schlüsselfaktor für zukünftigen Markterfolg, verfügt RWE über eine hervorragende Ausgangsposition: Hervorzuheben sind die fast 5 Mio. privaten Stromkunden, davon 2,3 Mio. direkte RWE-Kunden, und rund 4 Mio. Stammkunden an Tankstellen in Deutschland.

Unsere Wettbewerbsstärke zeigt sich darin, dass RWE seit der Markttöffnung bis Ende Juni 1999 beim Stromabsatz Nettogewinne von Wettbewerbern in Höhe von 1 500 GWh erzielt hat.

### Neue Perspektiven für Wachstum und Wertsteigerung

Unsere Vision für den RWE-Konzern baut auf den vorhandenen Stärken auf. Drei Entwicklungspfade eröffnen Wertsteigerungspotenzial durch Wachstum und Kosten senkung.

Der verstärkte Wettbewerb an der Kundenschnittstelle mit starkem Druck auf die Vertriebskosten ist nur durch konsequentes Cross-Selling erfolgreich zu bestehen. Hier setzt unsere **Multi-Utility-Strategie** an. Wir zielen damit auf die Vorteile einer horizontalen Integration an der Kundenschnittstelle, sowohl im Retail- als auch im Großkundenbereich. Die Vorteile sind vielfältig. Wir können kundenfreundliche Bündelangebote realisieren, unsere Kundenbasis durch Cross-Selling intensiver ausschöpfen, Vertriebskanäle mehrfach nutzen und damit Kostenvorteile aufgrund von Skaleneffekten erreichen. Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem breiten Kundenstamm und einer umfangreichen Palette an Energie- und Versorgungsdienstleistungen ausgezeichnete Entwicklungsperspektiven besitzen.

Die Nutzung von Arbitragemöglichkeiten und ein konsequentes Risiko-Hedging erfordern ein ausgewogenes Energieportfolio. Dies ist Gegenstand unserer **Multi-Energy-Strategie**. Wir wollen uns bei allen wesentlichen Energieträgern, das heißt Kohle, Öl, Gas und Strom stark positionieren und aus der Breite des Portfolios zusätzliche Vorteile schöpfen. Unsere erreichte Stellung bei Primärenergien, der breite Erzeugungsmix und ein umfassendes Know-how im Öl-, Steinkohlen-, Uran- und Stromhandel sind eine hervorragende Ausgangsbasis für die Umsetzung der Multi-Energy-Strategie.

Der entstehende europäische Binnenmarkt für Energie- und Versorgungsleistungen schafft eine völlig neue Wettbewerbsarena. Größe und die Nutzung daraus resultierender Skalenvorteile sind unabdingbare Voraussetzungen für eine langfristig verteidigungsfähige Wettbewerbsposition. Es ist nicht länger ausreichend, wenn RWE sich darauf beschränkt, ihre Position in Deutschland gegen aggressive in- und ausländische Wettbewerber zu verteidigen. Vielmehr muss RWE ihre Stellung in Europa deutlich ausbauen, um sich im einsetzenden Konsolidierungsprozess als einer der führenden Anbieter im europäischen Maßstab zu behaupten.

Das Volumen des europäischen Utility-Marktes erreichte 1998 eine Größe von knapp 500 Mrd. €. Wir beziehen dabei neben Strom, Gas und Entsorgungsleistungen auch die Wasser/Abwasserwirtschaft und Mineralölprodukte in die Marktbetrachtung ein. Damit orientieren wir uns an den Interessen der Kunden, die vielfach ein umfassendes Angebot von Versorgungsleistungen wünschen.

Im Rahmen einer verstärkten **Internationalisierung** wollen wir bis 2010

- unseren europaweiten Marktanteil im Geschäft mit Endkunden von derzeit 2,3 % auf rund 10 % steigern und
- unseren Umsatz im Multi-Energy-/Multi-Utility-Bereich von derzeit gut 20 Mrd. € auf knapp 80 Mrd. € erhöhen.

Die gezielte Nutzung unseres Know-hows und die Übertragung erfolgreicher Geschäftssysteme auf Märkte außerhalb Deutschlands sind hierzu erforderlich.

### Umsetzung der Vision

Für die Umsetzung der Vision entwickeln wir schlüssige Strategien und Konzepte. Eine schnelle und zeitnahe Verwirklichung ist hierbei von besonders erfolgskritischer Bedeutung. Aus diesem Grunde wollen wir die Umsetzung aus den existierenden Strukturen und Organisationen heraus pragmatisch und zeitnah in Gang bringen. Erste Schritte sind die Erarbeitung eines Zielportfolios sowie die Gründung eines RWE-Multi-Utility-Centers und eines RWE-Multi-Energy-Hauses.

### Zielportfolio

Die derzeitigen Geschäftsfelder des RWE-Konzerns lassen sich entweder dem Multi-Energy-/Multi-Utility-Bereich oder ergänzenden Arbeitsgebieten zuordnen.

Derzeit arbeiten wir an unserem Zielportfolio. Wir untersuchen hierbei, wie wir uns im Bereich Multi Energy/Multi Utility verstärken können und welche Segmente auch dauerhaft diesem Bereich angehören werden. Quersubventionierungen wird es in keinem Fall geben.

### RWE-Multi-Utility-Center

Das RWE-Multi Utility-Center wird im Konzern vorhandene Marketing- und Vertriebsaktivitäten bündeln, koordinieren und ausgewählte Projekte intensiv vorantreiben. Dieses Center ist eine eigenständige Organisation.

Unter dem Dach dieses Centers sollen die folgenden Projekte bearbeitet werden:

- eine konzernweite Multi-Utility-Marketingstrategie,
- Markteintritts- und Marktbearbeitungsstrategien für ausgewählte Zielländer,
- die Entwicklung von Multi-Utility-Angeboten für ausgewählte Key-Accounts,
- eine Koordination der heutigen Vertriebslandschaft mit dem Ziel einer deutlichen Kostensenkung sowie
- ein „10-Metropolen-Multi-Utility-Programm“, mit dem große Ballungsräume im Ausland möglichst umfassend erschlossen werden sollen.

### RWE-Multi-Energy-Haus

Im RWE-Multi-Energy-Haus werden in einem ersten Projekt die Möglichkeiten einer verstärkten Zusammenarbeit bei unseren Energiehandelsaktivitäten analysiert. Diese liegen heute bei RWE-DEA für Mineralöl, bei Rheinbraun für Steinkohle und Braunkohleprodukte, bei NUKEM für Uran und bei RWE Energie für Strom und Gas. Ziel ist es, die verschiedenen Kompetenzen im Trading und im Risikomanagement auszubauen und unseren Kunden gebündelt nutzbar zu machen. Auch im Handel spielt Größe wegen der damit verbundenen Skaleneffekte eine entscheidende Rolle.

Zusammenfassend sind wir überzeugt, dass RWE als fokussierteres Unternehmen mit der neuen Vision ausgezeichnete Entwicklungsperspektiven besitzt. Der RWE-Konzern verfügt wie kein anderer über Potenziale zur Realisierung dieser Vision.

# Mitarbeiter

## Zahl der Mitarbeiter erstmals über 155 000

Die Zahl der Beschäftigten im Konzern stieg aufgrund von Erstkonsolidierungen zum 30. Juni 1999 auf 155 576 an. Damit nahm die Mitarbeiterzahl innerhalb des Geschäftsjahres 1998/99 um gut 10 000 zu. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild: In den Bereichen Energie, Bergbau und Rohstoffe, Mineralöl und Chemie sowie Industriesysteme waren strukturbedingt Personalanpassungen notwendig. Und in der Telekommunikation wirkte sich der Verkauf des Festnetzgeschäfts von o.tel.o aus. Demgegenüber standen deutliche Zuwächse, weil die CONSOL-Gruppe mit 7 658 Mitarbeitern, die Trienekens-Gruppe mit 2 160 Mitarbeitern und die polnische POZ-Building Holding Sp. z.o.o. mit 2 046 Mitarbeitern in den Bereichen Bergbau und Rohstoffe beziehungsweise Umweltdienstleistungen und Bau erstmals vollkonsolidiert wurden. Hinzu kamen verschiedene Erstkonsolidierungen mit insgesamt 4 057 Beschäftigten im Bereich Industriesysteme; hier ging es vor allem um die Übernahme von Vertriebsorganisationen sowie den Ausbau des Geschäftsfelds Finishing bei Heidelberg. Außerdem führten erhöhte Aufträge im Baubereich zu einem Personalmehrbedarf von rund 600 Mitarbeitern. Insgesamt wurden somit die Rückgänge deutlich überkompensiert. Bereinigt man diese Entwicklung jedoch um die Konsolidierungseffekte, dann sank die Zahl der Mitarbeiter im Konzern um 3,2 %.

## Arbeitsplätze erhalten – neue schaffen

Die Veränderungen auf den Märkten, der steigende Wettbewerbsdruck und die angespannte Beschäftigungslage in Deutschland erfordern ein Umdenken in vielen Bereichen der Arbeitsorganisation – auch bei der Arbeitszeit. So führten unsere Tochterunternehmen **flexible Arbeitszeitmodelle** ein und förderten die Teilzeitarbeit. Dadurch wurden bestehende Arbeitsplätze den Bedürfnissen der Mitarbeiter angepasst und gleichzeitig neue Arbeitsplätze geschaffen.

Die **Regelungen zur Altersteilzeit** stießen auf zunehmendes Interesse: Sie ermöglichen älteren Mitarbeitern einen gleitenden Übergang in den Ruhestand. Gleichzeitig wird dadurch Raum geschaffen, freigewordene Arbeitsplätze neu zu besetzen. Darüber hinaus erleichtern sie dem Unternehmen die derzeit notwendigen Personalfreisetzung. In Kraft trat das Altersteilzeitgesetz im August 1996. Seitdem haben im Konzern bereits mehr als 2 200 Mitarbeiter entsprechende Verträge unterschrieben. Frühpensionierungsprogramme und natürliche Fluktuation wurden genutzt, um betrieblich bedingte Personalanpassungen sozialverträglich zu gestalten. Die Fluktuationsquote erreichte im Berichtsjahr 11,8 %.

Auch die Tarifvertragsparteien haben im Berichtsjahr dazu beigetragen, die Beschäftigung zu sichern.



### RWE-Konzern Mitarbeiter

	30.06.1999 Anzahl	30.06.1998 Anzahl	Veränderung %
Energie	<b>40 329</b>	<b>42 236</b>	- 4,5
Bergbau und Rohstoffe	<b>26 467</b>	<b>21 554</b>	+ 22,8
Mineralöl und Chemie	<b>10 117</b>	<b>10 257</b>	- 1,4
Umweltdienstleistungen	<b>12 619</b>	<b>10 257</b>	+ 23,0
Industriesysteme	<b>40 070</b>	<b>36 761</b>	+ 9,0
Bau	<b>25 119</b>	<b>22 589</b>	+ 11,2
Sonstige Aktivitäten	<b>855</b>	<b>1 813</b>	- 52,8
<b>Insgesamt</b>	<b>155 576</b>	<b>145 467</b>	+ 6,9
Inland	<b>112 895</b>	<b>114 557</b>	- 1,5
Ausland	<b>42 681</b>	<b>30 910</b>	+ 38,1

Dies geschah mit zum Teil langjährigen Tarifabschlüssen. Außerdem wurde häufig auf eine lineare Entwicklung der monatlichen Gehälter zugunsten von Einmalzahlungen verzichtet. Dadurch konnte die Tarifpolitik in einigen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Beschäftigung leisten.

### Wir zeigen Initiative – ein „Bündnis für Arbeit“

In enger Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern der Konzernunternehmen sowie der Arbeitsverwaltung haben wir 1998 eine **Beschäftigungs- und Qualifizierungsinitiative** ins Leben gerufen. Diese ist auf drei Jahre angelegt und sieht zusätzliche Ausgaben in Höhe von insgesamt 10 Mio. € vor. Mit dieser Initiative fördern wir unterschiedliche Maßnahmen: Zum einen sind dies berufsvorbereitende Praktika, mit denen Qualifikationsdefizite von Schulabgängern ausgeglichen werden können, um die Berufsausbildungsreife zu erlangen. Zum anderen wollen wir insbesondere in den neuen Bundesländern **zusätzliche Ausbildungsplätze** in zukunftsorientierten Berufsbildern schaffen; dies vor dem Hintergrund, dass im RWE-Konzern bereits im vergangenen Geschäftsjahr 40 % über Bedarf ausgebildet wurde. Arbeitslose, die aus den verschiedensten Gründen in ihren erlernten Berufen keine Anstellung mehr finden, werden zudem umgeschult. Erfahrene Fachkräfte garantieren hierbei den notwendigen Qualitätsstandard. Im Rahmen der Beschäftigungsinitiative haben wir schließlich auch das Kontingent des Praxistrainings für arbeitssuchende Hochschulabsolventen erweitert. Für die Dauer der neun- bis zwölfmonatigen Trainings stellen wir jetzt über 100 Praktikantenplätze zur Verfügung.

### RWE-Jugendstiftung – Hilfe zur Selbsthilfe

Anlässlich des 100jährigen Firmenjubiläums wurde die RWE Jugendstiftung gegründet. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital von 15 Mio. € werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gefördert, die nicht durch eigenes Verschulden, sondern durch widrige Lebensumstände ins soziale Abseits geraten sind. Ziele sind berufliche Qualifizierung, aber auch die Steigerung der gesellschaftlichen Integrationsfähigkeit sowie die Förderung sozialer Einsatzbereitschaft. Es sollen innovative Projekte mit Vorbildfunktion und Breitencharakter angestoßen werden, die von speziellen Trägern übernommen und weitergeführt werden. Im Geschäftsjahr erhielten 9 Projektträger eine finanzielle Unterstützung in der Gesamthöhe von 306 000 €, zum Beispiel für die Gründung eines interkulturellen Schülerclubs, für die Organisation eines Trainingspro-

gramms für jugendliche Spätaussiedler und zur Einrichtung einer Begegnungsstätte für behinderte und nicht behinderte Kinder.

### Nachwuchs fördern – Zukunft sichern

Eine solide berufliche Ausbildung ist in unserer hochtechnisierten Gesellschaft unabdingbar geworden: Der RWE-Konzern hat sich seiner Verantwortung gegenüber der Jugend gestellt und 93 verschiedene kaufmännische und gewerblich-technische Ausbildungsberufe angeboten. Insgesamt wurden nahezu **5 700 Auszubildende** beschäftigt – ein neuer Höchststand. Für das Berichtsjahr entspricht diese Zahl einer Ausbildungsquote im Inland von 4,5 %.

Besonderes Augenmerk gilt den Absolventen von Universitäten und Fachhochschulen. Sie sollen schließlich den Bedarf an Führungskräften und Spezialisten sichern. Schon frühzeitig stellen deshalb die Konzerngesellschaften Beziehungen zu möglichen zukünftigen Mitarbeitern her. Dies geschieht, indem Praktikantenplätze bereitgestellt, Werkstudenten beschäftigt und Diplomarbeiten betreut werden. Eingestellt wurden im Berichtszeitraum insgesamt knapp 500 Hochschulabsolventen.

### Konzernweite Führungskräfteentwicklung – Personalentwicklung

Die konzernweite Führungskräfteentwicklung hat im Berichtsjahr neue Akzente gesetzt. Denn deren Maßnahmen gehen deutlich über das Vermitteln von Führungs- und Managementwissen hinaus. Im Vordergrund steht, die im Konzern vorhandenen **Managementressourcen** zu identifizieren und zu verstärken. Daneben können obere Führungskräfte des Konzerns und qualifizierte Nachwuchskräfte an zahlreichen Veranstaltungen und Maßnahmen teilnehmen, die dem **Erfahrungswissenstransfer** über die Grenzen der Bereiche oder Unternehmen hinaus dienen. Stichworte sind hier: Job-Rotation, Führungskräfteseminare, Coaching und Management Campus.

Die Anzahl der Teilnehmer an betrieblich geförderten **Personalentwicklungsmaßnahmen** erhöhte sich im Berichtsjahr auf rund 98 000 Beschäftigte. Ein Schwerpunkt war dabei die Vorbereitung der Mitarbeiter auf die Einführung neuer Standard-Software.

In großen Teilen des Konzerns werden zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern schriftlich Ziele vereinbart. Mit ihrer Hilfe sollen **Veränderungsprozesse** in Gang gesetzt und gesteuert werden. Dabei gewinnen diese Vereinbarungen zunehmend an Bedeutung als Basis für die erfolgsorientierte variable Vergütung der Führungskräfte.

## Sozialleistungen und Vermögensbildung – zusätzliche Chancen bieten

Auch im Berichtsjahr wurden den Mitarbeitern **Belegschaftsaktien** zu einem vergünstigten Preis angeboten. Mit dieser Aktion wird zum einen die betriebliche Vermögensbildung in Arbeitnehmerhand gefördert, zum anderen werden die Mitarbeiter auch stärker an das Unternehmen gebunden. Das Angebot wurde von 46,5 % der inländischen Mitarbeiter genutzt. Bereits seit 1978 wird diese betriebliche Vermögensbildung erfolgreich konzernweit praktiziert.

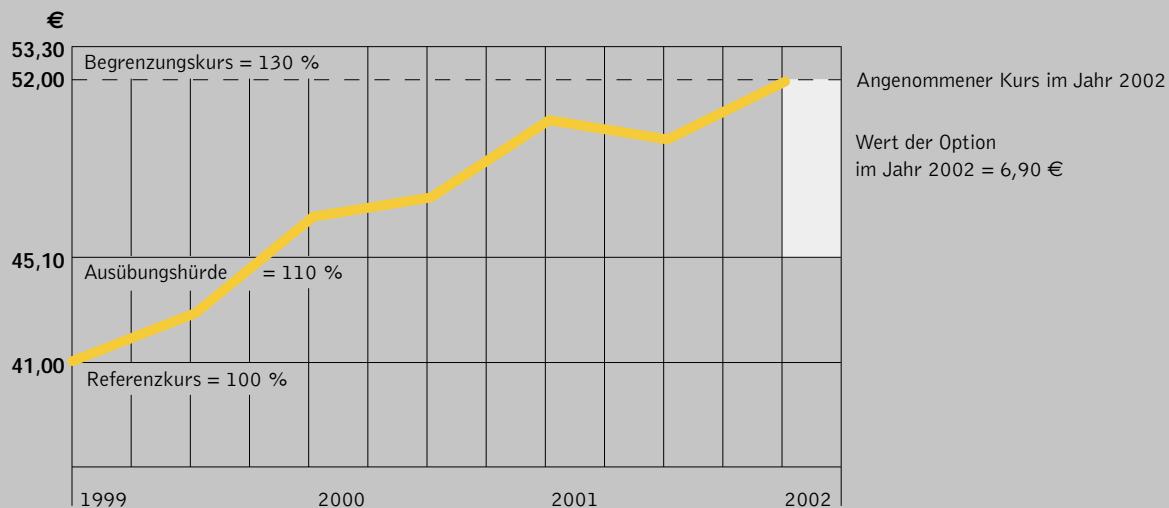
Jetzt wurde sie erstmals durch ein **Aktienoptionsprogramm** für Mitarbeiter erweitert. Das neue Aktienoptionsprogramm bietet die Möglichkeit, von einer Wertsteigerung der RWE-Aktie direkt und ohne Risiko zu profitieren. Konkret erhielten Mitarbeiter des Vertragskonzerns je erworbener RWE-Belegschaftsaktie drei Bezugsrechte (Optionen) zum vergünstigten Erwerb weiterer RWE-Stammaktien. Die Optionen können nach Ablauf von drei Jahren ausgeübt werden. Bedingung für die Ausübung der Optionen ist ein Anstieg des Kurses der RWE-Stammaktie von mindestens 10 % gegenüber dem Börsenkurs bei Ausgabe

der Optionen. Der Kursvorteil ist auf 20 % des Börsenkurses der RWE-Stammaktie bei Ausgabe der Optionen begrenzt. Konkret: Der Referenzkurs der RWE-Stammaktie zum Ausgabezeitpunkt im März 1999 betrug 41,00 €. Übertrifft der Kurs der RWE-Stammaktie im März 2002 den Wert von 45,10 €, können die Mitarbeiter ihre Optionen mit Gewinn ausüben. Bei einer besseren Performance der RWE-Stammaktie steigt der Wert der einzelnen Option auf bis zu 8,20 €.

## Moderne Entgeltpolitik für Führungskräfte – Performance-Ziele erreichen

Gemeinsames Ziel aller Gesellschaften des RWE-Konzerns ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die Führungskräfte unseres Unternehmens haben einen maßgeblichen Einfluss darauf, dass dieses Ziel auch erreicht wird. Hohe Motivation, persönliches Engagement – all das wird zukünftig besonders honoriert: mit einer Beteiligung an der positiven Entwicklung der RWE-Aktie. Hierzu haben wir im Frühjahr 1999 in einer ersten Stufe ein **Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte** eingeführt.

### Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter Beispielrechnung



Die europäischen Energiemarkte im Visier – RWE Energie sorgt mit dem Bau einer GuD-Anlage für die Energieversorgung der BASF Antwerpen.

# Energie





### Unternehmensbereich Energie

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>11 299</b>	<b>11 563</b>	- <b>2,3</b>
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>202</b>	<b>186</b>	+ <b>8,6</b>
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>11 501</b>	<b>11 749</b>	- <b>2,1</b>
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>1 850</b>	<b>2 128</b>	- <b>13,1</b>
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>1 614</b>	<b>1 822</b>	- <b>11,4</b>
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>18,5</b>	<b>22,2</b>	- <b>16,7</b>
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>1 612</b>	<b>1 183</b>	+ <b>36,3</b>
Cash-Flow	Mio. €	<b>2 098</b>	<b>2 274</b>	- <b>7,7</b>
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>40 329</b>	<b>42 236</b>	- <b>4,5</b>

## Strommarkt im Zeichen des Wettbewerbs

Das wirtschaftliche Wachstum war im Geschäftsjahr 1998/99 nicht kräftig genug, um die **Energie- und Stromnachfrage** in Deutschland nachhaltig zu beleben. Auch von der Witterung gingen nur geringe absatzfördernde Impulse aus. Deshalb stieg die Stromabgabe aus dem öffentlichen Netz in Deutschland nur moderat (+1,6 %). Zur Deckung des Strombedarfs trugen nahezu unverändert die Kernenergie mit 32,8 %, die Braunkohle mit 27,5 % und die Steinkohle mit 27,1 % bei. Erdgas- und sonstige Wärmekraftwerke leisteten einen Beitrag von 8,4 %; die Stromerzeugung aus Wasserkraft erreichte einen Anteil von 4,2 %.

Seit der **deutsche Strommarkt im April 1998** geöffnet wurde, hat sich rasch ein aggressiver Wettbewerb um Marktanteile entwickelt. Dabei treten neben den Stromversorgungsunternehmen, die bislang bereits im Markt vertreten waren, auch neue in- und ausländische Wettbewerber auf. Gleichzeitig organisiert sich die Nachfrage neu – zum Beispiel durch Einkaufskooperationen. Die Folge dieser Entwicklungen sind Preisrückgänge.

## Stromabsatz ausgebaut

Im Berichtsjahr konnten wir den **Stromabsatz** überproportional zur allgemeinen Entwicklung um 4,4 % auf 168,1 Mrd. kWh steigern. Zuwächse wurden vor allem bei den industriellen Sondervertragskunden und bei Energieversorgungsunternehmen erzielt. Hier haben wir durch attraktive Angebote neue Kunden gewonnen. Gleichzeitig konnte kundeneigene Stromerzeugung sub-

stituiert werden. Begünstigt war unser Absatz zudem durch eine höhere Industrieproduktion, unter anderem infolge der Inbetriebnahme neuer Produktionsanlagen bei einigen Großkunden. Der kräftige Absatzanstieg im Stromhandel ist vor allem auf Aushilfslieferungen an die Électricité de France S.A. (EdF) zurückzuführen.

Bei der Deckung des Strombedarfs leisteten nahezu alle Energieträger zusätzliche Beiträge. Rückläufig war die Stromerzeugung aus Kernenergie. Der Grund liegt in einem gegenüber dem Vorjahr höheren Revisionsvolumen. Zudem entfielen seit dem 15. Februar 1998 Strombezüge von der EdF, nachdem das Forschungsprojekt „Super-Phénix“ beendet worden war.

## Absatzwachstum in den übrigen Versorgungssparten

Im **Gasgeschäft** wurde der Absatz auf 22,0 Mrd. kWh gesteigert. Das entspricht einem Anstieg um 11,0 %. Wir konnten neue Kunden beliefern und die Versorgung in Gelsenkirchen neu regeln. Dort gaben die Stadtwerke zum 1. Januar 1999 die Direktversorgung ab. Übernommen wurde sie von der Emscher Lippe Energie GmbH (ELE). In ihr arbeiten RWE Energie und die rhenag Rheinische Energie AG mit kommunalen Partnern zusammen. Positiv wirkten sich zudem die gegenüber dem Vorjahr durchschnittlich niedrigeren Temperaturen aus.

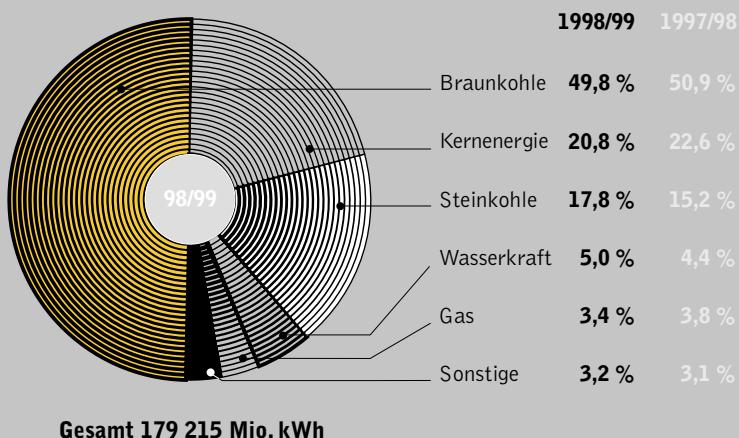
Unsere **Fernwärmelieferungen** nahmen gegenüber dem Vorjahr um 16,1 % zu. Sie betrugen nunmehr 8,2 Mrd. kWh<sub>th</sub>. Der Zuwachs beruht in erster Linie auf einer höheren Ausnutzung der Gas- und Dampfturbinen-Anlage (GuD) in Ludwigshafen.

## Unternehmensbereich Energie Absatz

		1998/99	1997/98	Veränderung %
<b>Strom *</b>	Mio. kWh	<b>168 127</b>	<b>161 066</b>	<b>+ 4,4</b>
Unmittelbare Versorgung	Mio. kWh	<b>98 645</b>	<b>97 563</b>	<b>+ 1,1</b>
Tarifkunden	Mio. kWh	<b>28 438</b>	<b>28 219</b>	<b>+ 0,8</b>
Industrie und sonstige Sondervertragskunden	Mio. kWh	<b>70 207</b>	<b>69 344</b>	<b>+ 1,2</b>
Mittelbare Versorgung	Mio. kWh	<b>69 482</b>	<b>63 503</b>	<b>+ 9,4</b>
Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	<b>52 614</b>	<b>48 235</b>	<b>+ 9,1</b>
Stromhandel	Mio. kWh	<b>16 868</b>	<b>15 268</b>	<b>+ 10,5</b>
<b>Gas</b>	Mio. kWh	<b>21 995</b>	<b>19 808</b>	<b>+ 11,0</b>
<b>Fernwärme</b>	Mio. kWh <sub>th</sub>	<b>8 234</b>	<b>7 091</b>	<b>+ 16,1</b>
<b>Wasser</b>	Tsd. m <sup>3</sup>	<b>20 340</b>	<b>20 460</b>	<b>- 0,6</b>

\* ) nicht enthalten Stromabgabe an andere Unternehmensbereiche 3 326 Mio. kWh (Vorjahr: 2 713 Mio. kWh)

## Unternehmensbereich Energie Anteile der Primärennergieträger am Gesamtstromaufkommen



Die Wasserlieferungen lagen geringfügig unter Vorjahresniveau; sie beliefen sich auf 20,3 Mio. m<sup>3</sup>. Darüber hinaus belieferte Rheinbraun aus ihren Tagebauen umliegende Städte und Gemeinden mit 58,4 Mio. m<sup>3</sup> Wasser (Vorjahr: 53,0 Mio. m<sup>3</sup>).

### Ergebnis durch Erlöseinbußen belastet

Der **Außenumsatz** des Energiebereichs fiel um 2,3 % auf 11,3 Mrd. € zurück. Ausschlaggebend waren geringere Erlöse im Stromgeschäft. Hier reichte der Absatzzuwachs nicht aus, die Preisnachlässe auszugleichen. Außerdem erfolgte ein höherer Anteil der Stromlieferungen an Kundensegmente mit unterdurchschnittlichem Preisniveau. Im übrigen Energiegeschäft führten Absatzausweitung dagegen zu Umsatzsteigerungen.

Das **betriebliche Ergebnis** des Energiebereichs lag 1998/99 mit 1 850 Mio. € um 13,1 % unter dem hohen Wert des Vorjahrs. Maßgeblich hierfür waren zwei Gründe: Zum einen konnten unsere umfassenden Kostensenkungen mit Schwerpunkten beim Materialaufwand und bei der Instandhaltung die erheblichen Erlöseinbußen im Berichtsjahr nicht ganz ausgleichen. Zum anderen wurde das Ergebnis belastet durch hohe Aufwendungen für Personalanpassungsmaßnahmen, vor allem für Vorruhestand und Altersteilzeit, im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Energiebereichs auf den Wettbewerb. Das Beteiligungsergebnis war anders als im Vorjahr nicht durch Abschreibungen belastet.

Im Vergleich zur Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses fiel der Rückgang des **Ergebnisses vor Steuern** mit 11,4 % geringer aus: Ein höherer Zinsanteil an den Zuführungen zu langfristigen Rückstel-

lungen, insbesondere im Zusammenhang mit der Kernenergienutzung, wurde durch geringere übrige Zinsaufwendungen überkompensiert. Dadurch hat sich das Finanzergebnis im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

### Regionale und kommunale Aktivitäten neu geordnet

Unsere Aktivitäten in der regionalen und kommunalen Versorgung haben wir im Berichtsjahr gebündelt und weiter ausgebaut. In Ostdeutschland fusionierten rückwirkend zum 1. Juli 1998 unsere Tochtergesellschaften Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG, Energieversorgung Südsachsen AG und Westsächsische Energie AG zur **Energie Sachsen Brandenburg AG**. RWE Energie hält an der neuen Gesellschaft einen Anteil von 63,04 %.

Im niederrheinischen Mönchengladbach arbeiten RWE Energie und die Stadt Mönchengladbach seit dem 1. Juli 1998 in der **Niederrheinischen Versorgung und Verkehr AG** (NVV) zusammen. An der NVV ist RWE Energie zu 50,0 % beteiligt. Ende 1998 entstand aus der Regionalversorgung Emscher-Lippe der RWE Energie, dem Energiegeschäft der Stadtwerke Gelsenkirchen und einer Werkgruppe der rhenag die **Emscher Lippe Energie GmbH** mit Sitz in Gelsenkirchen. An der ELE halten RWE Energie und rhenag zusammen 79,0 % der Anteile. In Essen engagierte sich RWE Energie bei der **Stadtwerke Essen AG**. Zum 1. Januar 1999 wurde ein Aktienanteil von 29,0 % erworben. Die Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG hat sich zum gleichen Zeitpunkt mit 20,0 % an der Gesellschaft beteiligt. Die Energie Sachsen Brandenburg beteiligte sich zum 31. Mai 1999 an der **Stadtwerke**

### Unternehmensbereich Energie Außenumsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Strom	<b>9 948</b>	<b>10 280</b>	- 3,2
Gas	<b>469</b>	<b>462</b>	+ 1,5
Fernwärme/Wasser/Sonstige Aktivitäten	<b>882</b>	<b>821</b>	+ 7,4
<b>Insgesamt *</b>	<b>11 299</b>	<b>11 563</b>	- 2,3

\*) davon Strom-/Erdgassteuer 124 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €)

**Chemnitz AG.** Dies geschah im Konsortium mit der Thüga AG (15,0 %) und der Ruhrgas Energie Beteiligungs-AG (5,0 %). Der Beteiligungsanteil der Energie Sachsen Brandenburg beträgt 19,0 %.

### Positionierung im internationalen Wettbewerbsmarkt weiter verbessert

Durch weitere Kooperationen und Beteiligungen konnte der Energiebereich auch seine internationale Präsenz weiter verstärken. So wurde im April 1999 ein umfangreiches Liefer- und Bezugsabkommen geschlossen, um den **BASF**-Verbundstandort in **Antwerpen** langfristig mit Energie zu versorgen. Vertragspartner sind hier RWE Energie, BASF Antwerpen N.V., das belgische Energieunternehmen ELECTRABEL S.A. und die BASF-Tochter WINGAS GmbH. Gemeinsam mit ELECTRABEL wird RWE Energie auf dem Gelände der BASF Antwerpen ein GuD-Kraftwerk bauen. In Luxemburg haben RWE Energie und die Finanzholding LUXEMPART S.A. ihre energiewirtschaftlichen Aktivitäten gebündelt – mit dem Ergebnis, dass im Dezember 1998 die **LUXEMPART-ENERGIE S.A.** gegründet wurde. Der RWE Energie-Anteil beträgt 49,0 %.

Ende März 1999 hat RWE Energie die **RWE Energy Trading Ltd.** gegründet. Mit Hilfe dieser Tochtergesellschaft soll die Marktposition im europäischen Stromhandel weiter ausgebaut werden. Sitz der Gesellschaft ist London.

In **Osteuropa** engagiert sich RWE Energie mit deutschen und lokalen Partnern in Independent Power Producer-Projekten. Sie liefern Strom und Prozessdampf unter anderem an ein Automobilwerk der ŠKODA a.s. in der tschechischen Republik sowie – nach Fertigstellung eines geplanten GuD-Kraftwerks – an das

Chemieunternehmen BorsodChem Rt. in Ungarn. Darüber hinaus wurden weitere Anteile an Energieversorgungsunternehmen erworben – vor allem in Ungarn und der tschechischen Republik.

### Investitionen deutlich gestiegen

Der Energiebereich investierte im Berichtsjahr 1 612 Mio. €. Dies waren 429 Mio. € mehr als im Vorjahr. Das entspricht einer Steigerung um 36,3 %.

Rund zwei Drittel des Zuwachses entfielen auf **Sachanlageinvestitionen**. Im Vordergrund stand hier der Kraftwerksbereich. Dabei ging es um das 950-MW-Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik (BoA) in Niederaußem sowie eine Pilotanlage zur Braunkohlentrocknung am selben Standort. In Dormagen wurde im November 1998 mit dem Bau einer GuD-Anlage begonnen. Ab Mitte 2000 soll sie die dortigen Produktionsanlagen der Bayer AG mit Strom und Prozessdampf versorgen. Im Netzbereich wurden die Maßnahmen zur technisch-wirtschaftlichen Optimierung fortgeführt.

Die **Finanzanlageinvestitionen** betrafen im Inland vorrangig die Beteiligungen von RWE Energie an der NVV und an den Stadtwerken Essen. Im Ausland entfielen die Finanzinvestitionen vor allem auf die Beteiligung von RWE Energie an der LUXEMPART-ENERGIE sowie auf die Anteilserwerbe an osteuropäischen Unternehmen.

### Mit effizienten Technologien und neuen Produkten in den Wettbewerb

Durch Forschung und Entwicklung verbessern wir die Effizienz in der Stromerzeugung und -verteilung. Außerdem beteiligen wir uns an der Entwicklung innovativer Produkte.

Im Kraftwerksbereich soll der Wirkungsgrad der Braunkohlenverstromung weiter erhöht werden. Die Entwicklung von **Komponenten für fortgeschrittene Braunkohlenkraftwerke** (BoA-Plus) ist hierbei ein wichtiger Schritt. Verstärkt wurde das Engagement auf dem Gebiet der **Brennstoffzellen**. Für diese umweltfreundliche Technologie erwarten wir ein langfristig hohes Marktpotenzial in der dezentralen Energieerzeugung. Im Netzbereich konzentrieren wir uns darauf, die Anlagen- und Betriebskosten zu reduzieren und neue Netzdienstleistungen zu entwickeln. Hierzu zählt neben Projekten, die den hohen Anforderungen an die Spannungs- und Versorgungsqualität gerecht werden sollen, auch das Projekt „**Powerline Communication**“, das RWE Energie unter anderem gemeinsam mit der schweizerischen Ascom AG vorantreibt. Diese Technik ermöglicht den Sprachverkehr und Datenaustausch über Stromverteilungsnetze. Derzeit werden die Präsentation einer Prototyp-Gerätegeneration auf der CeBIT im März 2000 sowie ein breit angelegter Feldversuch vorbereitet.

## Strategie

Der Energiebereich nimmt bei der Entwicklung des RWE-Konzerns hin zu einem **führenden internationalen Partner für Energie und energienahe Dienstleistungen** eine Schlüsselrolle ein. Die Aufgaben, die sich aus der Ausrichtung auf den Wettbewerb und aus der neuen Konzernvision für den Energiebereich ableiten, werden in dem Projekt „**Challenge 2010**“ bearbeitet. Ziel ist es, für das Unternehmen und seine Beteiligungen eine umfassende strategische Neuausrichtung zu formulieren, die dem Paradigmenwechsel in den Energiemarkten Rechnung trägt.

Der Energiebereich setzt bei seiner Strategie auf konsequente Kundenorientierung: Die Neuausrichtung des Vertriebs nach aus Kundenanforderungen abgeleiteten Geschäftsfeldern ist Ausdruck dieses Verständnisses und Grundlage der zukünftigen Marketingstrategie. Diese beinhaltet:

- ein erweitertes Leistungsspektrum hinsichtlich der Belieferung mit Energie und energienahen Dienstleistungen,
- standardisierte Paketangebote und segmentspezifische Leistungen,
- das Angebot von individuellen, komplexen Systemlösungen,
- eine weltweite Begleitung von Key-Accounts.

Wir wollen im zusammenwachsenden europäischen Energiemarkt eine führende Wettbewerbsposition einnehmen. Dazu müssen wir unsere derzeitige Stellung in Europa deutlich ausbauen. Unser Engagement in Mittel- und Osteuropa werden wir daher zielstrebig verstärken, und auch in Süd- und Westeuropa wollen wir in größerem Umfang Engagements eingehen.

Im Hinblick auf die Liberalisierung hatten wir bereits frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um auf jeder einzelnen Stufe der Wertschöpfungskette unsere Wettbewerbsfähigkeit zu stärken. Organisatorische Maßnahmen sowie umfassende Programme zur Kosten senkung wurden umgesetzt. Diese werden wir fortsetzen und durch zusätzliche Maßnahmen ergänzen. Der Beteiligungsbereich der RWE Energie wird neu ausgerichtet. Der Bereich der Regionalversorgungen und der Kraftwerke wird umfassend optimiert. Entsprechende Schritte wurden bereits eingeleitet.

- Im Regionalgeschäft wurden Netz und Vertrieb zum 1. Juli 1999 organisatorisch völlig getrennt. Über geordnete Aufgaben wurden gebündelt. Der Vertrieb ist nunmehr konsequent nach Kundensegmenten ausgerichtet. Mit einer Niederlassung in Stuttgart wurde der erste Schritt zum Aufbau von Vertriebs- und Handelsniederlassungen in allen größeren Städten Deutschlands und den europäischen Metropolen getan.
- Im Kraftwerksbereich legte RWE Energie das Projekt „Synergien und Beschaffungsoptimierung im Bereich der Braunkohlenkraftwerke“ auf. Parallel wird gemeinsam mit Rheinbraun geprüft, wie sich aus einer engeren Zusammenarbeit an den Schnittstellen Synergieeffekte ergeben. Ziel ist es, die Wettbewerbs fähigkeit der Braunkohle nachhaltig zu stärken.

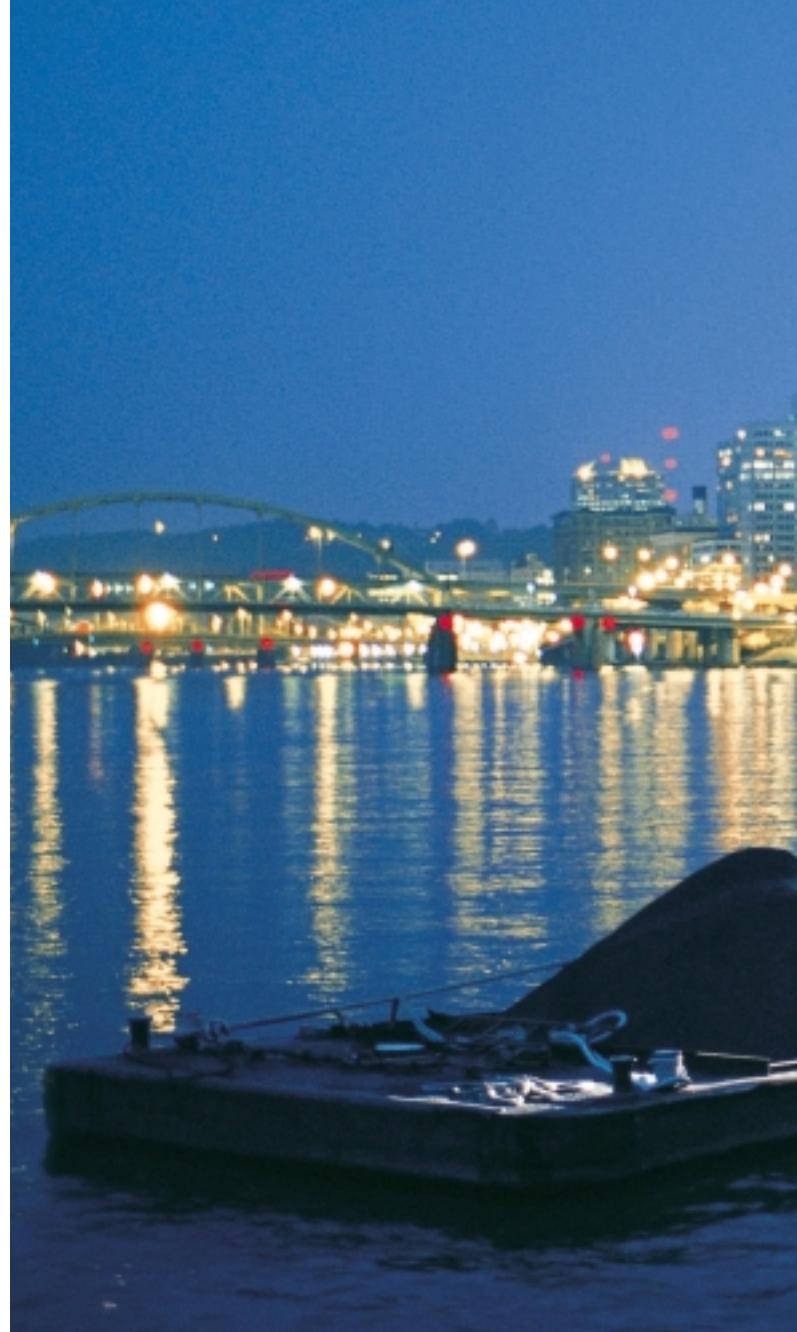
Insgesamt ist der Energiebereich gut gerüstet, offensiv am Markt aufzutreten und seine Position im Einklang mit der neuen Konzernvision auszubauen.

## Ausblick

Angesichts der weiteren Intensivierung des Wettbe werbs im europäischen Umfeld erwartet der Energie bereich für 1999/2000 nur einen leichten Anstieg seines Stromabsatzes. Chancen sehen wir vorrangig in einer Ausweitung des Handelsgeschäfts. Der Umsatz des Energiebereichs dürfte gleichwohl aufgrund des anhaltenden Preisdrucks im Stromgeschäft erneut rückläufig sein. Die Mengensteigerungen und Kosten einsparungen werden den Preisrückgang nicht vollständig ausgleichen können.

# Bergbau und Rohstoffe

Rheinbraun baut die internationalen Kohlenaktivitäten aus –  
CONSOL ist der größte Steinkohlenexporteur in den USA.



## Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>2 375</b>	<b>1 587</b>	+ 49,7
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>1 337</b>	<b>1 391</b>	- 3,9
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>3 712</b>	<b>2 978</b>	+ 24,6
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>589</b>	<b>396</b>	+ 48,7
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>464</b>	<b>284</b>	+ 63,4
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>10,6</b>	<b>11,6</b>	- 8,6
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>384</b>	<b>327</b>	+ 17,4
Cash-Flow	Mio. €	<b>863</b>	<b>693</b>	+ 24,5
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>26 467</b>	<b>21 554</b>	+ 22,8



## Spitzenstellung bei Braunkohle

Die Braunkohle ist der wichtigste heimische Energieträger und eine **tragende Säule der deutschen Stromversorgung**. 1998/99 wurden in Deutschland 165,6 Mio. t Braunkohle gewonnen. Knapp 40 % der Primärenergiegewinnung in Deutschland entfällt damit auf die Braunkohle. Der Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe förderte im Rheinland und in der Lausitz insgesamt 141,2 Mio. t. Dies entspricht dem Vorjahresniveau. Sein Anteil an der Gesamtförderung in Deutschland lag weiterhin bei rund 85 %.

## Stabile Nachfrage der Stromerzeuger nach Braunkohle

Im Geschäftsjahr 1998/99 haben wir den **Rohkohlenabsatz** an die Kraftwerke der Stromversorger mit 129,9 Mio. t auf Vorjahresniveau gehalten. Rund 90 % der Gesamtförderung dienten damit der Erzeugung von Elektrizität, dem mit Abstand wichtigsten Einsatzbereich unserer Braunkohle. Rheinbraun lieferte im Geschäftsjahr 1998/99 konzernintern 85,2 Mio. t an

RWE Energie, das waren 1,5 % mehr als im Vorjahr. Demgegenüber ging der Rohkohlenabsatz unserer Tochtergesellschaft LAUBAG zurück: Durch die Inbetriebnahme des Neubaukraftwerks Schwarze Pumpe, das als Ersatz für stillgelegte Altanlagen dient, konnte die VEAG die Energieeffizienz ihres Kraftwerksparks weiter verbessern. Als Folge davon wurde von den Lautsitzer Tagebaubetrieben weniger Kohle bezogen. Die Menge verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,2 % auf 44,7 Mio. t.

## Sinkende BrikettNachfrage

Im Geschäftsjahr 1998/99 setzte der Bereich Bergbau und Rohstoffe 8,6 Mio. t **Braunkohleveredlungsprodukte** im Hausbrand- und im Industriebereich ab. Das waren 5,5 % weniger als im Vorjahr. Der Brikettabsatz ging um 16,3 % zurück. Zwei Gründe waren dafür ausschlaggebend: zum einen der fortgesetzte Strukturwandel bei der Wohnungsbeheizung, zum anderen die geringere Nachfrage der Industriekunden,

## Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe Absatz

		1998/99	1997/98	Veränderung %
<b>Rohbraunkohle an</b>	Tsd. t	<b>129 932</b>	<b>130 632</b>	- 0,5
RWE Energie (= Innenabsatz)	Tsd. t	<b>85 233</b>	<b>83 995</b>	+ 1,5
VEAG	Tsd. t	<b>44 699</b>	<b>46 637</b>	- 4,2
<b>Braunkohleveredlungsprodukte</b>	Tsd. t	<b>8 589</b>	<b>9 091</b>	- 5,5
<b>Steinkohle *</b>	Tsd. t	<b>38 267</b>	-	..

\*) CONSOL ab 1. Januar 1999 berücksichtigt

## Unternehmensbereich Bergbau und Rohstoffe Außenumsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Rohbraunkohle	<b>628</b>	<b>676</b>	<b>- 7,1</b>
Braunkohleveredlungsprodukte	<b>436</b>	<b>485</b>	<b>- 10,1</b>
Steinkohle *	<b>885</b>	-	..
Sonstige Aktivitäten	<b>426</b>	<b>426</b>	<b>0,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>2 375</b>	<b>1 587</b>	<b>+ 49,7</b>

\*) CONSOL ab 1. Januar 1999 berücksichtigt

die konjunkturbedingt war. Beim Braunkohlenstaub hat sich der Absatz an die Hauptabnehmer in der Zement- und Kalkindustrie vermindert, während in der Lausitz ein neues Heizkraftwerk zusätzlich versorgt werden konnte. Wirbelschichtkohle wurde verstärkt nachgefragt. Der Absatz von Braunkohlenkoks war leicht rückläufig.

### Garzweiler II entwickelt sich planmäßig

Das wichtigste Ereignis für das Kerngeschäft Braunkohle im Berichtsjahr war die **Erteilung der wasserrechtlichen Sümpfungserlaubnis** für den Anschluss-tagebau Garzweiler II durch das nordrhein-westfälische Landesoberbergamt. Das Wasserrechtsverfahren für die Sümpfung, also die Grundwasserhebung zur Trockenlegung des Tagebaus, wurde am 30. Oktober 1998 erfolgreich abgeschlossen. Nach Erteilung der landesplanerischen Genehmigung des Tagebaus Garzweiler II im Jahr 1995 und der bergrechtlichen Genehmigung im Jahr 1997 haben wir jetzt die erforderliche Investitionssicherheit, das Projekt Garzweiler II planmäßig weiterzuentwickeln.

### US-Steinkohlengesellschaft CONSOL auf gutem Kurs

**CONSOL** knüpfte im Kalenderjahr 1998 an das außerordentlich erfolgreiche Vorjahr an. Die Produktion stieg auf 75,8 Mio. sht (1 sht = 0,907 t) und übertraf damit das Niveau des Vorjahrs nochmals um 4,5 %. Der Kohlenabsatz aus eigener Förderung stieg auf 74,6 Mio. sht. Davon wurden rund 70 % an Kraftwerke im Osten und Mittelwesten der USA abgesetzt. Rund 12 Mio. sht beziehungsweise 16 % wurden exportiert. **CONSOL** ist damit nach wie vor **größter Kohlenexporteur der USA**. Im September 1998 hat **CONSOL** die US-amerikanische Kohlengesellschaft Rochester & Pittsburgh Coal Company (R&P) erworben. Die jährliche Förderkapazität der R&P liegt bei rund 9 Mio. sht. Mit R&P hat **CONSOL** seine starke Wettbewerbsposition im Osten der USA weiter ausgebaut. Das Gesamtergebnis nach Steuern lag 1998 mit 175 Mio. US\$ nur um 4,9 % unter dem sehr hohen Vorjahreswert. Weiteren Produktivitätssteigerungen standen höhere Sozialaufwendungen gegenüber. Außerdem fiel das Zinsergebnis niedriger aus als im Vorjahr. Zurückzuführen ist dies auf erhöhte Zinsaufwendungen, die aus der Finanzierung des Rückkaufs eigener Aktien und der Akquisition von R&P resultierten, sowie auf geringere Zinserträge.

Im ersten Halbjahr 1999 hat CONSOL 38,3 Mio. sht Steinkohle abgesetzt und damit das Absatzniveau des Vorjahres gehalten. Bereinigt um die erstmalige Einbeziehung der R&P ging der Absatz um 12,2 % zurück. Die Situation auf dem Absatzmarkt war angespannt. CONSOL hat hierauf umgehend reagiert und die Produktion durch vorgezogene Betriebsstilllegungen und zeitlich begrenzte Stundungen entsprechend angepasst.

### Erfolgreicher Börsengang von CONSOL

Rheinbraun hat im Geschäftsjahr 1998/99 die unternehmerische Führung bei CONSOL übernommen. Der Rheinbraun-Anteil an dem Unternehmen erhöhte sich von 50,0 % auf 94,3 %, nachdem CONSOL im September 1998 eigene Aktien von dem US-Chemieunternehmen E.I. DuPont De Nemours and Company zurückgekauft hatte. Am 30. April 1999 konnte CONSOL dann im Zuge eines IPO (Initial Public Offering) rund 28 % ihrer Aktien an der New Yorker Börse erfolgreich platzieren. Der Rheinbraun-Anteil an CONSOL reduzierte sich dadurch auf knapp 68 %. CONSOL erzielte nach Abzug der Kosten einen Erlös von 341 Mio. US\$. Um CONSOL weiter in unseren Konzern zu integrieren, wurde das Geschäftsjahr vom Kalenderjahr unter Einschub eines Rumpfgeschäftsjahrs zum 30. Juni 1999 auf das Konzerngeschäftsjahr umgestellt.

### Steinkohlen-Trading hat sich gut behauptet

Im **internationalen Steinkohlen-Trading** haben wir unsere Marktstellung trotz der Asienkrise behauptet. Das Absatzvolumen stieg um rund 20 % auf mehr als 24 Mio. t an. Rheinbraun gehört damit zu den weltweit führenden Kohlenhandelsunternehmen. In Spanien wurde die Geschäftstätigkeit durch den Abschluss eines Joint Ventures ausgeweitet. Mittelfristig gehen wir von einem weiteren Wachstum des Weltsteinkohlenhandels aus, an dem unsere Trading-Gesellschaften teilhaben werden.

### Umsatz und Ergebnis durch Steinkohlenengagement deutlich gestiegen

Der **Außenumsatz** des Bereichs Bergbau und Rohstoffe ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 49,7 % auf 2 375 Mio. € gestiegen. Maßgeblich hierfür ist die Vollkonsolidierung von CONSOL. Wegen des rückläufigen Brikettabsatzes sowie geringerer Rohkohlenlieferungen der LAUBAG an die VEAG ging der Außenumsatz in der Braunkohle zurück. Die konzerninternen Braunkohlenlieferungen an die Kraftwerke der RWE Energie sind nicht im Außenumsatz enthalten.

Das **betriebliche Ergebnis** stieg um 48,7 % auf 589 Mio. €. Dieser Zuwachs betraf die CONSOL-Gruppe, die nach vorausgegangener Anteilsaufstockung zum 1. Januar 1999 vollkonsolidiert wurde. Demgegenüber verzeichneten Rheinbraun und die LAUBAG ein geringeres Ergebnis. Weitere Kostensenkungen bei beiden Unternehmen konnten die Reduzierung der Preise für Kraftwerkskohle nur zum Teil ausgleichen. Darüber hinaus wirkten sich Absatz- und Erlösrückgänge bei den Veredlungsprodukten ergebnismindernd aus.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Bereichs Bergbau und Rohstoffe erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 63,4 % auf 464 Mio. €. Dem Gewinn aus der Veräußerung unserer Uranerzbergbauaktivitäten stand ein verringertes Finanzergebnis gegenüber. Maßgeblich hierfür waren die Aufwendungen von CONSOL für den Zinsanteil an den jährlichen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen dieser Gesellschaft. Aufgrund der Vollkonsolidierung von CONSOL wurden diese Zinsaufwendungen erstmals im Finanzergebnis des Bereichs Bergbau und Rohstoffe ausgewiesen.

## Baustoffe neu geordnet

Zum 1. Dezember 1998 hat Rheinbraun ihre Kies-, Sand- und Tonaktivitäten unter dem Dach der **Rheinische Baustoffwerke GmbH (RBS)** gebündelt. Die Produktion in 25 eigenen Gewinnungsbetrieben und Kieswäschen im Rheinland beläuft sich auf rund 10 Mio. t. Die Gesellschaft hält darüber hinaus Beteiligungen in den Bereichen Kiesgewinnung, Kieswäsche, Transportbeton und Asphalt-Mischgut. Im Geschäftsjahr 1998/99 erzielte die RBS einen Umsatz von 66 Mio. €.

## Investitionen durch Einbeziehung von CONSOL gestiegen

Die Investitionen des Bereichs Bergbau und Rohstoffe lagen mit 384 Mio. € um 17,4 % über dem Vorjahreswert. Der Anstieg betraf ausschließlich die **Sachanlageninvestitionen** und resultierte in erster Linie aus den erstmals einbezogenen Investitionen von CONSOL im Zuge der Vollkonsolidierung zum 1. Januar 1999. Einen weiteren Schwerpunkt der Investitionstätigkeit bildete der Erhalt der Förderkapazitäten in der Sparte Braunkohle. Die **Finanzanlageinvestitionen** lagen unter dem Vorjahresniveau.

## Strategie

Kostengünstige und sicher verfügbare Primärenergien sind ein entscheidender Erfolgsfaktor auf der ersten Stufe der Wertschöpfungskette unseres neuen Multi-Energy-/Multi-Utility-Ansatzes.

Hierzu wollen wir im Bereich Bergbau und Rohstoffe unsere Position im Inland festigen und das internationale Engagement verstärken. Unsere Führungsgesellschaft Rheinbraun konzentriert sich dabei auf ihr Kerngeschäft: **internationale Kohle- und Rohstoffaktivitäten**.

Unsere Maßnahmen zur Kostensenkung der letzten Jahre setzen wir konsequent fort. Dadurch wird sich die Braunkohle im Wettbewerb gegenüber den anderen Energieträgern behaupten. Wir gehen davon aus, dass wir den derzeitigen Anteil der heimischen Braunkohle im Verstromungssektor trotz des gestiegenen Konkurrenzdrucks halten werden.

Zusätzlich sehen wir im Kohlebereich international Wachstums- und Ertragsperspektiven, die wir nutzen wollen. Wir konzentrieren uns dabei auf den Steinkohlenbergbau und den Steinkohlenhandel – ergänzt um den Handel mit anderen festen Primärenergien, wie zum Beispiel Petrolkoks. Dies soll sowohl durch inneres Wachstum als auch durch Akquisitionen erfolgen. Unsere Aktivitäten in den USA wollen wir weiter verstärken; daneben prüfen wir insbesondere Engagements in Australien, Indonesien und Kolumbien.

Unsere internationalen Braunkohlenaktivitäten konzentrieren sich auf die Länder Mittel- und Osteuropas, wo die Braunkohle einen maßgeblichen Beitrag zur kostengünstigen Stromerzeugung leistet. Ausgangspunkt ist unsere Beteiligung an der ungarischen Braunkohlen- und Kraftwerksgesellschaft MATRA Rt. Im Zuge der laufenden Privatisierungsprozesse in diesen Ländern werden wir die Beteiligung an weiteren Braunkohlenunternehmen prüfen.

## Ausblick

Die Liberalisierung des Strommarktes wird den Kostendruck auf die Braunkohle weiter verschärfen. Unsere Kunden erwarten immer stärkere Preissenkungen. Unsere Rationalisierungsmaßnahmen werden wir daher konsequent fortführen. Die gute Positionierung von CONSOL im US-Steinkohlenmarkt wollen wir durch Betriebskonzentrationen und die Steigerung der Produktivität weiter festigen. Aufgrund der erstmals ganzjährigen Vollkonsolidierung von CONSOL wird sich der Umsatz des Bereichs um über 1 Mrd. € erhöhen. Beim betrieblichen Ergebnis des Bereichs streben wir trotz der Preissenkungen bei der Braunkohle an, den Wert des Berichtsjahres zu erreichen.

# Mineralöl und Chemie

RWE-DEA setzt auf den Ausbau der Stärken in Upstream, Downstream und Chemie – Die Übernahme der früheren Deminex-Aktivitäten in Ägypten und Norwegen verbessern die Perspektive im internationalen Ölfördergeschäft.



## Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>13 601</b>	<b>14 154</b>	- 3,9
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>42</b>	<b>51</b>	- 17,6
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>13 643</b>	<b>14 205</b>	- 4,0
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>412</b>	<b>512</b>	- 19,5
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>359</b>	<b>443</b>	- 19,0
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>14,6</b>	<b>21,2</b>	- 31,1
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>640</b>	<b>660</b>	- 3,0
Cash-Flow	Mio. €	<b>585</b>	<b>565</b>	+ 3,5
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>10 117</b>	<b>10 257</b>	- 1,4



### Ölpreisniveau niedrig

Der **internationale Ölmarkt** war im Berichtsjahr überwiegend durch niedrige Rohölpreise geprägt. Sie resultierten aus weltweit hohen Beständen; gleichzeitig war die Nachfrage – insbesondere aus Asien – nur gering. Mit durchschnittlich 12,6 US\$ je Barrel lag der Preis für Brent-Rohöl um 22 % unter dem Vorjahresniveau. Erst nachdem sich die OPEC-Staaten und einige andere Förderländer im ersten Quartal 1999 auf Förderkürzungen geeinigt hatten, kam es wieder zu einem Preisanstieg. Am 30. Juni 1999 kostete der Barrel Brent-Rohöl wieder 17 US\$.

### Mineralölverbrauch in Deutschland stagniert

Die Nachfrage nach **Mineralölprodukten in Deutschland** war nahezu so hoch wie im Vorjahr: Sie betrug 125,9 Mio. t. Während der Verbrauch von Ottokraftstoffen stagnierte, wurde aufgrund gestiegenen Straßengüterverkehrs 5,3 % mehr Dieselkraftstoff abgesetzt. Die Nachfrage nach leichtem Heizöl sank trotz kühlerer Witterung um 6,7 %, weil die Verbraucher im Vorjahr ihre Bestände aufgestockt hatten.

### Mineralölabsatz leicht erhöht – Petrochemieabsatz niedriger

Wir konnten unseren **Absatz von Mineralölprodukten** um 0,3 % auf 21,5 Mio. t erhöhen. Dennoch sorgten niedrige Produktpreise dafür, dass der Umsatz von Mineralölprodukten um 6,1 % unter dem Vorjahresniveau lag. Unser Absatz in Deutschland entwickelte sich günstiger als der Gesamtmarkt.

Der **Petrochemieabsatz** sank um 4,6 % und betrug 2,3 Mio. t. Wesentliche Gründe waren reduzierte Methanolverkäufe aufgrund einer schlechten Marktlage sowie vorübergehende Stillstände von Methanol- und Olefinanlagen. Vor allem niedrigere Preise haben dazu geführt, dass der Umsatz in der Petrochemie um 32,2 % zurückging.

Die Auslastung unserer Raffinerien war insgesamt hoch. Aufgrund eines planmäßigen Großstillstands der PCK Raffinerie in Schwedt/Oder lag die **Verarbeitung von Rohöl und Halbfabrikaten** mit 20,6 Mio. t allerdings um 2,8 % unter dem Vorjahresniveau.

### Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie Absatz und Förderung

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Mineralölprodukte	Tsd. t	<b>21 452</b>	<b>21 388</b>	+ 0,3
Petrochemieprodukte	Tsd. t	<b>2 327</b>	<b>2 438</b>	- 4,6
Chemieprodukte	Tsd. t	<b>4 517</b>	<b>3 752</b>	+ 20,4
Erdölförderung	Tsd. t	<b>3 202</b>	<b>3 294</b>	- 2,8
Erdgasförderung	Mio. m <sup>3</sup>	<b>1 537</b>	<b>2 076</b>	- 26,0

## Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie Außenumsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Mineralölerzeugnisse	<b>9 668</b>	<b>10 296</b>	- 6,1
davon Mineralölsteuer	<b>4 442</b>	<b>4 224</b>	+ 5,2
Petrochemieerzeugnisse	<b>473</b>	<b>698</b>	- 32,2
Chemieerzeugnisse	<b>2 111</b>	<b>1 844</b>	+ 14,5
Rohöl	<b>747</b>	<b>740</b>	+ 0,9
Erdgas/Sonstige Aktivitäten	<b>602</b>	<b>576</b>	+ 4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>13 601</b>	<b>14 154</b>	- 3,9

### Erdöl- und Erdgasförderung rückläufig

Die **Erdölförderung** ging um 2,8 % auf 3,2 Mio. t zurück, vor allem wegen der sinkenden Förderung aus den älteren Auslandsfeldern. Im Oktober 1998 wurde zwar die Produktion in Zentral-Kasachstan aufgenommen, sie konnte den Rückgang jedoch nicht ausgleichen. Knapp die Hälfte des geförderten Rohöls stammt aus Ägypten und Norwegen, wo RWE-DEA im Zuge der Deminex-Realteilung mehrheitlich die Aktivitäten übernommen hat.

Die **Gasförderung** lag um 26,0 % unter Vorjahresniveau und betrug 1,5 Mrd. m<sup>3</sup>. Als Folge der Deminex-Teilung hat sich die Gasförderung im Ausland auf geringe Mengen in Norwegen reduziert.

### Chemieabsatz durch neue Aktivitäten gestärkt

Der **Chemieabsatz** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 20,4 % auf 4,5 Mio. t. Der Umsatz stieg bei niedrigeren Preisen nur um 14,5 %. Zum 30. Juni 1998 wurden von Hüls Betriebsstätten erworben. Das wirkte sich positiv auf den Absatz an Tensiden, Lösemitteln und Fettalkoholen aus. Nach

wie vor schwach ist der Markt für Standardtonerden und Zeolithe. Ohne die Einbeziehung der neuen Hüls-Aktivitäten lag der Chemieabsatz um 3,2 % über dem Niveau des Vorjahrs.

### Ergebnis unter hohem Vorjahreswert

Der **Außenumsatz** des Unternehmensbereichs Mineralöl und Chemie ging trotz eines insgesamt höheren Absatzes preisbedingt um 3,9 % auf 13,6 Mrd. € zurück. Das **betriebliche Ergebnis** des Bereichs hat sich um 19,5 % auf 412 Mio. € verringert – allerdings im Vergleich zu einem sehr guten Vorjahr. Dabei erzielten alle Unternehmensparten weiterhin positive Ergebnisse.

Maßgeblich für den Rückgang des betrieblichen Ergebnisses war das Downstream-Geschäft: In der Mineralölverarbeitung lag die Marge erheblich unter der des Vorjahrs. Der Großstillstand der PCK Raffinerie belastete das Ergebnis zusätzlich. Auch in der Petrochemie sind die Erlöse stärker gesunken als die Einsatzkosten. Dagegen lag das Ergebnis des Mineralölverkaufs auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis der Sparte Downstream wurde begünstigt durch den höheren Rohölpreis zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Sparte Aufschluss und Gewinnung konnte ihr Vorjahresergebnis erreichen. Höheren Ergebnisbeiträgen im Ausland stand ein geringeres Inlandsergebnis gegenüber. Hier haben sich niedrigere durchschnittliche Gas- und Rohölpreise und der gesunkene Gasabsatz ausgewirkt.

Das Chemieergebnis lag über dem Niveau des Vorjahrs. Insbesondere verbesserte sich hier der Beitrag der italienischen CONDEA Augusta S.p.A. bei Waschrohstoffen und deren Vorprodukten. Das Ergebnis der US-amerikanischen CONDEA Vista Company war hingegen spürbar beeinträchtigt durch ein unbefriedigendes Kunststoff- und Tonerdengeschäft sowie Anlagenstillstände.

Das **Ergebnis vor Steuern** des Bereichs Mineralöl und Chemie ging entsprechend der Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses um 19,0 % auf 359 Mio. € zurück.

### Struktur des Mineralölvertriebs verbessert

Zur **Festigung ihres Kraftstoffabsatzes über Tankstellen** eröffnete DEA im Berichtszeitraum 97 moderne Tankstellen mit hohem Absatzpotenzial. Zusätzlich gelang es, zwei kleinere Tankstellennetze zu erwerben. Hingegen wurden 135 überwiegend kleinere Tankstellen geschlossen beziehungsweise verkauft. Insgesamt gehörten Ende Juni 1999 unverändert 1 687 Tankstellen zum Netz der DEA und ihrer Partner. Außerdem wurde im Berichtsjahr die DEA Shop Service GmbH gegründet. Sie soll die Pächter verstärkt beraten.

Die Verbesserung unseres **Schmierstoffgeschäfts** ist im Zusammenhang mit zwei Entwicklungen zu sehen: So startete das Gemeinschaftsunternehmen FUCHS DEA Schmierstoffe GmbH & Co. KG am 1. September 1998. In dieses Unternehmen haben wir einen wesentlichen Teil unserer Schmierstoffaktivitäten eingebracht. Positiv wirkte sich außerdem die Tatsache aus, dass wir die Grundölkapazitäten im Mineralölwerk Hamburg-Grasbrook reduziert haben.

### Betriebsführung in Ägypten übernommen

Die **Übernahme der früheren Deminex-Aktivitäten** in Ägypten und Norwegen verbesserte die Perspektiven unserer internationalen Aufschluss- und Gewinnungsaktivitäten: RWE-DEA hat die Betriebsführung von Offshore-Förderanlagen in Ägypten übernommen. Verfolgt werden insgesamt neun Explorationsprojekte in Ägypten und Norwegen.

### Weltweite Integration des Chemiegeschäfts

Die weltweite Integration unseres Chemiegeschäfts ist vorangekommen: So haben wir unsere italienischen Tochtergesellschaften **CONDEA Augusta und CONDEA Chimica D.A.C.** Ende Mai 1999 **miteinander verschmolzen**. Nunmehr können Synergiepotenziale voll ausgeschöpft werden. Im Zuge dieser Maßnahmen hat RWE-DEA von der italienischen EniChem S.p.A. deren restliche CONDEA Augusta-Aktien erworben. Dabei handelte es sich um einen Anteil von 14,25 %.

### Investitionen etwas unter Vorjahresniveau

Die **Investitionen** betrugen 640 Mio. €. Damit lagen sie um 3,0 % unter dem Wert des Vorjahrs, der aufgrund der Akquisition des Tensid- und Fettgeschäfts sowie von Teilen des Lösemittelgeschäfts von Hüls besonders hoch war. Im Berichtsjahr ist in der Sparte Chemie der Erwerb der restlichen CONDEA Augusta-Aktien hervorzuheben. Höhere Investitionen der Sparte Downstream flossen im Wesentlichen in die Modernisierung der Raffinerie Heide und in den Mineralölverkauf. Hier ging es vorrangig darum, die Struktur des Tankstellengeschäfts im Inland weiter zu verbessern und das Netz in Polen auszubauen. In der Sparte Aufschluss und Gewinnung führte die Übernahme der Deminex-Aktivitäten zu höheren Investitionen. Im Inland zählten der Ausbau der Erdgasreserven und das Erdölfeld Mittelplate zu den Investitionsschwerpunkten.

### Emissionsminderung bei Kraftstoffen

Kraftstoffe mit weniger Schwefel, Benzol und Aromaten werden von uns ab Anfang 2000 angeboten. Dies entspricht den Anforderungen der ersten Stufe des europäischen Auto/Öl-Programms. Ziel ist die **Reduzierung der Verkehrsemissionen**. Die Kraftstoffsorte „Super Plus“ werden wir, wie auch die anderen Mineralölgesellschaften in Deutschland, ebenfalls ab Anfang 2000 mit einem nochmals reduzierten Schwefelgehalt von maximal 50 parts per million ausliefern. Diesen Schritt vollziehen wir fünf Jahre früher als EU-weit gefordert.

### Forschung zur Erschließung neuer Märkte

Kraftstoff- und Heizöladditive werden von uns kontinuierlich weiterentwickelt. Zudem beschäftigen wir uns mit möglichen **Antriebsenergien für Brennstoffzellen**; so wurde eine Additivkombination entwickelt, die den Umgang mit der Antriebsenergie Methanol sicherer macht.

In der Sparte **Chemie** werden schwerpunktmaßig Produktionsverfahren verbessert und **neue Produktanwendungen** entwickelt. Ziel ist dabei die Erschließung zusätzlicher Märkte: So konnte das Geschäft mit anorganischen Spezialchemikalien erweitert und dort die Marktführerschaft gesichert werden. Dies geschah durch die Produktion von Hydrotalciten; dabei handelt es sich um Mischhydroxide aus Aluminium und Magnesium mit hoher chemischer Reinheit. Sie werden in erster Linie als Kunststoff-Stabilisatoren eingesetzt. Im Bereich der Fettalkohole wurden zum Beispiel bei der Textilverarbeitung weitere Anwendungsmöglichkeiten für Guerbet-Alkohole erschlossen. Bei den Tensiden konnten neue Polymere eingeführt werden. Sie lösen den Schmutz leichter ab und erhöhen die Waschkraft von Pulverwaschmitteln.

## Strategie

Der Mineralölbereich ist ein wichtiger Baustein unseres Multi-Energy-/Multi-Utility-Ansatzes. Er verfügt über Trading- und Marketing-Know-how in einem wettbewerbsintensiven Umfeld, über einen bundesweit flächendeckenden Vertriebskanal, ein positives Markenimage und eine breite Kundenbasis. Auch hier gilt es, **auf jeder Wertschöpfungsstufe eine Spaltenposition** zu halten. Unser Chemiegeschäft hat mittlerweile in wesentlichen Kerngeschäftsfeldern eine international führende Position erreicht.

RWE-DEA baut mit hohen Investitionen die Stärken ihrer Sparten Aufschluss und Gewinnung, Downstream und Chemie weiter aus.

Einen wichtigen Beitrag dazu leistet die Erhöhung der Erdölförderung im In- und Ausland. Dafür schaffen wir die Voraussetzungen, indem wir die Produktion aus dem inländischen Offshore-Feld Mittelplate ausbauen und gleichzeitig Explorationsprojekte im Ausland verfolgen. Um die Investitionsrisiken zu begrenzen, arbeiten wir dabei in Joint Ventures – vorwiegend als Partner nationaler oder regionaler Ölgesellschaften.

Unsere Raffinerien zählen zu den modernsten in Europa. Ihre Wertschöpfung werden wir weiter steigern. Dazu verbessern wir die Produktstruktur und nutzen Möglichkeiten zur Rationalisierung.

Die Struktur unseres Tankstellennetzes wird weiter optimiert. Dadurch festigen wir unseren Mineralölabsatz – vorwiegend in Deutschland, aber auch in Polen, wo wir ein Potenzial für Absatzwachstum sehen. Die geographische Lage der PCK Raffinerie in Schwedt ist günstig für die Versorgung des polnischen Marktes. Gleichzeitig werden wir im Rahmen der konzernweiten Multi-Utility-Strategie das Tankstellennetz als Vertriebsplattform für weitere Konzernprodukte erschließen. Das Potenzial, das allein die rund 4 Mio. Stammkunden der DEA-Tankstellen bilden, soll damit gezielt ausgeschöpft werden.

In unserem internationalen Chemiegeschäft legen wir den Schwerpunkt auf den weiteren Ausbau unserer Kerngeschäftsfelder – Fettalkohole, Waschrohstoffe, Tenside, Lösemittel/Feinchemikalien, Performance-Chemikalien und anorganische Spezialchemikalien.

## Ausblick

Für das Geschäftsjahr 1999/2000 rechnen wir aufgrund preis- und mengenbedingter Steigerungen insbesondere bei Mineralöl- und Chemieerzeugnissen sowie aufgrund höherer Mineralölsteuern mit einem Umsatzanstieg. Das betriebliche Ergebnis wird voraussichtlich befriedigend sein. Im Downstream-Geschäft erwarten wir eine Erholung des Petrochemiegeschäfts, vor allem bei den Olefinen. Der Druck auf die Raffineriemargen dürfte sich nach Abbau der international hohen Bestände an Mineralölprodukten und bei Belebung der weltweiten Mineralölnachfrage etwas vermindern. Zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit verfolgen wir weiterhin Maßnahmen, die die Effizienz steigern und die Kosten senken. Anfang 2000 wird die Modernisierung der Raffinerie Heide abgeschlossen; die neue Ausbeutestruktur hat eine höhere Marge zur Folge. Beim Mineralölverkauf herrscht vor allem im Tankstellengeschäft weiterhin ein intensiver Wettbewerb. Im Upstream-Geschäft dürfte das Ergebnis befriedigend sein; dort sind höhere Aufwendungen für Aufschluss und Projektverfolgung geplant. Im Chemiegeschäft erwarten wir hingegen eine positive Entwicklung des Ergebnisses.

# Umweltdienstleistungen

RWE-Umwelt baut das Wasser-/Abwasser-Geschäft erfolgreich aus – Die neue Beteiligung Berliner Wasserbetriebe mit einer Riesendusche auf der Love Parade.



## Entsorgungsmarkt unverändert unter starkem Preisdruck

Der deutsche Entsorgungsmarkt hat derzeit ein Umsatzvolumen von rund 35 Mrd. €. Auf kommunale Entsorgungsunternehmen und industrielle/gewerbliche Selbstentsorger entfällt davon ungefähr jeweils ein Viertel. Die gesamte private Entsorgungswirtschaft kann pro Jahr rund 15 Mrd. € umsetzen.

Mit etwa 1 600 Entsorgungsunternehmen ist der deutsche Entsorgungsmarkt stark fragmentiert. Die bestehenden Überkapazitäten sorgten im Berichtsjahr für einen **unverändert hohen Preisdruck**. Es ist abzusehen, dass sich dieser Druck sogar eher noch verschärfen wird. Der erste Grund: Die Leistungsverträge zwischen der Duales System Deutschland AG und den Lizenznehmern und Entsorgern müssen neu ausgeschrieben werden; dies hat die EU-Kommission gefordert. Die zweite Ursache: Ausländische Anbieter zeigen immer mehr Interesse, sich im deutschen Entsorgungsmarkt zu etablieren.

## Umsatz erreicht neue Größenordnung

Der **Außenumsatz** des Unternehmensbereichs Umwelt-dienstleistungen nahm um 43,4 % zu. Er beträgt nun mehr knapp 1,5 Mrd. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass die neu formierte Trienekens AG in der Sparte Abfall und Recycling Deutschland vollständig in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Entstanden ist die Trienekens AG aus der Verschmelzung unserer Tochtergesellschaft R+T Entsorgung GmbH mit der Trienekens GmbH, die bisher at equity einbezogen war; dies geschah mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Juli 1998. Erweitert wurden außerdem die Aktivitäten in der Sparte Umweltconsulting. Hier erwarben wir zum 1. August 1998 die US-amerikanische Galson Corporation. Dieses Unternehmen ist in den Bereichen Gebäude- und Prozessmanagement, Umweltengineering und Luftreinhaltung tätig. Sein Sitz ist im US-Bundesstaat New York, und mit einem Umsatzvolumen von 12 Mio. € verfügt es dort über eine gute Marktstellung.

## Unternehmensbereich Umweltdienstleistungen

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>1 480</b>	<b>1 032</b>	<b>+ 43,4</b>
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>31</b>	<b>19</b>	<b>+ 63,2</b>
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>1 511</b>	<b>1 051</b>	<b>+ 43,8</b>
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>96</b>	<b>– 196</b>	..
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>37</b>	<b>– 393</b>	..
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>5,9</b>	<b>– 15,1</b>	..
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>275</b>	<b>156</b>	<b>+ 76,3</b>
Cash-Flow	Mio. €	<b>244</b>	<b>137</b>	<b>+ 78,1</b>
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>12 619</b>	<b>10 257</b>	<b>+ 23,0</b>

## Unternehmensbereich Umweltdienstleistungen Außenumsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung
Abfall und Recycling Deutschland	<b>1 109</b>	<b>660</b>	<b>+ 68,0</b>
Abfall und Recycling International	<b>71</b>	<b>54</b>	<b>+ 31,5</b>
Wasser/Abwasser	<b>82</b>	<b>95</b>	<b>- 13,7</b>
Umweltconsulting	<b>218</b>	<b>223</b>	<b>- 2,2</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1 480</b>	<b>1 032</b>	<b>+ 43,4</b>

Bereinigt man die Umsatzerlöse um Erst- und Entkonsolidierungseffekte, so lagen sie 4,0 % unter dem Vergleichswert des Vorjahrs. Zum Teil hängt diese Entwicklung mit unserem Programm zur Bereinigung des Portfolios zusammen. Andererseits spiegelt sich hier aber auch der intensive Wettbewerb im nationalen und internationalen Entsorgungsmarkt wider.

Von den Gesamtumsätzen entfallen drei Viertel auf die Sparte **Abfall und Recycling Deutschland**. Bereinigt um Konsolidierungseffekte ging der Umsatz hier um knapp 4 % zurück. Ausschlaggebend für die Entwicklung waren Desinvestments und Preisrückgänge.

Maßgeblich für den deutlichen Umsatzanstieg in der Sparte **Abfall und Recycling International** waren konsolidierungsbedingte Zuwächse bei der Chamlian- und der RWE España-Gruppe.

Die Umsätze in der Sparte **Wasser/Abwasser** lagen um 13,7 % unter dem Vorjahr. Im Inland machte sich der Verkauf der OMS-Kläranlagen GmbH bemerkbar. Im Ausland betraf der Rückgang in erster

Linie die RWE Ambiente-Gruppe in Italien. Hier war im Rahmen der Maßnahmen zur Portfoliobereinigung eine Rückführung der Aktivitäten eingeleitet worden.

Die Umsätze in der Sparte **Umweltconsulting** gingen um 2,2 % zurück. Umsatzmindernd wirkte die Konzentration der Aktivitäten auf das Kerngeschäft Consulting. Zu einem positiven Umsatzeffekt führte dagegen die erstmalige Einbeziehung der Galson Corporation.

### Deutliche Ergebnisverbesserung

Das **betriebliche Ergebnis** des Unternehmensbereichs Umweltdienstleistungen belief sich im Geschäftsjahr 1998/99 auf 96 Mio. €. Im Vorjahr hatte es noch -196 Mio. € betragen. Für diesen Turn-around gibt es im Wesentlichen drei Gründe: Erstens entfielen die vorjährigen Aufwendungen für Restrukturierungen im Inland. Zweitens konnten operative Verbesserungen verzeichnet werden. Drittens schließlich wirkte sich die erstmalige Vollkonsolidierung der gesamten Trienekens-Gruppe aus. Hohe Sonderaufwendungen waren

im Vorjahr auch für die Restrukturierung und Bereinigung des Osteuropa-Geschäfts notwendig geworden. Deren Wegfall wirkte sich nunmehr entsprechend positiv auf das neutrale Ergebnis aus. Das Finanzergebnis verschlechterte sich infolge eines durch die Einbeziehung der Trienekens-Gruppe bedingten Anstiegs der Fremdmittel. Insgesamt erreichte der Bereich ein positives **Ergebnis vor Steuern**.

Das Ergebnis des Unternehmensbereichs Umweltdienstleistungen zeigt eines deutlich: Die **Restrukturierung hatte Erfolg**. 1996/97 waren die entsprechenden Maßnahmen eingeleitet und seitdem konsequent fortgeführt worden.

Das Programm zur Bereinigung unseres Portfolios konnten wir im Berichtsjahr weitgehend abschließen. Insgesamt waren rund 100 Unternehmen bis zum Ende des Geschäftsjahres desinvestiert worden. Das entspricht einem Anteil von 85 % an den vorgesehenen Veräußerungen. Bei den noch im Portfolioprogramm befindlichen Gesellschaften handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen der RWE Ambiente Italia-Gruppe, die insgesamt aus sechs Einzelunternehmen besteht. Hier konnte mit der Veräußerung von 60 % der Saceccav S.p.A. ein wichtiges Zwischenergebnis erzielt werden. Ansonsten wird der Schrumpfungsprozess bei der RWE Ambiente Italia S.p.A. fortgesetzt. Das Sanierungsprogramm der RWE Umwelt umfaßt derzeit noch die Gesellschaften der ProMineral-Gruppe. Ihre Sanierung soll im Laufe des Geschäftsjahres 1999/2000 abgeschlossen werden.

### Stärkung der Sparte Wasser/Abwasser durch Beteiligung an den Berliner Wasserbetrieben

Von besonderer Bedeutung für den Bereich Umweltdienstleistungen ist die Sparte Wasser/Abwasser. RWE Umwelt hat sich deshalb zusammen mit Vivendi S.A. und der Allianz Capital Partners GmbH in dem **Privatisierungsverfahren der Berliner Wasserbetriebe** um den Erwerb von 49,9 % der Anteile beworben und ist am 7. Juni 1999 zum Preferred Bidder (bevorzugter Bieter) erklärt worden. Unser Konsortium – RWE Umwelt und Vivendi sind mit je 45,0 % und Allianz Capital Partners mit 10,0 % beteiligt – konnte sich dabei gegen schärfste internationale Konkurrenz durchsetzen. Als besondere Stärke fiel ins Gewicht, dass wir gleichermaßen über wasserwirtschaftliche und abfallwirtschaftliche Kompetenz verfügen.

Nach der Entscheidung, unser Konsortium zum Preferred Bidder zu erklären, wurden die vorbereiteten Verträge zur Teilprivatisierung kurzfristig endverhandelt. Am 2. Juli 1999 wurde das Vertragswerk dann unterzeichnet. Für RWE ist die erfolgreiche Teilnahme an dieser Großprivatisierung ein wichtiger Schritt in das Wassergeschäft.

Die Berliner Wasserbetriebe sind das größte lokale Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsunternehmen in Europa. Ihr Einzugsgebiet umfaßt 3,5 Mio. Einwohner. Mit rund 6 500 Mitarbeitern setzte das Unternehmen im Jahr 1998 knapp 1,3 Mrd. € um.

### Stärkung der Marktposition in Norddeutschland

Im Berichtsjahr übernahm die RTU-Tochter Ties Neelsen & Klöckner einen **49 %igen Anteil an der Müllverbrennung Kiel GmbH & Co. KG**. Das Müllheizkraftwerk Kiel verwertet jährlich rund 120 000 t Haus- und Sperrmüll.

Bereits heute zeichnet sich ab, dass in Schleswig-Holstein die Verbrennungskapazitäten in Zukunft knapp werden. Insofern ist die Beteiligung an dieser Verbrennungsanlage von besonderer strategischer Bedeutung für unsere künftige Marktposition in Norddeutschland.

### Investitionen gegenüber Vorjahr deutlich gestiegen

Im Bereich Umweltdienstleistungen haben wir im Berichtsjahr 275 Mio. € investiert. Das bedeutet: Die Investitionssumme hat sich um 76,3 % erhöht. Zurückzuführen ist dies fast ausschließlich auf die erstmalige Einbeziehung der Trienekens AG mit ihren Tochtergesellschaften. Hierdurch verlagerte sich der Schwerpunkt der **Sachanlageinvestitionen** noch stärker auf die Sparte Abfall und Recycling Deutschland. Wie im Vorjahr flossen die Ausgaben unter anderem in den Neubau von Sortier- und Kompostieranlagen sowie in den Deponiebau. Weitere Investitionen wurden für die Optimierung bestehender Standorte verwendet. Zudem fanden bei Fuhrpark und Containern Ersatzbeschaffungen statt.

Die **Finanzanlageinvestitionen** stiegen ebenfalls deutlich an. Auch hier wirkte sich die Einbeziehung der Trienekens AG aus. Weitere Gründe waren die Beteiligung von RWE Umwelt am Müllheizkraftwerk Kiel und der Erwerb von Galson.

## Strategie

Die Aktivitäten im Bereich Umweltdienstleistungen sind ein weiteres wichtiges Element unserer Multi-Utility-Strategie: So werden wir unseren privaten, gewerblichen und industriellen Kunden neben Leistungen in den Bereichen Abfall und Recycling sowie Wasser/Abwasser verstärkt den Bezug von Strom, Gas oder Heizöl anbieten und damit die **Möglichkeiten des Cross-Selling nutzen**. Das Abfall- und Recyclinggeschäft und insbesondere das Wasser-/Abwassergeschäft können zudem eine wichtige Funktion als Brückenkopf bei der Erschließung neuer regionaler Märkte übernehmen. Budapest und Berlin sind zwei Beispiele für eine erfolgreiche Markterschließung.

Auf Basis der erfolgten Neuausrichtung wird RWE Umwelt ihren Konsolidierungsprozess fortsetzen. Dabei wird sie sich auf ertragsstarke Aktivitäten fokussieren.

In der Sparte Abfall und Recycling Deutschland werden wir uns schwerpunktmäßig auf das Abfallgeschäft konzentrieren und dies weiter ausbauen. Dabei werden wir von unserem bundesweiten Stoffstrom-Management profitieren.

Im internationalen Abfall- und Recyclinggeschäft wird die Präsenz auf attraktive Kernregionen und Teilmärkte zurückgeführt.

In der Sparte Wasser/Abwasser wollen wir unsere Aktivitäten auch in den nächsten Jahren ausbauen. Wir werden an weiteren Privatisierungen – fallweise gemeinsam mit marktführenden internationalen Anbietern – mit regionalem Schwerpunkt im Inland und in Osteuropa teilnehmen.

Die Sparte Umweltconsulting wird ihr internationales Geschäft verstärken. Sie folgt dabei ihren zunehmend global orientierten Kunden.

## Ausblick

Im deutschen Abfall- und Recyclingmarkt werden sich die rechtlichen Rahmenbedingungen aus heutiger Sicht weiter verschärfen. Gleichzeitig greifen die kontinuierlichen Bemühungen zur Abfallvermeidung. Beides führt dazu, dass das Marktvolumen voraussichtlich abnehmen wird. Andererseits wird sich die Tendenz zur Privatisierung bei kommunalen Gebietskörperschaften fortsetzen. Außerdem nimmt auch die Fremdvergabe von abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen im industriellen und gewerblichen Bereich weiter zu. Dadurch werden sich die verbleibenden Abfallströme aller Voraussicht nach stärker auf die privat organisierte Entsorgungswirtschaft verlagern. Damit dürfte das für die privaten Entsorger zugängliche Abfallaufkommen zumindest konstant bleiben.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir im Unternehmensbereich Umweltdienstleistungen für das Geschäftsjahr 1999/2000 einen leichten Umsatzanstieg und eine Stabilisierung des betrieblichen Ergebnisses.

# Industriesysteme

## Unternehmensbereich Industriesysteme

		1998/99	1997/98	Veränderung	%
Außenumsatz	Mio. €	<b>6 058</b>	<b>5 873</b>	+ 3,2	
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>248</b>	<b>264</b>	- 6,1	
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>6 306</b>	<b>6 137</b>	+ 2,8	
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>493</b>	<b>544</b>	- 9,4	
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>483</b>	<b>534</b>	- 9,6	
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>11,5</b>	<b>15,0</b>	- 23,3	
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>524</b>	<b>243</b>	+ 115,6	
Cash-Flow	Mio. €	<b>510</b>	<b>640</b>	- 20,3	
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>40 070</b>	<b>36 761</b>	+ 9,0	



Technische Dienstleistungen und integrierte Systemlösungen für die Energieversorgung – Die LAHMEYER-Tochtergesellschaft Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft liefert die Technik für eine effiziente Stromübertragung bis hin zum Endkunden.



## Neuordnung wird konsequent fortgesetzt

Im bisherigen Unternehmensbereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau wollen wir die Strukturen vereinfachen und gleichzeitig die Transparenz verbessern. Dazu gehört, dass wir **LAHMEYER auf RWE verschmelzen**. Gleichzeitig wird der **Bereich weiter gestrafft**. Im Hinblick auf die gesellschaftsrechtliche Neuordnung haben wir den außenstehenden LAHMEYER-Aktionären im März/April 1999 ein Übernahmangebot gegen Barabfindung unterbreitet. Dieses Angebot konnte am 20. April 1999 erfolgreich abgeschlossen werden. Dadurch erhöhte sich der RWE-Anteil an LAHMEYER auf knapp 98 %. Die nun vorgesehene Verschmelzung lässt eine Führungsebene im Bereich Maschinen-, Anlagen- und Gerätebau entfallen. Eine weitere Folge ist die Tatsache, dass RWE dann direkt rund 56 % an Heidelberg hält. Die Energiebeteiligungen von LAHMEYER können weitgehend ertragsteuerneutral auf RWE Energie übertragen werden. Um die Neuausrichtung des Maschinen-, Anlagen- und Gerätebaus auch nach außen sichtbar zu machen, haben wir den **Unternehmensbereich in Industriesysteme** umbenannt.

## In schwierigem Umfeld gut behauptet

Im Unternehmensbereich Industriesysteme verzeichneten wir einen Rückgang der Nachfrage aus den Krisenregionen Asien und Osteuropa. Gleichzeitig hielt die Rezession in der Bauindustrie weiterhin an. Diese Entwicklung konnte nur teilweise kompensiert werden, indem wir unsere Vertriebsaktivitäten in Nordamerika und Europa verstärkten. Als Folge nahmen die **Auftragseingänge** im Berichtszeitraum um 16,4 % ab. Dies ist jedoch vor dem Hintergrund zu sehen, dass das Vorjahr durch Großaufträge gekennzeichnet war.

Der **Außenumsatz** im Bereich Industriesysteme stieg um 3,2 % auf 6,1 Mrd. €. Im Wesentlichen beruhte das auf der guten Geschäftsentwicklung in der Sparte Drucksysteme. Auch die übrigen Sparten konnten ihr Geschäft ausweiten. Eine Ausnahme bildeten lediglich die Ingenieurleistungen und der Anlagenbau. Die höchsten Zuwachsraten erzielten die Medizintechnik und die Technischen Gebäudeausrüstungen.

### Unternehmensbereich Industriesysteme Auftragseingang

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Drucksysteme	<b>3 369</b>	<b>3 793</b>	- 11,2
Elektrotechnischer Anlagenbau	<b>624</b>	<b>567</b>	+ 10,1
Technische Gebäudeausrüstungen	<b>289</b>	<b>253</b>	+ 14,2
Energietechnische Komponenten	<b>205</b>	<b>202</b>	+ 1,5
Medizintechnik	<b>152</b>	<b>136</b>	+ 11,8
Ingenieurleistungen	<b>150</b>	<b>160</b>	- 6,3
Anlagenbau	<b>425</b>	<b>1 123</b>	- 62,2
<b>Insgesamt</b>	<b>5 214</b>	<b>6 234</b>	- 16,4
Inland	<b>1 818</b>	<b>1 708</b>	+ 6,4
Ausland	<b>3 396</b>	<b>4 526</b>	- 24,9

## Unternehmensbereich Industriesysteme Außenumsatz

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
Drucksysteme	<b>3 948</b>	<b>3 524</b>	+ 12,0
Elektrotechnischer Anlagenbau	<b>577</b>	<b>557</b>	+ 3,6
Technische Gebäudeausrüstungen	<b>316</b>	<b>281</b>	+ 12,5
Energietechnische Komponenten	<b>212</b>	<b>203</b>	+ 4,4
Medizintechnik	<b>154</b>	<b>134</b>	+ 14,9
Ingenieurleistungen	<b>147</b>	<b>149</b>	- 1,3
Anlagenbau	<b>704</b>	<b>1 025</b>	- 31,3
<b>Insgesamt</b>	<b>6 058</b>	<b>5 873</b>	+ 3,2
Inland	<b>1 788</b>	<b>1 689</b>	+ 5,9
Ausland	<b>4 270</b>	<b>4 184</b>	+ 2,1

Das **betriebliche Ergebnis** des Bereichs Industriesysteme belief sich auf 493 Mio. €. Das sind 9,4 % weniger als im Vorjahr. Dabei wird eine an und für sich positive Ergebnisentwicklung durch zwei Sonderfaktoren überdeckt: Ausgewirkt haben sich zum einen Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der grafischen Sparte der dänischen Handelsgesellschaft EACgraphics A/S, zum anderen Firmenwertabschreibungen aus der Aufstockung des RWE-Anteils bei LAHMEYER. Das **Ergebnis vor Steuern** lag entsprechend der Entwicklung des betrieblichen Ergebnisses um 9,6 % unter dem Wert des Vorjahrs.

### Drucksysteme weiter auf Wachstumskurs

**Heidelberg** hat ihre Position als weltweit führender Anbieter kompletter Drucksysteme für die grafische Industrie weiter ausgebaut. Der Auftragseingang lag zwar um 11,2 % unter dem Vorjahreswert, dies entsprach jedoch den Erwartungen, da er im Vorjahr um 51,6 % zugenommen hatte. Erneut erhöhen konnte Heidelberg ihren Umsatz. Er stieg um 12,0 %. Der größte Anteil am Umsatz und Auftragseingang entfiel weiterhin auf das Geschäftsfeld Bogenoffset-Druckmaschinen (Sheetfed). Der Rollenoffset-Druck (Web) entwickelte sich wie im Vorjahr positiv. In der

Druckvorstufe (Prepress) konnten die Erwartungen nicht ganz erfüllt werden. Am stärksten stiegen die Umsätze im Bereich Weiterverarbeitung (Finishing). Positiv wirkte sich hier die gute Nachfrage in Nordamerika und im Inland aus. Das betriebliche Ergebnis konnte Heidelberg trotz der Einmalaufwendungen für EACgraphics erneut steigern.

Die weltweiten Vertriebs- und Serviceaktivitäten des Unternehmens werden künftig noch stärker in eigener Regie entfaltet. Dazu wurden im Juli 1998 vom Vertriebspartner **EACgraphics** die Vertriebsgesellschaften für grafische Produkte in 23 asiatischen, afrikanischen und europäischen Ländern erworben.

Weiter ausgebaut hat Heidelberg ihren Finishing-Bereich. Mit Wirkung zum 30. Dezember 1998 wurde dazu die **Stahl Maschinenfabrik** erworben – ein in der Weiterverarbeitung von Druckerzeugnissen tätiges Unternehmen. Im April 1999 wurden außerdem von Eastman Kodak Company die Aktivitäten für **Digitaldruckmaschinen und Hochleistungskopierer (Office-Imaging)** übernommen. Heidelberg hat dadurch ihr Produktprogramm in dem wachstumsstarken Zukunftsmarkt der Digitaldruckmaschinen ergänzt.

Im **Elektrotechnischen Anlagenbau** verzeichnete die Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft GmbH einen höheren Auftragseingang und Umsatz – und zwar trotz ungünstiger Rahmenbedingungen. So konnte die schwache Nachfrage im Inland durch den Ausbau des Auslandsgeschäfts kompensiert werden. Ein kräftiges Wachstum verzeichnete der Bereich Kommunikationstechnik. Er war im Vorjahr durch Zukauf verstärkt worden und soll nun weiter ausgebaut werden. Zu Kapazitätsanpassungen kam es insbesondere in der Netztechnik; ausschlaggebend hierfür war das rückläufige Vergabevolumen der Energieversorgungsunternehmen. Die notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen verursachten einen deutlichen Mehraufwand. Das betriebliche Ergebnis der Sparte lag deshalb unter dem Wert des Vorjahres.

In der Sparte **Technische Gebäudeausrüstungen** zeigten sich die Erfolge der umfassenden Restrukturierungsmaßnahmen der letzten Jahre. Trotz der anhaltenden Krise in der Bauindustrie lagen Auftragseingang und Umsatz deutlich über dem Vorjahreswert. So hat sich auch die Marktstellung als Anbieter kompletter Leistungsangebote für den kostenoptimierten Gebäudebetrieb weiter verbessert. Das betriebliche Ergebnis der Sparte konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden.

In der Sparte **Energietechnische Komponenten** machte sich die anhaltend gute Auslandsnachfrage nach Ölverteil- und Gießharztransformatoren bemerkbar. Sowohl Auftragseingang als auch Umsatz der im Transformatorenbau tätigen Starkstrom-Gerätebau-Gruppe entwickelten sich positiv: Beide lagen über dem Vorjahr. Im Vorjahr hatte die malaiische Tochtergesellschaft Verluste gebracht. Doch sie konnte erfolgreich saniert werden, und im Berichtsjahr wurde wieder ein positiver Ergebnisbeitrag erwirtschaftet. Die Piller-Gruppe konnte auf ihren Arbeitsgebieten Unterbrechungsfreie Stromversorgung und Elektromechanische Komponenten ebenfalls einen höheren Ordereingang und Umsatz verzeichnen. Das schlug sich auch in einem verbesserten Ergebnisbeitrag nieder.

In der **Medizintechnik** konnte MAQUET die führende Stellung als Anbieter hochwertiger Operations- und medizintechnischer Dienstleistungen weiter ausbauen. Erfreulich entwickelten sich sowohl Auftragseingang als auch Umsatz und insbesondere das Ergebnis. Zwei Gründe sind hierfür ausschlaggebend:

das anhaltend gute Exportgeschäft mit Operations- tischen sowie die außerordentlich hohe Marktakzeptanz des innovativen Operationsroboters „CASPAR“.

In der Sparte **Ingenieurleistungen** sah sich die Lahmeyer International GmbH vor allem zwei Entwicklungen gegenüber: So brach in den Krisenländern Südostasiens die Nachfrage ein. Außerdem wirkte sich die ungünstige Situation in der deutschen Bauindustrie nachteilig aus. Auftragseingang und Umsatz lagen daher unter dem Niveau des Vorjahrs. Im Baugeschäft verschlechterte sich das Ergebnis erneut. Das Bauplanungsgeschäft wurde daher zum Ende des Geschäftsjahres aufgegeben. Dies wiederum zog weitere Kosten und Sonderaufwendungen nach sich. Als Folge davon konnte die Sparte das betriebliche Ergebnis des Vorjahres nicht erreichen.

Im **Anlagenbau** verzeichnete die NUKEM-Gruppe einen drastischen Rückgang des Auftragseingangs. Maßgeblich hierfür war zum einen, dass der Vorjahreswert besonders hoch war, weil er den Großauftrag zum Bau einer Zellstoffanlage in Indonesien enthielt. Zum anderen hat sich ausgewirkt, dass im Berichtsjahr die Marktlage im Anlagenbau für die gesamte Branche schwierig war. Bei der NUKEM-Gruppe führte der rückläufige Auftragseingang zu einem deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang.

### Hohe Zukunftsinvestitionen in der Sparte Drucksysteme

Im Bereich Industriesysteme haben sich im Berichtsjahr die **Investitionen** mehr als verdoppelt; sie erhöhten sich um 115,6 % auf 524 Mio. €. Maßgeblich für den Zuwachs war die Sparte Drucksysteme. Heidelberg hat ihre Investitionen gegenüber dem Vorjahr mit 275 Mio. € um 191,1 % gesteigert. Die Hauptursache für den starken Anstieg waren die Finanzanlageinvestitionen: der Erwerb der EACgraphics-Vertriebsgesellschaften für grafische Produkte sowie der Stahl Maschinenfabrik. Die Sachanlageinvestitionen flossen zum überwiegenden Teil in den Bau des Weltersatzteil lagers sowie der Print Media Academy von Heidelberg. Die Investitionen in den übrigen Sparten betrafen vor allem fertigungsnahe Rationalisierungsmaßnahmen sowie den Erwerb von EDV-Geräten und Software.

## Heidelberg und MAQUET verstärken FuE-Aktivitäten

Die **Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten** des Bereichs Industriesysteme **konzentrierten sich erneut auf die Sparte Drucksysteme**.

Heidelberg arbeitet intensiv daran, alle den Druckvorgang umgebenden technischen und computerbasierten Systeme zu einem durchgängigen **Print-Production-Workflow** zu integrieren. Mit der Entwicklung einer **digitalen Farbdruckmaschine** geht der führende Anbieter von Drucksystemen auch in diesem Wachstumsmarkt zukunftsweisende Wege. Durch den Erwerb des Bereichs Office-Imaging von Eastman Kodak hat Heidelberg seine Stellung im Bereich Digitaldruck deutlich verbessern können. Das Unternehmen arbeitet zudem daran, eine eigene **Produktfamilie für Zeitungsdrukmaschinen** zu entwickeln. Auf der weltgrößten Fachmesse der Druckindustrie, der DRUPA 2000, wird Heidelberg in allen Produktbereichen Innovationen präsentieren.

In der Sparte Medizintechnik hat MAQUET den computergestützten Operationsroboter „CASPAR“ zur Serienreife entwickelt. Diese innovative Technik hat sich bereits in zahlreichen Operationen beim Einsatz künstlicher Hüftgelenke hervorragend bewährt. Nun will MAQUET diese Technologie auch auf weitere medizinische Arbeitsgebiete übertragen.

In den übrigen Sparten dienten die Entwicklungsarbeiten vorrangig den Zielen, die Qualität der Produkte zu verbessern, Fertigungsprozesse zu optimieren und die Arbeitssicherheit zu erhöhen.

## Strategie

Unser Konzept zur **Neuordnung des Unternehmensbereichs Industriesysteme** sieht vor, dass alle Sparten – mit Ausnahme von Heidelberg – in die gemeinsame Gesellschaft TESSAG integriert werden. Dies geschieht unter dem strategischen Ansatz „Technische Systeme & Services“. Die Sparten **Technische Systeme & Services sowie Drucksysteme bilden zusammen den Bereich Industriesysteme**.

Insbesondere die Sparte **Technische Systeme & Services** kann einen ergänzenden Baustein für unsere Multi-Utility-Strategie darstellen. Sie wendet sich mit vielen ihrer technischen Dienstleistungen und Systemlösungen überwiegend an Kunden mit individuellen Bedürfnissen im Bereich der Energieversorgung. Die Anforderungen zielen dabei vermehrt auf komplett Leistungsangebote ab, einschließlich Finanzierung und Betrieb, sowie auf innovative dezentrale Energieversorgungskonzepte. Mit der Bündelung des Know-how und mit einem gemeinsamen Marktauftritt werden solche Angebote künftig sehr viel effizienter dargestellt.

In der Sparte Drucksysteme wird Heidelberg die Position als weltweiter Marktführer bei kompletten Drucksystemen für die grafische Industrie weiter festigen und ausbauen. Um den Markt noch weiter zu durchdringen und die Wertschöpfungskette zu verlängern, soll das eigene Vertriebs- und Servicenetz erweitert werden. Mit der Entwicklung neuer Produktfamilien im Bereich der Zeitungsdruk- und Digitaldruckmaschinen eröffnen sich für Heidelberg zusätzliche Märkte mit interessanten Wachstumsperspektiven.

Durch die zum Teil sehr starke internationale Präsenz können die Sparten des Bereichs Industriesysteme im Rahmen der zunehmenden Internationalisierung des Konzerns eine wichtige Rolle als Brückenkopf in neuen regionalen Märkten spielen.

## Ausblick

Im Geschäftsjahr 1999/2000 erwarten wir für den Unternehmensbereich Industriesysteme aufgrund der sich abzeichnenden konjunkturellen Erholung eine leichte Zunahme des Auftragseingangs und des Umsatzes. Hierzu werden aus heutiger Sicht sowohl die Sparte Drucksysteme als auch die Sparte **Technische Systeme & Services** beitragen. Das Betriebliche Ergebnis des Bereichs Industriesysteme wird 1999/2000 voraussichtlich unter dem Vorjahreswert liegen. Belastend wirken die Firmenwertabschreibungen aus der Anteilsaufstockung LAHMEYER sowie die Maßnahmen zur Neuausrichtung des Bereichs.



# Bau

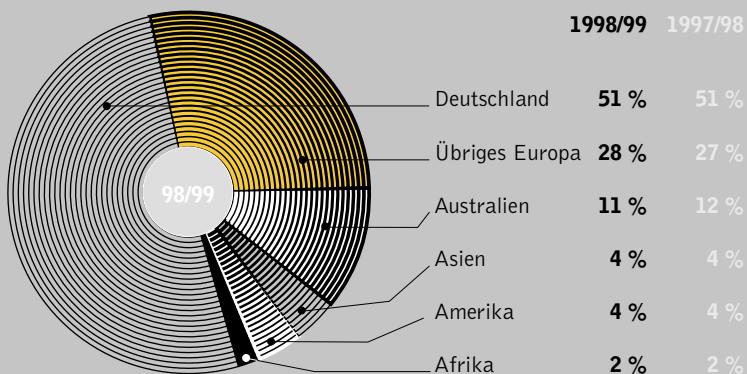
HOCHTIEF auf dem Weg zum Systemführer im Baubereich  
– Kompetente Managementleistungen sichern den Wettbewerbsvorsprung, exzellentes Know-how ist die Basis.



### Unternehmensbereich Bau

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>3 392</b>	<b>3 179</b>	+ 6,7
Leistungen für andere Unternehmensbereiche	Mio. €	<b>102</b>	<b>101</b>	+ 1,0
Bereichsumsatz	Mio. €	<b>3 494</b>	<b>3 280</b>	+ 6,5
Leistung	Mio. €	<b>6 408</b>	<b>6 589</b>	- 2,7
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>202</b>	<b>130</b>	+ 55,4
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>293</b>	<b>141</b>	+ 107,8
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>6,5</b>	<b>5,3</b>	+ 22,6
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>93</b>	<b>374</b>	- 75,1
Cash-Flow	Mio. €	<b>212</b>	<b>184</b>	+ 15,2
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>25 119</b>	<b>22 589</b>	+ 11,2

## Unternehmensbereich Bau Leistung nach Regionen



### Trendwende am Baumarkt lässt auf sich warten

Allgemein war für das Jahr 1998 mit einer Trendwende auf dem Inlandsbaumarkt gerechnet worden. Doch die ist nicht eingetreten. Investitionen der öffentlichen Hand hatten Anfang 1998 zwar für eine leichte Verbesserung gesorgt, aber sie war nur von kurzer Dauer. Während sich die Lage in Ostdeutschland im Berichtsjahr weiter verschärfte, zeigten sich **im Westen zaghafte Stabilisierungstendenzen**. Es ist damit zu rechnen, dass diese im weiteren Verlauf des Jahres 1999 noch stärker werden und wenigstens in den alten Bundesländern die Basis für eine konjunkturelle Aufwärtsentwicklung legen.

Die Bauinvestitionen in Deutschland blieben im Berichtsjahr 1998/99 wiederum hinter den Vorjahreswerten zurück. Gerade der private Wohnungsbau entwickelte sich insgesamt negativ – und dies, obwohl deutlich mehr Baugenehmigungen für Ein- und Zweifamilienhäuser erteilt wurden. Der Grund: Im Bereich Mehrfamilienhäuser wurde weniger investiert, weil sich hier die steuerlichen Rahmenbedingungen stetig verschlechtert hatten. Auch im öffentlichen Bau gingen die Zahlen gegenüber dem Vorjahr insgesamt zurück. Eine Ausnahme bildete lediglich der Wirtschaftsbau der westlichen Bundesländer. Hier ließen sich 1998/1999 erste positive Signale erkennen. Dennoch konnten die Bauinvestitionen auch hier nicht die Vorjahreswerte erreichen.

Selektive Chancen boten 1998/99 die ausländischen Märkte. Zwar wirkten sich die Finanzkrisen in Südostasien, den GUS-Republiken und Brasilien aus. In Nordamerika entwickelte sich der Baumarkt dagegen weiterhin positiv.

## Alle Geschäftsfelder erfolgreich

Der Unternehmensbereich Bau hat sich im Geschäftsjahr 1998/99 erneut erfolgreich behauptet. Der **Auftragseingang** wies im Inland ein deutliches Wachstum auf. Hierzu trugen insbesondere Verkehrsinfrastrukturprojekte bei. So erhielt HOCHTIEF von der Deutsche Bahn AG den Auftrag, als Generalunternehmer ein 18 Kilometer langes Los der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Ingolstadt zu planen und zu bauen. Der Auftrag umfasst noch weitere Aufgaben, beispielsweise die Koordination mit den zuständigen Autobahndirektionen, Wasserwirtschaftsämtern, Naturschutzbehörden sowie den betroffenen Gemeinden und Anliegern.

HOCHTIEF setzt bei der Auftragshereinnahme zunehmend auf innovative Vertragskonzepte. Sie zielen darauf ab, dass nicht mehr allein der Preis entscheidet. Denn Bauherren haben aus der Erfahrung gelernt: Preise, die in einem ruinösen Wettbewerb ausgehandelt werden und unter den Kosten liegen, können keinen Bestand haben; bei der Schlussabrechnung werden sie regelmäßig überschritten. HOCHTIEF schließt deshalb zunehmend Verträge zu einem „garantierten Maximal-

preis“ ab – bei unverändert hoher Qualität der Ausführung. Der bietet zum einen Preissicherheit, zum anderen fördert er das Kostenbewusstsein und erschließt damit Ergebnispotenziale.

Im Ausland lag der Auftragseingang unter dem Vorjahreswert. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen ungünstige Entwicklungen der Währungsparitäten. Hinzu kam, dass sich die Auftragslage bei der australischen Beteiligungsgesellschaft Leighton Holdings Limited zwischenzeitlich normalisierte. Sie hatte im Vorjahr einen außergewöhnlichen Spitzenwert erreicht.

Die dem Bauen vor- und nachgelagerten Aktivitäten wie Software-Vermarktung und Facility Management haben inzwischen einen Anteil von rund 15 % erreicht. HOCHTIEF hat deshalb den Begriff der Bauleistung durch **Leistung** ersetzt. Im Berichtsjahr lag sie sowohl im In- als auch im Ausland unter dem Vorjahreswert. Dabei verlief der Rückgang im Inland durchaus planmäßig. Hier machte sich die selektive Auftragshereinnahme bemerkbar, die im Vorjahr zunächst zu einem Rückgang der Auftragseingänge

## Unternehmensbereich Bau

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	Veränderung %
<b>Auftragseingang</b>	<b>6 772</b>	<b>6 143</b>	<b>+ 10,2</b>
Inland	<b>3 991</b>	<b>3 030</b>	<b>+ 31,7</b>
Ausland	<b>2 781</b>	<b>3 113</b>	<b>- 10,7</b>
<b>Leistung</b>	<b>6 408</b>	<b>6 589</b>	<b>- 2,7</b>
Inland	<b>3 283</b>	<b>3 350</b>	<b>- 2,0</b>
Ausland	<b>3 125</b>	<b>3 239</b>	<b>- 3,5</b>
<b>Auftragsbestand (30.06.)</b>	<b>6 640</b>	<b>6 276</b>	<b>+ 5,8</b>
Inland	<b>3 407</b>	<b>2 699</b>	<b>+ 26,2</b>
Ausland	<b>3 233</b>	<b>3 577</b>	<b>- 9,6</b>

geführt hatte. Der Anteil der Eigenleistung wurde aus ergebnisorientierten Gründen reduziert. HOCHTIEF hat sich systematisch aus dem einfachen Rohbaugeschäft zurückgezogen. Gleichzeitig wurde mehr Bauleistung an mittelständische Unternehmen vergeben. Im Plan liegt auch der Projektfortschritt beim Neubau des Flughafens Athen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg hier die Leistung um gut 50 % auf 391 Mio. €. Betrachtet man das gesamte Ausland, so ging die Leistung jedoch zurück. Grund hierfür sind die ungünstigen Währungseinflüsse in Lateinamerika und Südostasien.

Der **Auftragsbestand** erhöhte sich im Unternehmensbereich Bau zum 30. Juni 1999 auf 6,6 Mrd. €. Im Inland wirkte sich der gestiegene Auftragseingang aus. Der Bestand an Aufträgen aus dem Ausland ging im Geschäftsjahr zurück. Der Grund ist die hohe Bauleistung beim Flughafen Athen.

### Deutliche Ergebnisverbesserung

Der **Außenumsatz** des Unternehmensbereichs Bau stieg um 6,7 % auf 3,4 Mrd. €. Auf den Flughafen-neubau Athen entfiel hiervon ein Anteil in Höhe von 11,5 %. Er ist das derzeit größte Projekt des Unternehmensbereichs. Ein weiteres bedeutendes Vorhaben ist das Sony-Center in Berlin. Es trug ebenfalls wesentlich zur Steigerung des Bereichsumsatzes bei und erreichte hieran einen Anteil in Höhe von 3,5 %.

Das **betriebliche Ergebnis** im Unternehmensbereich Bau wies im abgelaufenen Geschäftsjahr ein deutliches Plus auf. Es lag bei 202 Mio. € nach 130 Mio. € im Vorjahr. Die Ergebnissesteigerung beruht auf einer verbesserten Erlösqualität – erfreulicherweise gerade auch im Inland – sowie auf den in den vergangenen Jahren durchgeföhrten Maßnahmen zur Rationalisierung und Bereinigung von Verlustaktivitäten. Im neutralen Ergebnis hat sich ausgewirkt, dass das Portfolio im Immobilienbestand umgeschichtet wurde. Dies geschah im Sinne eines aktiven Real-Estate-Managements vor allem unter Renditegesichtspunkten und führte zu zusätzlichen Ergebnisbeiträgen in Höhe von insgesamt 165 Mio. €. Das Finanzergebnis wurde durch die Veräußerung der Anteile an der Philipp Holzmann AG belastet – im Berichtsjahr allerdings letztmalig. Insgesamt hat sich das **Ergebnis vor Steuern** im Unternehmensbereich Bau gegenüber Vorjahr mehr als verdoppelt: Es stieg um 107,8 % auf 293 Mio. €.

### HOCHTIEF ist Systemführer im Flughafenbau

Im Herbst 1998 wurde das von HOCHTIEF geföhrte Konsortium zum Preferred Bidder (bevorzugter Bieter) für den neuen **Großflughafen Berlin Brandenburg International (BBI)** ausgewählt. Das umfangreiche Vertragswerk wurde dann am 31. März 1999 unterzeichnet. Nach einer Klage des im Privatisierungsverfahren unterlegenen Wettbewerbers hat das Oberlandesgericht Brandenburg am 3. August 1999 bestimmt, dass die Konzepte beider Anbieter neu beurteilt werden müssen. Insofern ist das Vergabeverfahren wieder offen. HOCHTIEF rechnet sich für ihr Konsortium aufgrund der Qualität des bisherigen Angebots erneut gute Chancen aus. In dem Konsortium halten die HOCHTIEF AirPort GmbH 56,4 %, die Flughafen Frankfurt/Main AG 28,6 %, die Bankgesellschaft Berlin AG 10,0 % und die Asea Brown Boveri AG 5,0 %. Das BBI-Projekt umfasst mehrere Aspekte. Zum einen soll die Betreibergesellschaft Berlin Brandenburg Flughafen Holding mit den Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld von der öffentlichen Hand übernommen werden. Zum anderen soll der neue Flughafen, der am Standort Schönefeld entsteht, zu einem Drehkreuz des europäischen Luftverkehrs ausgebaut werden. Gemeinsam mit seinen Partnern will HOCHTIEF den künftigen Verkehrsknotenpunkt mit privaten Mitteln planen, finanzieren, bauen und anschließend betreiben.

Das Investitionsvolumen für den neuen Flughafen beträgt etwa 2,5 Mrd. €. Nach seiner Fertigstellung können dort jährlich 20 Mio. Passagiere abfliegen und ankommen. Die zweite Ausbaustufe erhöht diese Kapazität auf mehr als 30 Mio. Passagiere. Der neue Flughafen soll im Jahr 2007 in Betrieb genommen werden.

## Beteiligung an Philipp Holzmann abgegeben

HOCHTIEF hat sich 1998 von der Beteiligung an Philipp Holzmann getrennt. HOCHTIEF hatte bereits im Mai und September 1998 seine Anteile reduziert. Auch an der Kapitalerhöhung im September/Oktobe 1998 hatte das Unternehmen nicht teilgenommen. Dadurch war der Anteil bereits von 34,9 % auf knapp 15 % gesunken. Den übernahm Ende 1998 die belgische Gevaert-Gruppe. Im Gegenzug hat HOCHTIEF von der Gevaert N.V. Wandelschuldverschreibungen von Philipp Holzmann übernommen.

## Investitionsbedarf reduziert

Nachdem HOCHTIEF im Vorjahr die Beteiligung am Flughafen Düsseldorf erworben hatte, lagen die **Investitionen** im Geschäftsjahr 1998/99 deutlich unter Vorjahr: Sie betragen insgesamt 93 Mio. €. Weiterhin rückläufig waren die Anschaffungen im Sachanlagenvermögen. Hier wirkte sich die Konzentration und Optimierung des Gerätebestands in der Streif Bau-logistik GmbH aus. Im Immobilienbereich wurde – anders als in den Vorjahren – nahezu ausschließlich in Erhaltungs- und Modernisierungsmaßnahmen investiert.

## Strategie

Mit seinem Projekt „HOCHTIEF 2000“ war das Unternehmen in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich: So wurde das Inlandsgeschäft neu strukturiert und auf die veränderten Anforderungen des Marktes ausgerichtet. Dabei wurden Dienstleistungen rund ums Bauen systematisch in Kompetenz-Zentren gebündelt. Dies betraf beispielsweise die Bereiche Airport, Software und Facility Management. Doch damit ist HOCHTIEF noch nicht am Ziel: **Anfang 1999 fiel der Startschuss für „HOCHTIEF 2000+“**. Damit ist beabsichtigt, das Unternehmen nach Sparten zu organisieren. So kann es sich in Zukunft noch besser auf die erfolgsträchtigen Marktsegmente konzentrieren.

Zukünftig wird es vier Sparten geben: Building (Hochbau), Civil (Tiefbau), Airport Management und International. Eine Struktur, die den wachsenden Anforderungen der oft weltweit operierenden Großkunden besser gerecht wird als die bisherige, regional ausgerichtete Organisation.

Insbesondere im Airport-Management soll auf Basis der langjährigen internationalen Erfahrung mit Flughafenprojekten künftig eine bedeutende Position im Weltmarkt erreicht werden. Darüber hinaus wollen wir auf Basis der erfolgten Neuausrichtung des internationalen Geschäfts die Zusammenarbeit mit unseren ausländischen Beteiligungsgesellschaften intensivieren und die Präsenz der Regionaleinheiten vor Ort auch durch Akquisitionen ausbauen. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Region Nordamerika.

HOCHTIEF hat deshalb am 20. August 1999 den Aktionären der Turner Corporation, New York/USA, ein öffentliches Angebot zur Übernahme aller Anteile des US-amerikanischen Unternehmens unterbreitet. Dieses Angebot wurde bis Mitte September 1999 von der Mehrheit der Aktionäre angenommen: Die Turner-Aktionäre haben HOCHTIEF knapp 91 % der Stammaktien sowie 100 % der Vorzugsaktien zu einem Preis von 28,625 US\$ je Aktie angeboten. HOCHTIEF will kurzfristig auch die restlichen Aktien übernehmen.

Die 1902 gegründete Turner Corporation ist heute überwiegend im Bereich General Building tätig. Mit einer Bauleistung von 4,1 Mrd. US\$ im Jahr 1998 ist das Unternehmen der zweitgrößte US-Baukonzern für General Building.

## Ausblick

Die deutsche Bauwirtschaft steht vor der konjunkturellen Wende. Das gilt zumindest für die alten Bundesländer. Aber auch international verbessern sich die Aussichten. Ausschlaggebend hierfür ist die Entspannung der Finanzkrisen in Südostasien und Südamerika. Und auf den Luftverkehrsmärkten ist der Trend ebenfalls positiv: Auch weiterhin ist hier mit einem kontinuierlichen Anstieg der Passagierzahlen zu rechnen.

HOCHTIEF erwartet für 1999/2000 auch ohne die Berücksichtigung der neu erworbenen Turner Corporation eine Steigerung des Umsatzes. Der Grund für diese Erwartung ist die gute Auftragslage. Auch seine positive Ergebnisentwicklung wird der Baubereich voraussichtlich weiter fortsetzen können.

# Telekommunikation

## Portfoliobereinigung in der Telekommunikation

Nach der Veräußerung des o.tel.o-Festnetzgeschäfts zum 1. April 1999 und dem Verkauf sämtlicher Anteile an dem Kabelnetzbetreiber TeleColumbus zum 1. Juli 1999 besteht unser Engagement in der Telekommunikation im Wesentlichen aus den Beteiligungen an dem Mobilfunkanbieter E-Plus und an dem US-amerikanischen Satellitenfunkbetreiber Iridium LLC sowie aus den Engagements der RWE Telliance AG in Ungarn und Tschechien und im Bereich der City Carrier in Deutschland.

## Trendwende bei E-Plus

E-Plus hat 1998/99 die Trendwende erreicht. Die Zahl der E-Plus-Kunden stieg im Berichtsjahr um 82 % auf 2,6 Mio. Der Marktanteil in Deutschland beträgt nunmehr 16 %. Erreicht wurde das mit Tarifinnovationen wie „Time & More“ und einer deutlich erhöhten Vertriebspräsenz. Der Umsatz stieg 1998/99 auf 911 Mio. €. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Steigerung um 46,5 %. Die Aufwärtsentwicklung bei E-Plus schlug sich auch im Ergebnis nieder: Im zweiten Halbjahr 1998/99 war das Ergebnis auf EBITDA-Basis positiv.

## Iridium erarbeitet Restrukturierungsplan

Unser Engagement im Satellitenfunkgeschäft betrifft die von der VR Telecommunications (ehemals: o.tel.o communications) gehaltenen Anteile in Höhe von 8,35 % an Iridium sowie die dazugehörigen europäischen Vertriebs- und Gateway-Gesellschaften.

Infolge eines unzureichenden Vermarktungserfolgs hat Iridium am 13. August 1999 Gläubigerschutz unter Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts beantragt. Mit diesem Schritt ist Iridium zunächst bis zur Vorlage eines tragfähigen Restrukturierungsplans vor dem Zugriff von Gläubigern geschützt.

## Neues Engagement im City-Carrier-Geschäft

Im März 1999 hat RWE Telliance zusammen mit der Energieversorgung Oberhausen und der WAZ-Verlagsgruppe die MEOCOM Telekommunikation GmbH & Co. KG gegründet. Unser Anteil an der neuen Gesellschaft beträgt 50 %. MEOCOM wird im Raum Mülheim/Oberhausen Sprach- und Übertragungsdienste anbieten. Der Markteintritt wird im Geschäftsjahr 1999/2000 erfolgen.

## Zuschlag für Mobilfunklizenz in Ungarn

Mitte Juni 1999 ist es RWE Telliance gelungen, in das ungarische Mobilfunkgeschäft einzusteigen. Gemeinsam mit dem US-amerikanischen Mobilfunkbetreiber AirTouch Communications, Inc. hatte RWE Telliance das Konsortium Primatele gebildet; das erhielt den Zuschlag für die dritte Mobilfunklizenz. An Primatele halten AirTouch 50,1 % und RWE Telliance 19,9 % der Anteile. Die restlichen 30,0 % sind reserviert für die ungarische Telekommunikationsgesellschaft Antenna Hungaria Rt. sowie für die ungarische Post, Magyar Posta Rt. Es ist geplant, dass Primatele das Mobilfunkgeschäft in Ungarn noch 1999 aufnehmen wird.

## Telekommunikation

		1998/99	1997/98	Veränderung %
Außenumsatz	Mio. €	<b>172</b>	<b>108</b>	<b>+ 59,3</b>
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>– 341</b>	<b>– 400</b>	<b>+ 14,8</b>
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>– 319</b>	<b>– 201</b>	<b>– 58,7</b>
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>– 24,7</b>	<b>– 19,7</b>	<b>– 25,4</b>
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>198</b>	<b>254</b>	<b>– 22,0</b>
Cash-Flow	Mio. €	<b>– 2</b>	<b>64</b>	..
Mitarbeiter	Anzahl (30.06.)	<b>322</b>	<b>1 393</b>	<b>– 76,9</b>

### Anlaufverluste nochmals gestiegen

Unser **Außenumsatz** in der Telekommunikation ist 1998/99 auf 172 Mio. € gestiegen. Das entspricht einem Plus von 59,3 %. Zurückzuführen ist der Anstieg auf die Entwicklung des Festnetzgeschäfts von o.tel.o; mit ihm waren wir im März 1998 gestartet. Die Beteiligung an E-Plus ist nicht im Umsatz enthalten: Sie wurde wie bisher at equity bilanziert.

Das **betriebliche Ergebnis** in der Telekommunikation hat sich von –400 Mio. € im Vorjahr auf –341 Mio. € verbessert, obwohl die Anlaufverluste im Festnetzgeschäft von o.tel.o bis zu seiner Veräußerung weiter gestiegen sind. Nach dem Verkauf des Festnetzgeschäfts von o.tel.o fielen hierfür im vierten Quartal 1998/99 keine Verluste mehr an. Das operative Ergebnis von E-Plus hat sich im Berichtsjahr deutlich verbessert. Dennoch weisen wir einen E-Plus-Verlust in Höhe des Vorjahreswertes aus: Nach Übernahme der Thyssen-Anteile im Vorjahr ging E-Plus erstmals für ein ganzes Geschäftsjahr mit der höheren Quote am Verlust sowie an der Firmenwert-Abschreibung in unsere Ergebnisrechnung ein.

Der **Verlust vor Steuern** ist in der Telekommunikation von –201 Mio. € im Vorjahr auf –319 Mio. € gestiegen. Der Vorjahreswert war durch den Verkauf der TALKLINE-Gruppe begünstigt. Im Berichtsjahr haben wir unser Engagement an dem Satellitenfunkbetreiber Iridium vollständig wertberichtet. Dem Gewinn aus der Veräußerung des Festnetzgeschäfts stand der Abgang des Firmenwertes von o.tel.o gegenüber.

### Investitionen reduziert

Im Geschäftsjahr 1998/99 haben wir in unsere Telekommunikationsaktivitäten 198 Mio. € investiert. Das sind 22,0 % weniger als im Vorjahr. Maßgeblich dafür waren niedrigere Sachanlageinvestitionen im Festnetzgeschäft. Die Finanzanlageinvestitionen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen; dabei handelt es sich im Wesentlichen um Ausleihungen, mit denen das Wachstum von E-Plus finanziert wird.

### Strategie

In der Telekommunikation werden wir unsere Beteiligungen wertorientiert weiterentwickeln. Im Bereich der City Carrier wollen wir unsere Position im Rahmen der Umsetzung der Multi-Energy-/Multi-Utility-Strategie des Gesamtkonzerns gezielt ausbauen.

# Aufsichtsrat

**Dr. h.c. Friedel Neuber**

Duisburg  
Vorsitzender  
Vorsitzender des Vorstands  
der Westdeutsche Landesbank Girozentrale  
a) Babcock Borsig AG (Vorsitz)  
Deutsche Bahn AG  
Douglas Holding AG  
Hapag-Lloyd AG  
Preussag AG (Vorsitz)  
Thyssen Krupp AG  
b) AXA-UAP S.A.  
Bank Austria AG

**Alwin Fitting \***

Westhofen  
stellv. Vorsitzender  
Kraftwerkstechniker  
a) RWE Energie AG

**Dr. Klaus Peter Balthasar**

Klotten  
Hauptamtlicher Landrat des  
Landkreises Cochem-Zell  
a) RW Holding AG  
b) Hunsrück Touristik GmbH  
Kreissparkasse Cochem-Zell (Vorsitz)  
Moselland-Touristik GmbH

**Carl-Ludwig von Boehm-Bezing**

Bad Soden  
Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG  
a) Deutsche Grundbesitz-Anlagengesellschaft mbH  
(Vorsitz)  
Deutsche Grundbesitz-Investmentgesellschaft  
mbH (Vorsitz)  
Eurohyp AG (Vorsitz)  
Philipp Holzmann AG (Vorsitz)  
Messer Griesheim GmbH  
Rütggers AG  
Steigenberger Hotels AG  
Thyssen Krupp AG  
b) AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH (Vorsitz)  
Deutsche Bank S.A.E. (Vorsitz)  
Deutsche Bank S.A./N.V. (Vorsitz)  
Deutsche Bank S.p.A. (Vorsitz)  
Deutsche Grundbesitz Management GmbH  
(Vorsitz)  
Deutsche Immobilien Leasing GmbH (Vorsitz)  
Messer Industrie GmbH (Vorsitz)

**Dr. Diethart Breipohl**

Icking  
Mitglied des Vorstands der Allianz AG  
a) Beiersdorf AG  
Continental AG  
Karstadt AG  
Metallgesellschaft AG  
b) Les Assurances Générales de France (AGF)

**Dr. Friedhelm Gieske**

Essen  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der RWE AG  
a) Karstadt AG  
MAN AG  
Nationalbank AG

**Erwin Hahn \***

Bettingen  
Elektriker

**Johann Heiß \***

Landshut  
Elektriker  
a) Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH

**Rudolf Kersting**

Kleve  
Oberkreisdirektor des Kreises Kleve  
a) GVV-Kommunal Versicherung VvAG (Vorsitz)  
GVV-Privatversicherung AG (Vorsitz)

**Berthold Krell \***

Wenden/Hünsborn  
– seit 9. Juni 1999 –  
Obermonteur

**Dr. Walter Mende**

Leverkusen  
Hauptamtlicher Oberbürgermeister der  
Stadt Leverkusen  
a) Kraftverkehr Wupper-Sieg AG  
RW Holding AG  
b) Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH  
Leverkusen (Vorsitz)

**Wilhelm Nowack**

Essen  
Mitglied des Landtags NRW,  
Mitglied im Rat der Stadt Essen,  
Geschäftsführer der Büro Nowack, Gesellschaft  
für Projektplanungs mbH  
a) Messe Essen GmbH  
b) Essener Entsorgungsbetriebe GmbH (Vorsitz)  
VEKS-Verwertung und Entsorgung Karnap-  
Städte Holding GmbH (Vorsitz)

**Frank Oertel \***

Groß Gaglow  
– bis 31. Mai 1999 –  
Leiter Personal/Soziales

**Bernhard von Rothkirch \***

Frechen  
Oberingenieur  
**Klaus Schmid \***  
Bischofswiesen  
Koordinierender Abteilungsleiter IGM-Vorstand, i.R.

**Dr. Manfred Schneider**

Leverkusen  
Vorsitzender des Vorstands der Bayer AG  
a) Allianz AG  
DaimlerChrysler AG  
Metro AG

**Ernst-W. Stuckert \***

Hamburg  
Kfm. Angestellter

**Klaus-Dieter Südhofe \***

Recklinghausen  
Stellv. Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie  
und Energie  
a) BHW Holding AG  
RAG AG  
Rheinbraun AG  
Ruhrkohle Immobilien AG  
RWE-DEA AG für Mineralöl und Chemie

**Dr. Alfons Friedrich Titzrath**

Köln  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner  
Bank AG  
a) Allianz AG  
Celanese AG  
Dresdner Bank AG (Vorsitz)  
Hoechst AG  
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG  
VAW aluminium AG

**Erwin Winkel \***

Niederzier  
Energieanlagenelektroniker

**Ralf Zimmermann \***

Rüsselsheim  
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands  
der Gewerkschaft ÖTV  
a) BGAG Beteiligungsgesellschaft der  
Gewerkschaften AG  
LSG Lufthansa Service Holding AG  
LSG Lufthansa Service Deutschland GmbH  
RWE Energie AG

\*) Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu  
bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und  
ausländischen Kontrollgremien von  
Wirtschaftsunternehmen

# Vorstand

## **Dr. Dietmar Kuhnt**

Essen  
Vorsitzender des Vorstands der RWE AG  
a) Allianz Versicherungs-AG  
Dresdner Bank AG  
Hapag-Lloyd AG  
Heidelberger Druckmaschinen AG (Vorsitz)  
HOCHTIEF AG (Vorsitz)  
LAHMEYER AG (Vorsitz)  
Metallgesellschaft AG  
Preussag AG  
Rheinbraun AG (Vorsitz)  
RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie  
(Vorsitz)  
RWE Energie AG (Vorsitz)  
RWE Umwelt AG (Vorsitz)

## **Prof. Dr. Clemens Börsig**

Essen  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
a) DEA Mineraloel AG (Vorsitz)  
E-Plus Mobilfunk GmbH  
Gerling-Konzern Speziale Kredit-  
versicherungs AG  
Heidelberger Druckmaschinen AG  
HOCHTIEF AG  
LAHMEYER AG  
Lucent Technologies Holding GmbH  
Rheinbraun AG  
RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie  
RWE Energie AG  
RWE Telliance AG (Vorsitz)  
RWE Umwelt  
Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH  
b) Foreign & Colonial Eurotrust plc.

## **Dr. Dieter Dräger**

Rellingen  
Vorsitzender des Vorstands der RWE-DEA  
AG für Mineraloel und Chemie  
Vorsitzender des Vorstands der DEA Mineraloel AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 30. September 1999 –  
a) rhenag Rheinische Energie AG  
b) CONDEA Augusta S.p.A.  
CONDEA Vista Company

## **Roland Farnung**

Essen  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der RWE  
Energie AG  
ehem. Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 31. Oktober 1998 –

## **Thomas Geitner**

Köln  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 30. September 1999 –  
a) Babcock Borsig AG  
E-Plus Mobilfunk GmbH  
Heidelberger Druckmaschinen AG  
MAQUET AG  
SINGULUS TECHNOLOGIES AG

## **Dr. Dr. E.h. Dieter Henning**

Düren  
Vorsitzender des Vorstands der Rheinbraun AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 30. September 1999 –  
a) DEA Mineraloel AG  
Lausitzer Braunkohle AG (Vorsitz)  
Thyssen Krupp Engineering GmbH  
b) CONSOL Energy Inc.  
CONSOL Inc.  
MATRA Rt.  
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen  
GmbH

## **Dr. Dr. E.h Hans-Peter Keitel**

Essen  
Vorsitzender des Vorstands der HOCHTIEF AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 30. September 1999 –  
a) DEA Mineraloel AG  
IVECO MAGIRUS AG  
LAHMEYER AG  
RWE Telliance AG  
Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH  
Viterra AG  
b) Ballast Nedam B.V.  
Leighton Holdings Limited  
Pilkington plc

**Dr. Richard R. Klein**

Essen

Vorsitzender des Vorstands der RWE Umwelt AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
a) DEA Mineraloel AG  
Rheinbraun AG  
RWE Telliance AG  
Trienekens Entsorgung AG (Vorsitz)  
b) ENSR International Consulting GmbH  
(Vorsitz)  
NUKEM GmbH  
R+T Umwelt GmbH (Vorsitz)  
RWE AQUA GmbH (Vorsitz)  
RWE Umwelt International GmbH (Vorsitz)

**Hartmut Mehdorn**

Heidelberg

Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG  
Vorsitzender des Vorstands der LAHMEYER AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– 1. Oktober 1998 bis 30. September 1999 –

a) Lufthansa Technik AG  
MAQUET AG (Vorsitz)  
Piller GmbH (Vorsitz)  
Rheinelektra Technik GmbH (Vorsitz)  
SAP AG  
Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH (Vorsitz)  
b) Heidelberg Americas Inc.  
Heidelberg Digital L.L.C.  
Heidelberg Web Systems Inc.  
Heidelberg Druckmaschinen Austria  
Vertriebs-GmbH  
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa  
Vertriebs GmbH  
NUKEM GmbH

**Manfred Remmel**

Essen

Vorsitzender des Vorstands der RWE Energie AG  
Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– seit 1. Januar 1999 –  
a) AXA Colonia Lebensversicherungs AG  
Energie Sachsen Brandenburg AG (Vorsitz)  
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG  
(Vorsitz)  
Kraftwerk Altwörtemberg AG (Vorsitz)  
Lech-Elektrizitätswerke AG (Vorsitz)  
Main-Kraftwerke AG (Vorsitz)  
Rheinbraun AG  
rhenag Rheinische Energie AG (Vorsitz)  
VEAG Vereinigte Energiewerke AG  
VEW AG  
VEW Energie AG  
VSE AG (Vorsitz)  
b) Thyssengas GmbH

**Rudolf Schwan**

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG  
– bis 30. September 1999 –  
a) DEA Mineraloel AG  
Elektrizitätswerk Rheinhessen AG  
Hannover Rückversicherungs-AG  
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG  
Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG  
rhenag Rheinische Energie AG  
RWE-DEA AG für Mineraloel und Chemie

**Jan Zilius**

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG  
a) Anhaltinische Braunkohlesanierungsgesellschaft mbH  
Energieversorgung Oberhausen AG  
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG  
Rheinbraun AG  
Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG  
rhenag Rheinische Energie AG  
Schluchseewerk AG  
VSE AG

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

# Wirtschaftsbeirat

**Edmond Alphandéry**

Paris

Président du Conseil de Surveillance de CNP

**Dr. F. Wilhelm Christians**

Düsseldorf

**Erwin Conradi**

Baar

Präsident der Generaldirektion,  
Delegierter des Verwaltungsrats der METRO  
Holding AG**Dr. Gerhard Cromme**

Düsseldorf

Vorsitzender des Vorstands der Thyssen Krupp AG

**Jürgen Dormann**

Frankfurt am Main

Vorsitzender des Vorstands der Hoechst AG

**Dr. Michael Frenzel**

Hannover

Vorsitzender des Vorstands der PREUSSAG AG

**Dr. Dr. h.c. Joachim Funk**

Düsseldorf

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Mannesmann AG**Dieter Kauffmann**

Esslingen

Vorsitzender des Vorstands der Schutz-  
gemeinschaft der Kleinaktionäre e.V.**Dr. Dr. E.h. Günther Klätte**

Essen

ehem. Mitglied des Vorstands der Rheinisch-  
Westfälisches Elektrizitätswerk AG**Prof. Dr. E.h. Berthold Leibinger**

Ditzingen

Geschäftsführender Gesellschafter der Trumpf  
GmbH & Co. Maschinenfabrik Stuttgart**Prof. Dr. Hubert Markl**

München

Präsident der Max-Planck-Gesellschaft zur  
Förderung der Wissenschaften e. V.**Jérôme Monod**

Paris

Präsident du Conseil de Surveillance Suez-  
Lyonnaise des Eaux S. A.**Dr. h.c. Tyll Necker**

Köln

Vizepräsident des Bundesverbandes der  
Deutschen Industrie e.V.**Alfred Freiherr von Oppenheim**

Köln

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA**Dr. Heinrich von Pierer**

München

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

**Dr. Wolfgang Röller**

Neu-Isenburg

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats der  
Dresdner Bank AG**Hans Peter Schreib**

Düsseldorf

Rechtsanwalt, Mitglied des Vorstands der  
Deutsche Schutzvereinigung für  
Wertpapierbesitz e.V.**Dr. Walter Seipp**

Frankfurt am Main

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats  
der Commerzbank AG**Dr. Jürgen Strube**

Ludwigshafen

Vorsitzender des Vorstands der BASF AG

**Marcus Wallenberg**

Stockholm

Executive Vice President, Investor AB

**Wilhelm Werhahn**

Neuss

Mitglied des Vorstands der Fa. Wilh. Werhahn

**Dr. Jürgen Wilhelm**

Köln

Vorsitzender der Landschaftsversammlung  
und des Landschaftsausschusses des  
Landschaftsverbandes Rheinland**Dr. Mark Wössner**

Gütersloh

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Bertelsmann AG**Dr. h.c. Wolfgang Ziemann**

Essen

ehem. Mitglied des Vorstands der RWE AG

# Konzernabschluss der RWE AG

- 82** Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999
- 83** Bilanz zum 30. Juni 1999
- 84** Kapitalflussrechnung vom 1. Juli 1998 bis zum 30. Juni 1999
- 85** Veränderung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter vom 1. Juli 1998 bis zum 30. Juni 1999
- 86** Anhang
- 121** Bestätigungsvermerk
- 122** Wesentliche Beteiligungen

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999

	Anhang	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>
Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer	(2)	<b>4 533</b>	<b>4 226</b>
Umsatzerlöse (ohne Mineralöl-/Erdgas-/Stromsteuer)		<b>33 882</b>	<b>33 298</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		– <b>80</b>	<b>80</b>
Andere aktivierte Eigenleistungen		<b>212</b>	<b>226</b>
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	<b>2 042</b>	<b>1 662</b>
Materialaufwand	(4)	<b>18 336</b>	<b>18 803</b>
Personalaufwand	(5)	<b>7 120</b>	<b>6 612</b>
Abschreibungen	(6)	<b>2 191</b>	<b>2 132</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	<b>5 465</b>	<b>4 883</b>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		<b>2 944</b>	<b>2 836</b>
Beteiligungsergebnis	(8)	<b>357</b>	<b>157</b>
Finanzergebnis	(9)	– <b>579</b>	– <b>412</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2 722</b>	<b>2 581</b>
Ertragsteuern	(10)	<b>1 177</b>	<b>1 166</b>
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1 545</b>	<b>1 415</b>
Anteile anderer Gesellschafter	(11)	<b>396</b>	<b>417</b>
<b>Nettoergebnis</b>		<b>1 149</b>	<b>998</b>
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	(23)	<b>2,07</b>	<b>1,80</b>

# Konzernbilanz

zum 30. Juni 1999

<b>AKTIVA</b>	Anhang	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
<b>Anlagevermögen</b>	(12)		
Immaterielle Vermögenswerte		<b>1 751</b>	<b>1 307</b>
Sachanlagen		<b>17 125</b>	<b>13 593</b>
Finanzanlagen		<b>10 403</b>	<b>9 392</b>
		<b>29 279</b>	<b>24 292</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(13)	<b>3 382</b>	<b>3 169</b>
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(14)	<b>7 123</b>	<b>6 560</b>
Wertpapiere	(15)	<b>6 620</b>	<b>7 609</b>
Flüssige Mittel	(16)	<b>2 980</b>	<b>2 832</b>
		<b>20 105</b>	<b>20 170</b>
<b>Latente Steuern</b>	(17)	<b>5 830</b>	<b>3 885</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(18)	<b>187</b>	<b>153</b>
		<b>55 401</b>	<b>48 500</b>

<b>PASSIVA</b>	Anhang	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
<b>Eigenkapital/</b>			
<b>Anteile anderer Gesellschafter</b>	(19)		
Anteile des Konzerns			
Gezeichnetes Kapital		<b>1 420</b>	<b>1 420</b>
Kapitalrücklage		<b>1 617</b>	<b>1 617</b>
Gewinnrücklagen		<b>3 026</b>	<b>2 598</b>
Bilanzgewinn		<b>556</b>	<b>511</b>
		<b>6 619</b>	<b>6 146</b>
Anteile anderer Gesellschafter		<b>3 405</b>	<b>4 121</b>
		<b>10 024</b>	<b>10 267</b>
<b>Rückstellungen</b>	(20)	<b>31 841</b>	<b>26 745</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	(21)	<b>8 714</b>	<b>7 576</b>
<b>Latente Steuern</b>	(17)	<b>2 745</b>	<b>1 737</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(22)	<b>2 077</b>	<b>2 175</b>
		<b>55 401</b>	<b>48 500</b>

# Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999

	Anhang (27)	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Ergebnis nach Steuern		<b>1 545</b>	<b>1 415</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen		<b>2 258</b>	<b>2 243</b>
Zunahme der langfristigen Rückstellungen		<b>1 371</b>	<b>1 005</b>
Zunahme/Abnahme der latenten Steuern	- 402		<b>138</b>
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 192		<b>99</b>
i.W. Bilanzierung at equity, Ergebnis aus Anlagenabgängen			
<b>Cash-Flow</b>		<b>4 580</b>	<b>4 702</b>
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen		<b>89</b>	- 43
Veränderung Nettoumlauvermögen		<b>333</b>	<b>804</b>
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten	- 220		- 628
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>4 782</b>	<b>4 835</b>
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen			
Investitionen	- 2 664		- 2 315
Einnahmen aus Anlagenabgängen	<b>576</b>		<b>420</b>
Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen an Beteiligungen			
Investitionen	- 2 580		- 929
Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestments	<b>625</b>		<b>122</b>
Veränderung Wertpapiere und Geldanlagen		<b>429</b>	- 897
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>- 3 614</b>	<b>- 3 599</b>
Kapitaleinzahlungen bei der RWE AG und Anteile konzernfremder Gesellschafter an Kapitaleinzahlungen bei Tochterunternehmen		<b>324*</b>	<b>511</b>
Dividenden/Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter	- 688		- 1 203
Aufnahme der Finanzschulden		<b>621</b>	<b>1 034</b>
Tilgung der Finanzschulden	- 1 433		- 1 204
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>- 1 176</b>	<b>- 862</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>- 8</b>	<b>374</b>
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel		<b>7</b>	.
Flüssige Mittel aus der Änderung des Konsolidierungskreises		<b>149</b>	<b>90</b>
<b>Veränderung der flüssigen Mittel insgesamt</b>		<b>148</b>	<b>464</b>
Flüssige Mittel zum Jahresanfang		<b>2 832</b>	<b>2 368</b>
<b>Flüssige Mittel zum Jahresende</b>		<b>2 980</b>	<b>2 832</b>

\*) Davon sind 208 Mio. € im Rahmen des Initial Public Offering von CONSOL dem Eigenkapital des Konzerns zuzurechnen.

\*) Betrag geringer Höhe

# Veränderung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter

vom 1. Juli 1998 bis 30. Juni 1999

	Gezeichnetes Kapital Mio. €	Kapitalrücklage der RWE AG Mio. €	Gewinn-rücklagen Mio. €	Unterschied aus der Währungs-umrechnung Mio. €	Bilanzgewinn Mio. €	Anteile des Konzerns Mio. €	Anteile anderer Gesellschafter Mio. €	Summe Mio. €
<b>Stand 01.07.1997</b>	<b>1 420</b>	<b>1 617</b>	<b>1 870</b>	<b>128</b>	<b>455</b>	<b>5 490</b>	<b>3 747</b>	<b>9 237</b>
Kapitaleinzahlungen							511	511
Dividendenzahlungen					- 455	- 455	- 748	- 1 203
Einstellung in die Gewinnrücklagen			487		- 487			
Währungsanpassungen				- 34		- 34	- 22	- 56
Ergebnis nach Steuern					998	998	417	1 415
Übrige Veränderungen			147			147	216	363
<b>Stand 30.06.1998/01.07.1998</b>	<b>1 420</b>	<b>1 617</b>	<b>2 504</b>	<b>94</b>	<b>511</b>	<b>6 146</b>	<b>4 121</b>	<b>10 267</b>
Kapitaleinzahlungen							116	116
Dividendenzahlungen					- 511	- 511	- 177	- 688
Einstellung in die Gewinnrücklagen			593		- 593			
Währungsanpassungen				33		33	- 5	28
Ergebnis nach Steuern					1 149	1 149	396	1 545
Übrige Veränderungen			- 198			- 198	- 1 046	- 1 244
<b>Stand 30.06.1999</b>	<b>1 420</b>	<b>1 617</b>	<b>2 899</b>	<b>127</b>	<b>556</b>	<b>6 619</b>	<b>3 405</b>	<b>10 024</b>

# Anhang Konzern 1998/99

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand 30.06.1999 Mio. €
	Stand 01.07.1998 Mio. €	Zu-/Abgänge durch Änderung des Kons.-Kreises Mio. €	Zugänge Mio. €	Umbu- chungen Mio. €	Währungs- anpassungen Mio. €	Abgänge Mio. €		
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Entwicklungskosten	3		16					19
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	612	1 214	83	13	10	86	1 846	
Geschäfts- oder Firmenwerte								
• aus dem Einzelabschluss	121	57	2	•	1	3	178	
• aus der Kapitalkonsolidierung	1 312	460				25	1 747	
Geleistete Anzahlungen	16	2	5	- 8		6	9	
	2 064	1 733	106	5	11	120	3 799	
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 659	2 815	244	125	190	366	11 667	
Technische Anlagen und Maschinen	37 821	1 166	858	309	91	682	39 563	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 334	1 503	465	53	110	394	5 071	
Geleistete Anzahlungen								
• an verbundene Unternehmen	•							
• an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht								
• an sonstige Unternehmen	108	9	388	- 65	•	6	434	
Anlagen im Bau	572	149	603	- 427	6	32	871	
	50 494	5 642	2 558	- 5	397	1 480	57 606	
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an verbundenen Unternehmen	240	- 1 830	1 923	3	•	64	272	
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	38	- 17	31	•		12	40	
Beteiligungen								
• an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	3 013	- 268	680		35*	338	3 122	
• übrige Beteiligungen	808	- 37	121	- 2	- 1	49	840	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	618	- 42	118	- 31	3	9	657	
Wertpapiere des Anlagevermögens	4 573	45	1 434	60	4	772	5 344	
Sonstige Ausleihungen	485	46	179	44	3	236	521	
	9 775	- 2 103	4 486	74	44	1 480	10 796	
<b>Anlagevermögen</b>	62 333	5 272	7 150	74	452	3 080	72 201	

\*) Von den Zugängen stammen 293 Mio. €, von den Abgängen 240 Mio. € aus der Wertfortschreibung der Equity-Bilanzierung.

\*) Betrag geringer Höhe

Kumulierte Abschreibungen								Buchwerte		
Stand 01.07.1998	Zu-/Abgänge durch Änderung des Kons.-Kreises	Abschrei- bungen des Berichts- jahres	Umbu- chungen	Währungs- anpassungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand 30.06.1999	Stand 30.06.1999	Stand 30.06.1998	
Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	
		1					1	18	3	
374	1 203	84		6	82		1 585	261	238	
69	19	13	•	•	3		98	80	52	
309	– 56	135			25		363	1 384	1 003	
5		•			4		1	8	11	
757	1 166	233	•	6	114	•	2 048	1 751	1 307	
3 505	914	263	2	69	200	3	4 550	7 117	5 154	
30 739	697	1 279	– 5	50	572		32 188	7 375	7 082	
2 649	972	416	3	68	372		3 736	1 335	685	
•								•	•	
8			•		1		•	434	108	
36 901	2 583	1 958	•	187	1 145	3	40 481	17 125	13 593	
106	11	10			26		101	171	134	
6		1			2		5	35	32	
82	•	80			1		161	2 961	2 931	
90	– 20	50		•	13		107	733	718	
4		1		4	1	7	1	656	614	
84	•	11			86		9	5 335	4 489	
11	1	5	•		8		9	512	474	
383	– 8	158	•	4	137	7	393	10 403	9 392	
38 041	3 741	2 349	•	197	1 396	10	42 922	29 279	24 292	

## ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss zum 30. Juni 1999 wird erstmals nach den International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden. Auf Grund des im Rahmen des Kapitalaufnahmeverleichterungsgesetzes in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingefügten § 292a hat dieser nach IAS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung.

Neben den am Bilanzstichtag gültigen Standards werden folgende bereits verabschiedete, aber noch nicht in Kraft getretene IAS freiwillig vorzeitig angewendet:

- IAS 17 (überarbeitet 1997)  
„Leasingverhältnisse“,
- IAS 19 (überarbeitet 1998)  
„Leistungen an Arbeitnehmer“,
- IAS 35 „Einstellung von Bereichen“,
- IAS 36 „Wertminderungen von Vermögenswerten“,
- IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualgewinne“.

Zudem werden die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) beachtet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden eine Kapitalflussrechnung nach IAS 7 erstellt und die Veränderungen des Eigenkapitals sowie der Anteile anderer Gesellschafter gezeigt (IAS 1). Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung nach IAS 14.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf einer DM-Buchführung; er wird zum ersten Mal in Euro (€) – unter Anwendung des amtlich festgelegten Kurses von DM/€ 1,95583 – aufgestellt. Alle Beträge einschließlich der Vorjahreszahlen werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Die Konzernwährung wird ab 1. Juli 1999 auf Euro umgestellt.

## AUSWIRKUNGEN DES ÜBERGANGS AUF IAS

Die Umstellung auf IAS erfolgt unter der Annahme, dass schon immer nach IAS bilanziert worden ist. Die Auswirkungen im Vergleich zum Konzernabschluss nach HGB zum 1. Juli 1997 bzw. für das Geschäftsjahr 1997/98 sind nach-

folgend dargestellt. Die sich zum 1. Juli 1997 ergebenden Unterschiede gegenüber dem HGB sind in die Gewinnrücklagen eingestellt bzw. mit diesen verrechnet worden.

In der Bilanz führte die Umstellung auf IAS zu folgenden Werten:

	HGB Mio. €	IAS Mio. €
<b>Bilanzposten am 01.07.1997</b>		
<b>Aktiva</b>		
Anlagevermögen	<b>22 271</b>	<b>21 548</b>
Vorräte	<b>2 251</b>	<b>3 139</b>
Übriges Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzung	<b>16 704</b>	<b>16 978</b>
Latente Steuern	<b>11</b>	<b>3 895</b>
	<b>41 237</b>	<b>45 560</b>
<b>Passiva</b>		
Eigenkapital und Anteile anderer Gesellschafter	<b>7 309</b>	<b>9 237</b>
Sonderposten	<b>2 144</b>	–
Pensionsrückstellungen	<b>5 983</b>	<b>9 233</b>
Übrige Rückstellungen	<b>17 087</b>	<b>15 895</b>
Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzung	<b>8 714</b>	<b>9 593</b>
Latente Steuern	–	<b>1 602</b>
	<b>41 237</b>	<b>45 560</b>

Im Einzelnen liegen den Änderungen vor allem folgende Sachverhalte zu Grunde:

- Geschäfts- und Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 22 aktiviert und über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Nach SIC-8 betrifft die Aktivierungspflicht alle Geschäfts- und Firmenwerte, die ab dem Geschäftsjahr 1995/96 entstanden sind.
- Das bisher im Wesentlichen nach steuerlichen Grundsätzen abgeschriebene Sachanlagevermögen wird nunmehr grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzenverlauf besser gerecht wird.
- Die bisher branchenabhängig auch zu Teilkosten bewerteten Vorräte werden einheitlich zu Vollkosten angesetzt (IAS 2).
- Bei langfristigen Fertigungsaufträgen werden die damit verbundenen Auftragserlöse und Auftragskosten nach dem Leistungsfortschritt erfasst (Percentage-of-Completion-Methode).
- Bei allen Vermögenswerten des Anlage- und Umlaufvermögens werden die in Einzelabschlüssen vorgenommenen bzw. beibehaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen zurückgenommen, sofern der Grund der Abschreibung entfallen ist.
- Aktive latente Steuern basieren auf aktivierten Körperschaftsteuerminderungsansprüchen, die aus der steuerlichen Gliederung des verwendbaren Eigenkapitals resultieren, sowie aus temporären Differenzen. Die temporären Differenzen umfassen auch Steuervorteile, die durch Verrechnung von Verlustvorträgen mit zu erwartenden zukünftigen Gewinnen entstehen (soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist). Latente Steuern werden auf Basis der Ausschüttungsbelastung bewertet.
- Passive latente Steuern beruhen auf temporären Differenzen sowie auf Körperschaftsteuerverpflichtungen, die sich aus der Gliederung des verwendbaren Eigenkapitals ergeben.

- Sonderposten mit Rücklageanteil sowie Sonderposten für steuerliche Sonderabschreibungen werden – da steuerlich bedingt – nicht angesetzt.
- Die bisher nach § 6a EStG bilanzierten Pensionsrückstellungen werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.
- Die übrigen langfristigen Rückstellungen – dies betrifft vor allem Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich sowie bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung –, die bisher mit ihrem Nominalwert angesetzt worden waren, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Das Vorjahresergebnis nach HGB ist wie folgt ins Vorjahresergebnis nach IAS überzuleiten:

	1997/98 Mio. €
<b>Ergebnis nach Steuern (HGB)<sup>1)</sup></b>	<b>1 130</b>
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	411
Sonderposten mit Rücklageanteil	104
Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode	15
Latente Steuern	– 154
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, für Entsorgung im Kernenergiebereich und für bergbaubedingte Rückstellungen	– 111
Sonstige Veränderungen	20
<b>Ergebnis nach Steuern (IAS)</b>	<b>1 415</b>
<b>Anteile anderer Gesellschafter (IAS)</b>	<b>417</b>
<b>Nettoergebnis (IAS)<sup>2)</sup></b>	<b>998</b>

1) Unter HGB bezeichnet als „Jahresüberschuss“.

2) Unter HGB bezeichnet als „RWE-Anteil am Jahresüberschuss“.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, bei denen die RWE AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Die VR Telecommunications-Gruppe (ehemals: o.tel.o-Gruppe) – das Gemeinschaftsunternehmen mit VEBA AG auf dem Telekommunikationssektor – wird entsprechend dem Anteil am Kapital quotal konsolidiert. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Soweit Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie nach der An-

schaffungskostenmethode bilanziert. Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei grundsätzlich nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Sie machen insgesamt weniger als 1 % des Konzernumsatzes und -ergebnisses aus.

Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlusstichtag und die VR Telecommunications-Gruppe stellen einen Zwischenabschluss auf. Gesellschaften, deren Geschäftsjahr zum 31. März endet, werden wegen der Zeitnähe auf der Basis ihres auf diesen Stichtag aufgestellten Abschlusses einbezogen. Soweit erforderlich, werden Anpassungsbuchungen vorgenommen.

Die gemeinsame Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns und der RWE AG gemäß §§ 285 Nr. 11, 286 Abs. 3 und 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen hinterlegt. Auf den Seiten 122-123 sind hieraus wesentliche in den Konzernabschluss einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen aufgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 43 Gesellschaften im Inland und 109 Gesellschaften im Ausland erstmals konsolidiert. 18 Gesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden; 27

sind verschmolzen worden. Daneben wurde eine Gesellschaft im Inland erstmals quotal konsolidiert, 5 inländische Gesellschaften sind aus dem Kreis der quotal konsolidierten Unternehmen ausgeschieden. 29 assoziierte Unternehmen, davon 5 im Ausland, wurden erstmals at equity bilanziert. 18 im Vorjahr at equity bilanzierte Unternehmen, davon 8 im Ausland, sind veräußert oder verschmolzen worden bzw. werden jetzt vollkonsolidiert. Die Erst- bzw. Entkonsolidierung erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bzw. der Anteilsveräußerung.

	Inland 30.06.1999	Ausland 30.06.1999	Gesamt 30.06.1999	Gesamt 30.06.1998
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	<b>260</b>	<b>242</b>	<b>502</b>	<b>395</b>
Anzahl der quotal einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen: VR Telecommunications-Gruppe	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>25</b>	<b>29</b>
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen davon in der VR Telecommunications-Gruppe	<b>154</b> <b>(4)</b>	<b>41</b> <b>(-)</b>	<b>195</b> <b>(4)</b>	<b>184</b> <b>(3)</b>

Der RWE-Anteil an der quotal konsolidierten VR Telecommunications-Gruppe beträgt 37,5 %.

Der Abschluss der VR Telecommunications-Gruppe weist folgende Struktur auf:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Langfristiges Vermögen	<b>622</b>	<b>963</b>
Kurzfristiges Vermögen	<b>68</b>	<b>100</b>
Langfristige Schulden	<b>66</b>	<b>121</b>
Kurzfristige Schulden	<b>47</b>	<b>272</b>
Aufwendungen	<b>613</b>	<b>489</b>
Erträge	<b>518</b>	<b>164</b>

Bei den verbundenen Unternehmen sind folgende Anteilsaufstockungen bzw. Anteilserwerbe besonders bedeutend:

- Nach Ablauf des Übernahmeangebots, bei dem RWE allen außenstehenden Aktionären der LAHMEYER AG am 8. März 1999 einen Preis von 47,00 € je LAHMEYER-Aktie unterbreitet hat, hält RWE jetzt knapp 98 % der LAHMEYER-Aktien. Für die Anteilsaufstockung wurden insgesamt 1 485 Mio. € aufgewendet. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der dadurch entstanden ist, beträgt 654 Mio. €.

- Im Herbst 1998 erwarb CONSOL Energy Inc. eigene Aktien von außenstehenden Aktionären im Gesamtwert von 500 Mio. US\$. Um die Finanzkraft von CONSOL zu stärken, wurde ein Teil des Anteilsbesitzes im Rahmen eines Initial Public Offering an der Börse platziert. Am Bilanzstichtag hält Rheinbraun 68 % der CONSOL-Anteile. CONSOL ist der viertgrößte Steinkohleproduzent in den USA; der Umsatz von CONSOL betrug 1998 2 295 Mio. US\$ (Vorjahr: 2 285 Mio. US\$).

- Die Heidelberger Druckmaschinen AG (Heidelberg) hat von der dänischen Handelsgesellschaft East Asiatic Company Ltd. A/S (EAC) sämtliche Vertriebsgesellschaften und -aktivitäten für Produkte der grafischen Industrie für einen Kaufpreis von 238 Mio. € übernommen. Der Geschäfts- oder Firmenwert, der im Unternehmensbereich Industriesysteme durch den Erwerb von Heidelberg International Ltd. A/S (ehemals: EACgraphics A/S) entstanden ist, beträgt 46 Mio. €. 1997 erzielte EAC im grafischen Geschäft mit 1 700 Mitarbeitern einen Umsatz von rund 496 Mio. €.

Weiterhin sind folgende Anteilserwerbe und Anteilsaufstockungen zu erwähnen:

- RL Beteiligungsverwaltung oHG, Gründung; Anteilsbesitz: 100 %,
- Energie Sachsen Brandenburg AG, entstanden durch Verschmelzung der Energieversorgung Südsachsen AG (EVS AG), der Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG (ESSAG) und der Westsächsische Energie AG (WESAG); Anteilsbesitz: 63 %,
- CONDEA Augusta S.p.A., Anteilsaufstockung um 14,25 % auf 99,98 % (anschließend Verschmelzung auf CONDEA Chimica D.A.C. S.p.A. und Umfirmierung in CONDEA Augusta S.p.A.),
- Trienekens AG, entstanden durch Fusion R+T Entsorgung GmbH mit Trienekens GmbH; Anteilsbesitz: 50 %,
- Heidelberg France SA, Erwerb von 100 %,
- Heidelberg Finishing GmbH (ehemals: Stahl GmbH & Co. Maschinenfabrik), Erwerb von 100 %,
- Galson Corp., Erwerb von 100 %.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind folgende Anteilsaufstockungen und Anteilserwerbe hervorzuheben:

- LUXEMPART-ENERGIE S.A., Gründung; Anteilsbesitz: 49 %,
- Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG (NVV), Gründung; Anteilsbesitz: 50 %,
- Stadtwerke Essen AG, Erwerb von 29 %,
- FUCHS DEA Schmierstoffe GmbH & Co. KG, Gründung; Anteilsbesitz: 50 %,
- CONCOR LIMITED, Anteilsaufstockung um 10 % auf 50 %,
- Heidelberg-PMT Co., Ltd., Anteilsaufstockung um 5 % auf 41 %.

Für den Anteilserwerb der erstmals konsolidierten Gesellschaften sind insgesamt 620 Mio. € aufgewendet worden. Hiervon sind 307 Mio. € durch flüssige Mittel beglichen worden. Insgesamt sind Vermögenswerte des Anlagevermögens von 3 956 Mio. €, des Umlaufvermögens (einschließlich latenter Steuern) von 2 487 Mio. €, flüssige Mittel in Höhe von 149 Mio. € sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen von 6 336 Mio. € übernommen worden.

Mit Wirkung vom 1. April 1999 hat Mannesmann Arcor AG & Co. den gesamten Festnetzbereich und den Kundenstamm von o.tel.o communications GmbH & Co. mit rund 2 800 Mitarbeitern erworben. Der Kaufpreis betrug 1,15 Mrd. €.

Weitere Informationen zu wesentlichen Anteilserwerben und Anteilsverkäufen enthält das Kapitel „Ereignisse des Jahres 1998/1999“.

Die sich aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Einflüsse sind – soweit sie von besonderer Bedeutung sind – im Anhang vermerkt.

## KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs (IAS 22.31). Aktive Unterschiedsbeträge werden, soweit geboten, den Vermögenswerten zugeordnet. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und – entsprechend ihrem künftigen wirtschaftlichen Nutzen – über einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren ergebniswirksam abgeschrieben. In der Regel werden zehn Jahre zu Grunde gelegt. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden passiviert und planmäßig aufgelöst (IAS 22). Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Restbuchwerte der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden im Grundsatz zurückgenommen.

Die Konsolidierung der Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach den gleichen Grundsätzen.

Ebenfalls gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze für die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz und die Abschreibung entsprechend im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wird. Die im Beteiligungsergebnis ausgewiesenen Erträge aus Beteiligungen enthalten auch einen Körperschaftsteueranrechnungsanspruch; er bezieht sich auf die vorgeschlagenen Ausschüttungen. Auch bei den Abschlüssen aller wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen wird der Grundsatz der Einheitlichkeit beachtet.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung, bei Deckung durch Termingeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Als Umrechnungsverfahren wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet (IAS 21). Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften von der jeweiligen Landeswährung entsprechend den amtlichen Vorschriften in DM und in Euro zu Tagesmittelpunkten am Bilanzstichtag, da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen Auslandsgesellschaften ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung

betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresschnittskursen, Rücklagenveränderungen mit Stichtagskursen umgerechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Buchwertanpassungen, die sich aus der Erstkonsolidierung ergeben, werden nach IAS 21.33 (a) als Vermögenswerte und Schulden der Teileinheit zum Stichtagskurs umgerechnet. Jahresabschlüsse von Konzerngesellschaften, deren Sitz in einem Hochinflationsland liegt, werden gemäß IAS 29 umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden bezüglich der relevanten Währungen der Länder, die nicht

an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnitt		Stichtag	
	1998/99 €	1997/98 €	1998/99 €	1997/98 €
1 US-Dollar	<b>0,90</b>	<b>0,92</b>	<b>0,97</b>	<b>0,92</b>
1 Kanadischer Dollar	<b>0,60</b>	<b>0,64</b>	<b>0,66</b>	<b>0,63</b>
1 Australischer Dollar	<b>0,56</b>	<b>0,62</b>	<b>0,64</b>	<b>0,57</b>
1 Pfund Sterling	<b>1,48</b>	<b>1,52</b>	<b>1,53</b>	<b>1,54</b>
100 Griechische Drachmen	<b>0,31</b>	<b>0,32</b>	<b>0,31</b>	<b>0,30</b>
100 Polnische Zloty	<b>24,31</b>	<b>26,40</b>	<b>24,65</b>	<b>26,51</b>
100 Rumänische Leu	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>	<b>0,01</b>
100 Schweizer Franken	<b>62,24</b>	<b>62,26</b>	<b>62,40</b>	<b>60,73</b>
100 Tschechische Kronen	<b>2,77</b>	<b>2,72</b>	<b>2,74</b>	<b>2,80</b>
100 Ungarische Forint	<b>0,40</b>	<b>0,45</b>	<b>0,40</b>	<b>0,42</b>
100 Japanische Yen	<b>0,73</b>	<b>0,72</b>	<b>0,80</b>	<b>0,66</b>
100 Argentinische Peso	<b>90,24</b>	<b>91,81</b>	<b>96,88</b>	<b>92,50</b>
100 Brasilianische REAL	<b>62,53</b>	<b>81,99</b>	<b>54,73</b>	<b>79,98</b>
100 Mexikanische Peso	<b>9,27</b>	<b>11,06</b>	<b>10,27</b>	<b>10,33</b>

## BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Sie enthalten vor allem Software für kaufmännische und technische Anwendungen, die linear über drei bis fünf Jahre abgeschrieben wird, sowie Konzessionen und sonstige Nutzungsrechte, deren Nutzungsdauer i.d.R. bis zu 15 Jahre beträgt. Geschäfts- und Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen werden aktiviert und analog zu den Geschäfts- und Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist (IAS 9.17). Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungskosten mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse

gedeckt werden. Aktivierte Entwicklungskosten werden planmäßig linear über die Nutzungsdauer, i.d.R. über vier bis acht Jahre, abgeschrieben. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bewertet. Die Herstellungskosten der Sachanlagen umfassen Vollkosten nach IAS 16. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert (IAS 23). Explorationsbohrungen werden nach der „successful efforts method“ bilanziert, d.h. sie werden grundsätzlich nur bei wirtschaftlicher Fündigkeitsaktiviert. Sachanlagen und Grubenaufschlüssen werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzenverlauf besser gerecht wird.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere typischen Anlagen werden nach folgenden konzerninheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
<b>Gebäude</b>	<b>20 – 50</b>
<b>Technische Anlagen</b>	
Thermische Kraftwerke	15 – 20
Stromnetze	20 – 35
Gas- und Wasserspeicher	20 – 30
Raffinerie- und Chemieanlagen	10 – 20
Tankstellen	3 – 16
Entsorgungsanlagen	6 – 15
Anlagen im Bereich Bergbau und Rohstoffe	4 – 20, 25
Anlagen im Maschinenbau und elektrotechnischen Bau	4 – 15
Geräte im Hoch- und Tiefbau	4 – 8
<b>Grubenaufschlüsse im Bereich Bergbau und Rohstoffe</b>	<b>20 – 35</b>
<b>Bohrungen im Bereich Mineralöl und Chemie</b>	<b>8 – 15</b>

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. ggf. über kürzere Vertragslaufzeiten abgeschrieben (IAS 17).

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungskosten und der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres geprüft. Soweit der erlösbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen (IAS 36). Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, der nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und die übrigen Beteiligungen des Konzerns werden zu Anschaffungskosten angesetzt, in Einzelfällen zu niedrigeren beizulegenden Zeitwerten. Bei Fortfall der Gründe für früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Anteile der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Firmenwerte bilanziert.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Marktüblich verzinsliche **Ausleihungen** sind zum Nominalwert bilanziert, zinslose bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Für die Bewertung werden in der Regel Durchschnittswerte herangezogen; für bestimmte Vorräte wird das LIFO-Verfahren angewandt. Der Abraumverbrauch des Braunkohlenbergbaus wird nach dem Fifo-Verfahren ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten (IAS 2); sie werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Altersversorgungsaufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert (IAS 23). Bestandsrisiken, die sich aus einer geminderten Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlusstichtag auf Grund gesunkenener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Die von Kunden erhaltenen **Anzahlungen** werden passiviert.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen **Kernbrennelemente** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors ermittelt.

**Langfristige Fertigungsaufträge** werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert und der nach IAS 11 aktivierungs-pflichtige Betrag unter den Forderungen sowie Umsatzerlösen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird durch Aufmaß bzw. entsprechend der angefallenen Aufwendungen ermittelt. Zu er-wartende Auftragsverluste sind durch Wertbe richtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte** werden mit den Anschaffungskosten nach Ab-zug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bi-lanziert. Innerhalb der Forderungen aus Lief-e-rungen und Leistungen im Energiebereich sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abge-grenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** sind zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren Börsenkursen bewertet.

Disagio und ähnliche Geldbeschaffungskosten werden unter den **Rechnungsabgrenzungsposten** aktiviert und entsprechend der Inan-spruchnahme der einzelnen Kredite abgeschrieben.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (IAS 19). Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehäl-ttern und Renten berücksichtigt. Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste, die außerhalb einer Bandbreite von 10 % des Ver-pflichtungsumfangs liegen, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungs-zuführung im Finanzergebnis.

Alle **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Ver-pflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvor-fällen oder vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbe-trag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgs-beiträgen saldiert. Dabei wird von dem Er-füllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahr-scheinlichkeit ausgegangen. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Er-füllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag nach IAS 37 zu berücksichtigenden Kostensteigerun-gen. Ausgenommen davon sind Pensionsrück-stellungen, für die gemäß IAS 19 gesonderte Regelungen angewandt werden.

**Latente Steuern** aus zeitlich abweichenden Wertansätzen in Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungs-vorgängen werden jeweils gesondert ausgewie-sen. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlust-vorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit ge-währleistet ist. Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. In Deutschland wird der Ausschüttungssatz zu Grunde gelegt. Latente Körperschaftsteuer-Minderungsansprüche aus der steuerlichen Gliederung des verwendba-ren Eigenkapitals werden als latente Steuern aktiviert und latente Körperschaftsteuer-Ver-pflichtungen entsprechend als latente Steuern passiviert. Künftige Körperschaftsteuer-Min-de-rungsansprüche sowie Körperschaftsteuer-Ver-pflichtungen werden je Konzernunternehmen unter den aktiven bzw. passiven latenten Steuern ausgewiesen. Im Übrigen gelten die zum Bi-lanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften.

**Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwerts der Leasingraten passiviert.

Die als **Rechnungsabgrenzungsposten** im Energiebereich passivierten Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden ratierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren – ggf. vertragsabhängig – ergebniswirksam aufgelöst. Steuerpflichtige Zuschüsse und steuerfreie Zulagen zum Anlagevermögen – in der Regel von der öffentlichen Hand – werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der Anlagegüter als sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt.

**Derivative Finanzinstrumente** werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt allen Derivaten liegt ein Grundgeschäft zu Grunde. Die Grundgeschäfte werden unter Berücksichtigung der abgeschlossenen Sicherungsgeschäfte bewertet. Bilanziert wer-

den nur die Grundgeschäfte. Gewinne und Verluste aus der Entwicklung der Marktwerte der Sicherungsgeschäfte werden – soweit möglich – mit den entsprechenden Ergebnissen aus den Grundgeschäften aufgerechnet (Bewertungseinheit). Für darüber hinausgehende Verluste sind Rückstellungen gebildet, übersteigende Gewinne werden nicht ausgewiesen.

**Eventualverbindlichkeiten** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### (1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Risikoübergang auf den Kunden erfolgt ist. Davon ausgenommen sind Auftragserlöse aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen. Die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer wird gesondert ausgewiesen.

Die Gliederung nach Unternehmensbereichen und Regionen enthält die Segmentberichterstattung

auf den Seiten 116-119. Von den Umsatzerlösen in Höhe von 38 415 Mio. € (Vorjahr: 37 524 Mio. €) betreffen 3 731 Mio. € (Vorjahr: 3 719 Mio. €) Auftragserlöse aus Fertigungsaufträgen (IAS 11) und 1 750 Mio. € die Veränderung des Konsolidierungskreises.

Auf Grund der Veränderung der Währungsparitäten ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein Minderumsatz von 223 Mio. €.

### (2) Mineralölsteuer/ Erdgassteuer/ Stromsteuer

Die Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer betrifft die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

Hierunter erfasst sind Erträge aus:

- der Auflösung von Rückstellungen von 487 Mio. € (Vorjahr: 494 Mio. €),
- dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens ohne Finanzanlagevermögen von 304 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €),
- dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens ohne Wertpapiere von 60 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €),
- Währungsgewinnen von 95 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €).

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen werden, soweit sie die Beteiligungen betreffen, im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ansonsten, ebenso wie die Abgangserträge bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, im übrigen Finanzergebnis gezeigt.

Den Währungsgewinnen stehen zum einen Währungsverluste gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Zum anderen wird ein großer Teil der am Bilanzstichtag noch nicht realisierten Währungsgewinne durch negative Marktwerte bei gegenläufigen Sicherungsgeschäften kompensiert.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 98 Mio. €.

#### (4) Materialaufwand

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	<b>13 637</b>	<b>14 260</b>
Abschreibungen auf Kernbrennelemente	<b>78</b>	<b>87</b>
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<b>4 621</b>	<b>4 456</b>
	<b>18 336</b>	<b>18 803</b>

Der Rückgang des Materialaufwands beruht überwiegend auf gesunkenen Einstandspreisen bei bezogenen Waren sowie geringeren Aufwendungen für Kernbrennelemente (im Wesentlichen stillstandsbedingt). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Entsorgung von Kernbrennelementen sowie 50 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €) steuerliche Abgaben für ausländische Förderbetriebe des Mineralölbereichs. Durch Veränderungen des Konsolidie-

rungskreises hat sich der Materialaufwand gegenüber dem Vorjahr um 751 Mio. € erhöht.

Der Materialaufwand hat sich im Berichtsjahr durch Wertaufholungen bei den Vorräten in Höhe von 64 Mio. € verringert (Vorjahr: 14 Mio. €). Die Wertaufholungen betreffen im Wesentlichen den Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie; sie sind insoweit auf die im zweiten Halbjahr gestiegenen Marktpreise bei Rohöl und bei Mineralölprodukten zurückzuführen.

#### (5) Personalaufwand

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Löhne und Gehälter	<b>5 672</b>	<b>5 249</b>
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<b>1 448</b>	<b>1 363</b>
	<b>7 120</b>	<b>6 612</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 254 Mio. € (Vorjahr: 231 Mio. €); sie bestehen im Wesentlichen aus den im Geschäfts-

jahr erdienten Versorgungsansprüchen von 229 Mio. € (Vorjahr: 209 Mio. €).

#### Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	1998/99 Anzahl	1997/98 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	<b>79 034</b>	<b>76 647</b>
Angestellte	<b>69 154</b>	<b>64 063</b>
davon Teilzeit- und befristet Beschäftigte	<b>148 188 (10 650)</b>	<b>140 710 (9 277)</b>
Auszubildende	<b>5 212</b>	<b>5 169</b>
	<b>153 400</b>	<b>145 879</b>

In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter der CONSOL-Gruppe ab 1. Januar 1999 enthalten; die Mitarbeiter der VR Telecommunications-Gruppe werden quotal mit unserem Anteil von

37,5 % erfasst. Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises stieg die Zahl der Mitarbeiter um 9 254; der Personalaufwand erhöhte sich aus diesem Grund um 490 Mio. €.

## (6) Abschreibungen

Auf Sachanlagen entfallen Abschreibungen in Höhe von 1 958 Mio. € (Vorjahr: 1 869 Mio. €) und auf immaterielle Vermögenswerte 233 Mio. € (Vorjahr: 263 Mio. €); davon 135 Mio. € (Vorjahr: 151 Mio. €) auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 191 Mio. €. Die außerplanmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 58 Mio. € (Vorjahr: 218 Mio. €). Sie betreffen vor allem Anlagen in den Bereichen Umweltdienstleistungen und Bergbau sowie Telekommunikationseinrichtungen. Im Vorjahr erstreckten sie sich im Wesentlichen auf Anlagen des Bereichs Umweltdienstleistungen.

## (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Hierunter erfasst sind Aufwendungen

- für Konzessionen und andere vertragliche Verpflichtungen von 364 Mio. € (Vorjahr: 369 Mio. €),
- aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens von 69 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €),
- für Forschung und Entwicklung von 65 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €),
- für Zuführungen zu Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerken sowie für Bergschäden und Rekultivierung von 115 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €), soweit sie nicht die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsanteile der Rückstellungszuführungen betreffen,
- aus Abgängen von Gegenständen des Umlaufvermögens und Wertminderungen außer für Vorräte und Wertpapiere von 140 Mio. € (Vorjahr: 147 Mio. €), u. a. für Pauschal- und Einzelwertberichtigungen auf Forderungen,
- für Restrukturierungen und ähnliche Maßnahmen im Beteiligungsbereich von 46 Mio. € (Vorjahr: 159 Mio. €),
- für Instandhaltung einschließlich Erneuerungsverpflichtungen von 556 Mio. € (Vorjahr: 548 Mio. €),

- für Versicherungen, Provisionen, Frachten und ähnliche Vertriebsaufwendungen von 560 Mio. € (Vorjahr: 547 Mio. €),
- für Vorruhestand, Sozialpläne und andere Personalmaßnahmen von 545 Mio. € (Vorjahr: 153 Mio. €),
- für Pachten von Werksanlagen und Netzen sowie für Mieten von 287 Mio. € (Vorjahr: 330 Mio. €),
- für Finanzierungsleasing von 3 Mio. € (Vorjahr: 16 Mio. €),
- für Währungsverluste von 94 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €),
- für sonstige Steuern von 77 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €), im Wesentlichen für Substanzsteuern.

Außerdem enthalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Wesentlichen Verwaltungsaufwand und andere allgemeine Aufwendungen für Beiträge, Reisen, Werbemaßnahmen und Informationsverarbeitung.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 304 Mio. €.

## (8) Beteiligungs-ergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Diese stellen nahezu den gesamten Anteilsbesitz bei den nicht konsolidierten Unternehmen einschließlich der assoziierten Unternehmen dar. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist

eng mit den Leistungen der vollkonsolidierten Gesellschaften verbunden. Im Beteiligungsergebnis werden sämtliche Erträge und Aufwendungen gezeigt, die im Zusammenhang mit diesen Beteiligungen entstanden sind.

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen		
• aus verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	<b>5</b>	5
• aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	<b>67</b>	<b>18</b>
• aus übrigen Unternehmen	<b>8</b>	<b>41</b>
	<b>80</b>	<b>64</b>
Aufwendungen aus Verlustübernahmen		
• aus verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	– 3	– 26
• aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	– 1	– 16
• aus übrigen Unternehmen	– 10	– 26
	– 14	– 68
Erträge aus Beteiligungen		
• aus verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	<b>23</b>	<b>18</b>
• aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	<b>326</b>	<b>282</b>
• aus übrigen Unternehmen	<b>20</b>	<b>17</b>
	<b>369</b>	<b>317</b>
davon Körperschaftsteueranrechnung	<b>(59)</b>	<b>(61)</b>
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	<b>25</b>	<b>12</b>
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	– 12	– 10
Abschreibungen auf Beteiligungen		
davon verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	– 140	– 165
	(– 10)	( – 43)
Zuschreibungen auf Beteiligungen	–	–
Erträge aus Ausleihungen an Beteiligungen	<b>50</b>	<b>37</b>
davon verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	<b>(1)</b>	<b>(6)</b>
Aufwendungen aus Ausleihungen an Beteiligungen	– 2	– 31
davon verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	(– 1)	( – 4)
Übriges	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>357</b>	<b>157</b>

Von den Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind, ist insgesamt ein Ergebnis von 312 Mio. € (Vorjahr: 225 Mio. €) vereinahmt worden. Darin sind u. a. anteilige Ergebnisbeiträge unserer US-amerikanischen Steinkohlengesellschaft CONSOL bis 31. Dezember 1998 sowie von Unternehmen des Bau-

bereichs enthalten. CONSOL erwirtschaftete 1998 ein Jahresergebnis von 161 Mio. € (Vorjahr: 169 Mio. €); die Gesellschaft wird ab 1. Januar 1999 vollkonsolidiert. Ergebnisbelastungen bei Equity-Unternehmen resultieren in beiden Jahren aus getragenen Anlaufverlusten in der Telekommunikation. Abschreibungen auf

Geschäfts- oder Firmenwerte von 80 Mio. € (Vorjahr: 59 Mio. €), die aus der Anwendung der Equity-Methode resultieren, werden im Beteiligungsergebnis als Abschreibungen auf Beteiligungen ausgewiesen.

Die im Beteiligungsergebnis enthaltenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 62 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €); davon entfallen auf Ausleihungen an Beteiligungen 2 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €).

## (9) Finanzergebnis

Die Ergebnisbeiträge im Finanzergebnis haben keinen operativen Charakter. Das Finanzergebnis setzt sich aus den drei Bestandteilen

„Zinsergebnis“, „Zinsanteile an Rückstellungszuführungen“ und „übriges Finanzergebnis“ zusammen.

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Zinsen und ähnliche Erträge davon verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	<b>636</b> (5)	<b>740</b> (10)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	– 239 (– 10)	– 359 (– 19)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>397</b>	<b>381</b>

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Zinsanteil an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	– 565	– 499
Zinsanteil an Zuführungen zu Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich sowie bergbaubedingte Rückstellungen	– 656	– 606
Zinsanteil an Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	– 87	– 52
<b>Zinsanteile an Rückstellungszuführungen</b>	<b>– 1 308</b>	<b>– 1 157</b>

Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im

Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Andere Finanzerträge	<b>475</b>	<b>385</b>
Andere Finanzaufwendungen	– 143	– 21
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>332</b>	<b>364</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>– 579</b>	<b>– 412</b>

Das übrige Finanzergebnis enthält alle anderen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die nicht dem Zinsergebnis oder den Zinsanteilen an Rückstellungszuführungen zugeordnet werden können. Darunter fallen vor allem Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit Wertpapieren (u.a. laufende Erträge aus Wertpapieren in Höhe von 236 Mio. € (Vorjahr:

236 Mio. €) sowie Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften. In den anderen Finanzaufwendungen sind außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige Ausleihungen und Wertpapiere von 64 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) enthalten.

## (10) Ertragsteuern

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Tatsächliche Ertragsteuern	<b>1 579</b>	<b>1 028</b>
Latente Steuern	<b>– 402</b>	<b>138</b>
	<b>1 177</b>	<b>1 166</b>

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind Erstattungen von 72 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €) enthalten, die vorangegangene Perioden betreffen.

Wesentliche Änderungen der latenten Steuern durch die Änderung von Steuersätzen haben sich wegen der Anwendung der Ausschüttungsbelastung nicht ergeben.

Auf Grund von in Vorjahren bisher nicht angesetzter steuerlicher Verlustvorträge mindern sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 277 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €). Die Aufwendungen aus

latenten Steuern mindern sich auf Grund neu einzuschätzender und bisher nicht erfasster steuerlicher Verlustvorträge um 4 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Der Ertragsteueraufwand entwickelt sich aus dem theoretischen Steueraufwand. Dabei wird ein Steuersatz in Höhe von 52,1 % (Vorjahr: 56,3 %), der sich aus dem inländischen Körperschaftsteuer-Thesaurierungssatz, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer ergibt, auf das Ergebnis vor Steuern angewendet:

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	<b>2 722</b>	<b>2 581</b>
Theoretischer Steueraufwand: 52,1 % (Vorjahr: 56,3 %)	<b>1 418</b>	<b>1 453</b>
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	<b>– 51</b>	<b>– 39</b>
Steuereffekte auf		
• Steuerfreie Auslandserträge	<b>– 131</b>	<b>– 225</b>
• Sonstige steuerfreie Erträge	<b>– 16</b>	<b>– 40</b>
• Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	<b>25</b>	<b>22</b>
• Abschreibungen von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung	<b>70</b>	<b>85</b>
• Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen	<b>– 32</b>	<b>86</b>
• Sonstiges, insbesondere Anwendung der Ausschüttungsbelastung	<b>– 106</b>	<b>– 176</b>
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>1 177</b>	<b>1 166</b>
Effektiver Steuersatz (in %)	<b>43,2</b>	<b>45,2</b>

Der Rückgang des effektiven Steuersatzes ist u. a. darauf zurückzuführen, dass sich die

Steuerwirkung bestimmter Verluste aus dem Vorjahr erst im Berichtsjahr konkretisiert hat.

## (11) Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter von 396 Mio. € (Vorjahr: 417 Mio. €) betreffen mit 442 Mio. €

(Vorjahr: 447 Mio. €) Gewinnanteile und mit 46 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) Verlustanteile.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (12) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Berichtsjahr ist auf den Seiten 86-87 dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 398 Mio. € (Vorjahr: 383 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Die Aktivierungskriterien in IAS 9 erfüllten 16 Mio. €.

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen im Umfang von 352 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen. Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 14 Mio. € (Vorjahr: 67 Mio. €) auf im Wege des Finanzierungsleasing gemietete Vermögenswerte; sie betreffen im Wesentlichen Telekommunikationsanlagen. Die Abgänge im Sachanlagevermögen ergaben sich neben dem Abbau und der Stilllegung von Anlagen auch durch ihre Einbringung in Beteiligungsgesellschaften.

In den Finanzanlagezugängen – ohne Wertpapiere, sonstige Ausleihungen und Equity-Wertfortschreibung – von 2 580 Mio. € (Vorjahr: 929 Mio. €) schlagen sich die Akquisitionen des Berichtsjahres mit 1 863 Mio. € (Vorjahr: 271 Mio. €) nieder, ferner Kapitalausstattungen und Ausleihungen bei bzw. an Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind im Wesentlichen in Spezialfonds, langlaufenden festverzinslichen Titeln und börsennotierten Aktien angelegt. Sie unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr: 24 Mio. €).

Die Börsenkurse bzw. Marktwerte der marktgängigen Finanzanlagen liegen um 1 547 Mio. € (Vorjahr: 1 781 Mio. €) über den bilanzierten Buchwerten.

### (13) Vorräte

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Kernbrennelemente	<b>193</b>	<b>223</b>
Vorbraum des Braunkohlenbergbaus	<b>67</b>	<b>67</b>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<b>1 162</b>	<b>1 067</b>
Unfertige Erzeugnisse	<b>424</b>	<b>461</b>
Unfertige Leistungen	<b>336</b>	<b>355</b>
Fertige Erzeugnisse und Waren	<b>1 072</b>	<b>851</b>
Geleistete Anzahlungen	<b>128</b>	<b>145</b>
	<b>3 382</b>	<b>3 169</b>

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises stiegen die Vorräte um 273 Mio. €. Vom Gesamtbetrag der zum 30. Juni 1999 bilanzierten Vorräte sind 906 Mio. € (Vorjahr: 778 Mio. €) zu ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Marktwerte der nach dem Lifo-Verfahren bewerteten Bestände liegen um 96 Mio. € (Vorjahr: 118 Mio. €) über den bilanzierten Buchwerten.

Vorräte in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) unterliegen Verfügungsbeschränkungen; andere Belastungen liegen nicht vor.

**(14) Forderungen  
und sonstige Vermögenswerte**

	30.06.1999 Mio. €	davon RLZ * > 1 J. Mio. €	30.06.1998 Mio. €	davon RLZ * > 1 J. Mio. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
• aus Percentage of Completion (PoC)	<b>150</b>	<b>13</b>	<b>345</b>	<b>18</b>
• übrige	<b>4 404</b>	<b>56</b>	<b>3 643</b>	<b>29</b>
	<b>4 554</b>	<b>69</b>	<b>3 988</b>	<b>47</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen				
	<b>179</b>	<b>9</b>	<b>149</b>	<b>9</b>
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht				
	<b>539</b>	<b>24</b>	<b>519</b>	<b>24</b>
Sonstige Vermögenswerte				
	<b>1 851</b>	<b>533</b>	<b>1 904</b>	<b>454</b>
	<b>7 123</b>	<b>635</b>	<b>6 560</b>	<b>534</b>

\*) RLZ = Restlaufzeit

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises erhöhten sich die Forderungen um 624 Mio. €.

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 131 Mio. € (Vorjahr: 84 Mio. €) und von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 399 Mio. € (Vorjahr: 368 Mio. €) auf Lieferungen und Leistungen.

Einschließlich der Ergebnisbeiträge sind bei Fertigungsaufträgen Aufwendungen in Höhe von 2 326 Mio. € (Vorjahr: 1 983 Mio. €) aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden dabei Anzahlungen in Höhe von 2 176 Mio. € (Vorjahr: 1 638 Mio. €) für Fertigungsaufträge vereinbart. Aus Fertigungsaufträgen wurde ein Ergebnis von 111 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten u. a.:

- Darlehen in Höhe von 107 Mio. € (Vorjahr: 206 Mio. €),

- Steuererstattungsansprüche von 417 Mio. € (Vorjahr: 318 Mio. €),
- Zinsabgrenzungen von 156 Mio. € (Vorjahr: 179 Mio. €),
- Forderungen aus der Vertriebsfinanzierung der Sparte Drucksysteme von 347 Mio. € (Vorjahr: 271 Mio. €),
- nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen von 92 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €) sowie
- Forderungen aus Investitionszulagen und Zu- schüssen von 77 Mio. € (Vorjahr: 70 Mio. €).

In den sonstigen Vermögenswerten sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverträgen von Gesellschaften der Sparte Drucksysteme enthalten. Gegenstand der langfristigen Leasingverträge sind Druckmaschinen und -systeme. Den Leasingverträgen liegen folgende Parameter zu Grunde:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Summe der Leasingraten	<b>19</b>	<b>17</b>
Bereits erhaltene Leasingraten	<b>5</b>	<b>4</b>
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	<b>2</b>	<b>2</b>
Barwert der ausstehenden Leasingraten	<b>12</b>	<b>11</b>

Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten verteilt sich wie folgt:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Fällig bis 1 Jahr	<b>2</b>	<b>3</b>
Fällig 1 – 5 Jahre	<b>7</b>	<b>7</b>
Fällig über 5 Jahre	<b>3</b>	<b>1</b>
	<b>12</b>	<b>11</b>

## (15) Wertpapiere

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Eigene Anteile	<b>2</b>	–
Sonstige Wertpapiere	<b>6 618</b>	<b>7 609</b>
	<b>6 620</b>	<b>7 609</b>

Zum 30. Juni 1999 werden insgesamt 51 280 Stück Stammaktien der RWE AG als eigene Aktien gehalten, die in Übereinstimmung mit SIC-16 aktiviert werden (Vorjahr: 0 Aktien). Der Gesamtnennwert beträgt 131 095,24 € (0,09 % des gezeichneten Kapitals). Eigene Anteile dienen zur Ausgabe von Belegschaftsaktien bzw. stellen einen Restbestand im Zusammenhang mit der Ausgabe von Belegschafts-

aktien dar. Die eigenen Anteile sind nicht dividendenberechtigt.

Die in Wertpapieren angelegten Mittel enthalten überwiegend festverzinsliche Titel mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten. Die Börsenkurse bzw. Marktwerte der Wertpapiere des Umlaufvermögens liegen um 298 Mio. € (Vorjahr: 370 Mio. €) über den bilanzierten Buchwerten.

## (16) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel bestehen aus Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten. Die flüs-

sigen Mittel werden auch in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen.

Die flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Kasse und Bankguthaben	<b>2 901</b>	<b>2 540</b>
Wertpapiere (Laufzeit unter drei Monaten)	<b>79</b>	<b>292</b>
Flüssige Mittel	<b>2 980</b>	<b>2 832</b>

**(17) Latente Steuern**

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern von 5 830 Mio. € (Vorjahr: 3 885 Mio. €) sind folgende aktivierte Steuerminderungsansprüche

enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Ertragsteuer)	<b>202</b>	<b>256</b>
Gewerbesteuer	<b>69</b>	<b>87</b>
	<b>271</b>	<b>343</b>

Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Der Betrag der körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, beläuft sich auf 1 479 Mio. € bzw. 1 113 Mio. € (Vorjahr: 2 102 Mio. € bzw. 1 518 Mio. €).

Die passiven latenten Steuern in Höhe von 2 745 Mio. € (Vorjahr: 1 737 Mio. €) sind im Wesentlichen auf temporäre Differenzen zurückzuführen.

Im Berichtsjahr sind 30 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) latente Steuern aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse neutral mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

**(18) Rechnungs-abgrenzungsposten**

Das abgegrenzte Disagio beläuft sich auf 10 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

**(19) Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter**

Das gezeichnete Kapital sowie die Kapitalrücklage betreffen die RWE AG; sie haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien und Optionsrechten durch die RWE

AG. Mit dem Beginn des Berichtsjahres wurden die mit Mehrstimmrechten versehenen Namensaktien sowie rund 135,5 Mio. Vorzugsaktien in Stammaktien umgewandelt. Dadurch hat sich die Struktur des gezeichneten Kapitals geändert:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Anzahl der Aktien	30.06.1998 Anzahl der Aktien
Stammaktien	<b>1 210</b>	<b>845</b>	<b>473 012 047</b>	<b>330 358 900</b>
Namensaktien		18		7 141 100
Vorzugsaktien	<b>210</b>	<b>557</b>	<b>82 290 353</b>	<b>217 802 400</b>
	<b>1 420</b>	<b>1 420</b>	<b>555 302 400</b>	<b>555 302 400</b>

Im Berichtsjahr bestehen die Stammaktien und die Vorzugsaktien aus nennwertlosen Stückaktien, die rechnerisch mit jeweils rund 2,56 €/Stück am gezeichneten Kapital beteiligt sind. Im Vorjahr wiesen die Stammaktien und die Vorzugsaktien einen Nennwert von jeweils 5 DM/Stück auf; die auf 50 DM/Stück lautenden Namensaktien wurden hier ebenfalls auf einen Nennwert von 5 DM/Stück umgerechnet.

Bei der RWE AG besteht ein genehmigtes Kapital in Höhe von 19 344 728,33 € (Vorjahr: 19 344 728,33 €) für die Ausgabe neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen. Neue Aktien dürfen – befristet bis zum 14. Dezember 2000 – lediglich zum Angebot von Beteiligungsscheinen ausgegeben werden.

Die Hauptversammlung hat am 19. November 1998 ein bedingtes Kapital in Höhe von 51 129 188,12 € zur Gewährung von Bezugsrechten für auf den Inhaber lautende Stammaktien an Mitglieder des Vorstands sowie an weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen beschlossen.

Der Vorstand wurde ermächtigt, im Rahmen des beschlossenen Aktienoptionsprogramms bis zum 9. März 2004 nicht übertragbare Bezugsrechte auf bis zu 20 000 000 Stammaktien an oben genannten Personenkreis auszugeben. Für die Bezugsrechte gilt eine Wartezeit von drei Jahren und eine Laufzeit von fünf Jahren nach ihrer jeweiligen Ausgabe. Im Berichtsjahr wurden 1 935 800 Bezugsrechte ausgegeben, von denen zum Bilanzstichtag noch 1 928 300 bestehen.

Die Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie – errechnet auf der Basis des Total-Return-Ansatzes – bis zur Ausübung um jährlich durchschnittlich mindestens 6 % gestiegen (absolute Performance) und im selben Zeitraum nicht mehr als 10 %-Punkte hinter dem Dow Jones STOXX-Aktienindex zurückgeblieben ist (relative Performance). Die jeweils vierwöchigen Ausübungszeiträume beginnen mit dem 21. Börsentag nach der Veröffentlichung vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres und nach der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses.

Die Bezugsrechte können nur gegen Zahlung des Ausübungspreises ausgeübt werden. Der Ausübungspreis entspricht dem Börsenkurs der Stammaktie am ersten Börsentag nach Ablauf des maßgeblichen Ausübungszeitraums, abzüglich eines Abschlags, der sich aus der absoluten und der relativen Performance-Komponente zusammensetzt. Der Abschlag ist auf 40 %-Punkte begrenzt. Die Ausübungsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsrechte statt mit jungen Aktien aus dem bedingten Kapital mit bereits bestehenden Stammaktien bedient werden können oder anstelle von Stammaktien der Abschlag in bar geleistet wird.

Im Rahmen eines zeitgleich aufgelegten Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter wurden berechtigten Arbeitnehmern für jede erworbene Bezugsrechte bis zu drei nicht übertragbare Bezugsrechte auf je eine Stammaktie der RWE AG gewährt. Im Berichtsjahr wurden 1 445 040 Aktienoptionen mit einer Laufzeit von drei Jahren ausgegeben. Die Bezugsrechte können ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie nach Ablauf von 3 Jahren auf mindestens 110 % des festgelegten Basiskurses gestiegen ist. Die Mitarbeiter können dann entweder bereits bestehende Stammaktien vergünstigt erwerben oder sich den Kursvorteil auszahlen lassen. Der Vermögensvorteil ist auf 20 % des Basiskurses begrenzt.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. In der Darstellung der Veränderungen des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter wird zudem die Höhe der erfolgsneutral behandelten Unterschiede aus der Währungsumrechnung angegeben. Dieser Betrag wird in der Bilanz mit den Gewinnrücklagen zusammengefasst.

Der Bilanzgewinn der RWE AG und der Bilanzgewinn des Konzerns sind identisch. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € je Aktie (Vorjahr: 0,92 € je Aktie) auf die 555 251 120 dividendenberechtigten Aktien (Vorjahr: 555 302 400 Aktien) in Höhe von insgesamt 555 251 120,00 € (Vorjahr: 511 058 895,71 €) und Vortrag des Restbetrags von 443 024,63 € (Vorjahr: 206 742,72 €) auf neue Rechnung. Die Steuergutschrift für anrechnungsberechtigte Aktionäre beträgt 0,43 € je Aktie (Vorjahr: 0,39 € je Aktie).

Die Anteile anderer Gesellschafter zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Hohe Fremdanteile bestehen insbesondere bei den Energieversorgungsunternehmen in Ungarn sowie bei der Lausitzer Braunkohle (LAUBAG), Heidelberg, CONSOL und bei HOCHTIEF.

## (20) Rückstellungen

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	<b>11 030</b>	<b>9 505</b>
Steuerrückstellungen	<b>2 051</b>	<b>1 435</b>
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich abzüglich geleisteter Anzahlungen	<b>9 943</b>	<b>9 350</b>
	<b>- 1 036</b>	<b>- 1 123</b>
	<b>8 907</b>	<b>8 227</b>
Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung	<b>2 874</b>	<b>2 545</b>
Sonstige Rückstellungen	<b>6 979</b>	<b>5 033</b>
	<b>31 841</b>	<b>26 745</b>

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die individuellen Zusagen basieren auf branchenspezifischen bzw. länderbezogenen unterschiedlichen Leistungen; sie bemessen sich in der Regel nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die insgesamt unbedeutenden Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Errichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme von 25 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €)

erfolgt. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Rückstellungsbewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen liegt die Projected-Unit-Credit-Methode gemäß IAS 19 zu Grunde. Die Rückstellung umfasst auch die Verpflichtungen der Fonds und wird in Höhe des Vermögens der Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finzergebnis ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei wurde ein Abzinsungsfaktor von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zu Grunde gelegt. Bei der Gehaltsentwicklung wurden jährliche Steigerungen von 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %) und bei den Renten von 2,5 % (Vorjahr: 2,5 %) angenommen. Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtung besteht. Bei den im Ausland beschäftigten Mitarbeitern werden abweichende landesspezifische Annahmen zu Grunde gelegt.

Die Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	<b>1 825</b>	<b>258</b>
abzüglich beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds	<b>462</b>	<b>169</b>
Unterdeckung durch die Fonds	<b>1 363</b>	<b>89</b>
Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche	<b>9 862</b>	<b>9 421</b>
Barwert der Versorgungsansprüche	<b>11 225</b>	<b>9 510</b>
Anpassungsbetrag auf Grund nicht erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	–	–
Anpassungsbetrag auf Grund nicht erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	<b>– 195</b>	<b>– 5</b>
	<b>11 030</b>	<b>9 505</b>

Der noch nicht verrechnete Anpassungsbetrag von – 195 Mio. € (Vorjahr: – 5 Mio. €) ergibt sich vorwiegend aus so genannten Gewinnen/ Verlusten im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen

Einkommenstrends gegenüber den Rechnungsannahmen. Gemäß IAS 19 wird dieser Betrag, soweit er 10 % des Verpflichtungsumfangs übersteigt, über die durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft als Aufwand erfasst.

Das in Fonds ausgegliederte Vermögen entwickelte sich wie folgt:	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds zu Beginn des Geschäftsjahres	<b>169</b>	<b>158</b>
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	<b>12</b>	<b>10</b>
Beiträge an die Fonds	<b>1</b>	<b>1</b>
Rentenzahlungen der Fonds	<b>– 9</b>	<b>– 9</b>
Übrige Veränderungen (i.W. Änderungen des Konsolidierungskreises)	<b>289</b>	<b>2</b>
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (bezogen auf die ausgegliederten Vermögenswerte)	–	<b>7</b>
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds am Ende des Geschäftsjahres	<b>462</b>	<b>169</b>

Die tatsächlichen Vermögenserträge der Fonds betragen 24 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €).

Der Aufwand gliedert sich wie folgt:

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche	<b>229</b>	<b>209</b>
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	<b>577</b>	<b>509</b>
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	- 12	- 10
Anpassungsbetrag auf Grund erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	-	-
Anpassungsbetrag auf Grund erfasster versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste	-	-
	<b>794</b>	<b>708</b>

Die Pensionsverpflichtungen von CONSOL be-  
inhalten auch einen gemeinschaftlichen Plan  
mehrerer Arbeitgeber. Gemäß IAS 19 wird diese

Verpflichtung als leistungsorientierter Plan bi-  
lanziert.

#### Rückstellungsspiegel

	Stand 01.07.1998 Mio. €	Zuführungen Mio. €	Auflösungen Mio. €	Zinsanteile an Zuführungen/ Änderungen d. Zinssatzes Mio. €	Änderungen Kons.kreis, Währungsan- passungen, Umbuchungen Mio. €	Inanspruch- nahmen Mio. €	Stand 30.06.1999 Mio. €
Steuerrückstellungen	<b>1 435</b>	<b>1 002</b>	<b>17</b>	-	<b>58</b>	<b>427</b>	<b>2 051</b>
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich abzüglich geleisteter Anzahlungen	<b>8 227</b>	<b>216</b>	-	<b>511</b>	-	<b>47</b>	<b>8 907</b>
Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung	<b>2 545</b>	<b>179</b>	<b>84</b>	<b>145</b>	<b>220</b>	<b>131</b>	<b>2 874</b>
Sonstige Rückstellungen	<b>5 033</b>	<b>2 531</b>	<b>403</b>	<b>87</b>	<b>1 610</b>	<b>1 879</b>	<b>6 979</b>
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	<b>17 240</b>	<b>3 928</b>	<b>504</b>	<b>743</b>	<b>1 888</b>	<b>2 484</b>	<b>20 811</b>
davon Veränderung des Konsolidierungskreises	<b>(3 931)</b>						<b>(4 788)</b>
							<b>(1 681)</b>

## **Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich**

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich basieren auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sowie Auflagen in den Betriebsgenehmigungen.

Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig über 19 Jahre (Leistungsanteil) angesammelt. Sie umfassen die zu erwartenden Kosten, insbesondere die Kosten der Wiederaufarbeitung auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen sowie die Kosten der direkten Endlagerung. Zugehörige Kosten für Transport, Abfallbehandlung und -rücknahme einschließlich der nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz berechneten Kosten der Endlagerung mit dazugehörigen Vorfinanzierungskosten sind entsprechend erfasst. Der Wert des im Wiederaufarbeitungsprozess zurückgewonnenen Urans wird kostenmindernd berücksichtigt.

Die Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerksanlagen werden über 19 Jahre linear

angesammelt. Der Ermittlung der zu erwartenden Kosten liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zu Grunde. Darüber hinaus werden die Kosten für den Übergangszeitraum zum Stilllegungsbetrieb berücksichtigt. Weiterhin wurden Rückstellungen für sonstige Entsorgungsmaßnahmen (Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle) gebildet.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden als langfristige Rückstellungen mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Als Abzinssatzfaktor wird dabei ein Zinssatz von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zu Grunde gelegt. Mengenbedingte Erhöhungen des Verpflichtungsvolumens werden mit dem Barwert zugeführt. Im Berichtsjahr waren dies 216 Mio. € (Vorjahr: 298 Mio. €). Im Übrigen besteht die Zuführung zu den Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich vor allem aus dem Zinsanteil in Höhe von 511 Mio. € (Vorjahr: 474 Mio. €).

## **Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung**

Durch diese Rückstellungen werden die am Bilanzstichtag bestehenden und bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden im Bergbaubereich berücksichtigt. Ihre Bildung ist auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen vorzunehmen, die auf entsprechenden gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz basieren und vor allem in Betriebspfänden und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert werden. Die Bewertung erfolgt mit den zu erwartenden Kosten beziehungsweise den geschätzten Schadenersatzleistungen. Soweit die Verpflichtung durch Kohlenförderung wirtschaftlich verursacht ist, wird der Erfüllungsbetrag ratierlich angesammelt.

Im Mineralölbereich werden Rückstellungen auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen zur Verfüllung von Bohrlöchern sowie zur Re-

kultivierung von Betriebs- und Sondenplätzen gebildet. Ihrer Höhe liegen die zu erwartenden Kosten unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und Vergleichskostensätzen des Wirtschaftsverbandes der Erdöl- und Erdgasgewinnung zu Grunde.

Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich der entsprechenden Rückstellungen im Mineralölbereich sind langfristige Rückstellungen, die mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Als Abzinssatzfaktor wird dabei ein Zinssatz von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) zu Grunde gelegt. Im Berichtsjahr resultierte die Zuführung zu den bergbaubedingten Rückstellungen in Höhe von 179 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €) aus einer Erhöhung des Verpflichtungsvolumens. Der Zinsanteil bei der Zuführung zu den bergbaubedingten Rückstellungen beträgt 145 Mio. € (Vorjahr: 132 Mio. €).

## **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 2 850 Mio. € (Vorjahr: 1 010 Mio. €), Verpflichtungen aus Umstrukturierungen von 312 Mio. € (Vorjahr: 338 Mio. €), Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen von 970 Mio. €

(Vorjahr: 1 099 Mio. €) sowie ungewisse Verpflichtungen aus dem Unternehmensbereich Energie von 885 Mio. € (Vorjahr: 948 Mio. €) und aus dem Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie von 79 Mio. € (Vorjahr: 73 Mio. €).

**(21) Verbindlichkeiten**

	30.06.1999 Mio. €	davon		30.06.1998 Mio. €	davon	
		RLZ * ≤ 1 J. Mio. €	RLZ * > 5 J. Mio. €		RLZ * ≤ 1 J. Mio. €	RLZ * > 5 J. Mio. €
Anleihen	<b>13</b>	<b>6</b>	–	<b>18</b>	<b>6</b>	–
Schuldscheindarlehen	<b>317</b>	<b>13</b>	<b>163</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>1 309</b>	<b>301</b>	<b>451</b>	<b>1 296</b>	<b>591</b>	<b>469</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	<b>3 175</b>	<b>3 057</b>	–	<b>2 684</b>	<b>2 529</b>	<b>2</b>
Erhaltene Anzahlungen	<b>433</b>	<b>400</b>	–	<b>421</b>	<b>266</b>	–
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	<b>14</b>	<b>14</b>	–	<b>17</b>	<b>17</b>	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	<b>267</b>	<b>153</b>	<b>54</b>	<b>331</b>	<b>225</b>	<b>56</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<b>529</b>	<b>350</b>	<b>158</b>	<b>474</b>	<b>335</b>	<b>126</b>
Sonstige Verbindlichkeiten	<b>2 657</b>	<b>2 166</b>	<b>186</b>	<b>2 332</b>	<b>2 050</b>	<b>123</b>
davon aus Steuern	<b>(875)</b>	<b>(875)</b>	(–)	<b>(840)</b>	<b>(840)</b>	(–)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	<b>(191)</b>	<b>(182)</b>	(–)	<b>(217)</b>	<b>(198)</b>	(–)
	<b>8 714</b>	<b>6 460</b>	<b>1 012</b>	<b>7 576</b>	<b>6 020</b>	<b>777</b>

\*) RLZ = Restlaufzeit

Von den Verbindlichkeiten waren 2 609 Mio. € (Vorjahr: 1 401 Mio. €) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag im Berichtsjahr bei 6,2 % (Vorjahr: 6,0 %).

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises stiegen die Verbindlichkeiten insgesamt um 2 141 Mio. €. Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 77 Mio. € (Vorjahr: 146 Mio. €) und von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 308 Mio. € (Vorjahr: 291 Mio. €) auf Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Vorjahr auch Finanzierungen der anderen VR Telecommunications-Gesellschafter. Bei einzelnen langfristigen Fertigungsaufträgen besteht ein passiver Saldo von insgesamt 76 Mio. € (Vorjahr: 89 Mio. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern enthalten auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abzuführen haben. Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Organmitgliedern betragen wie im Vorjahr weniger als 1 Mio. €.

Von den Verbindlichkeiten sind 267 Mio. € (Vorjahr: 128 Mio. €) durch Grundpfandrechte und 143 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €) durch ähnliche Rechte gesichert.

(22) Rechnungs-abgrenzungsposten		30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen			
• Steuerpflichtige Zuschüsse	34	33	
• Steuerfreie Zulagen	38	43	
Hauschlusskosten und Baukostenzuschüsse	1 689	1 734	
Negative Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung	169	233	
Sonstige	147	132	
	2 077	2 175	

Im Berichtsjahr wurden 64 Mio. € der negativen Unterschiedsbeträge planmäßig erfolgswirksam aufgelöst. Vom Gesamtbetrag der passiven Rech-

nungsabgrenzungsposten werden 1 507 Mio. € (Vorjahr: 1 596 Mio. €) später als innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

### (23) Ergebnis je Aktie nach IAS 33

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandel-

anleihen). Die Optionen des Aktienoptionsprogramms von RWE wirken nicht gewinnerwässernd (IAS 33.38). Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie. Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

		1998/99	1997/98
Nettoergebnis	Mio. €	1 149	998
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien zum 30.06.	in Tsd. Stück	555 251	555 302
Ergebnis je Aktie	€	2,07	1,80
Dividende je Aktie	€	1,00	0,92

Das Ergebnis je Aktie wird durch die geringe Zahl der vorübergehend gehaltenen eigenen Anteile nicht beeinflusst. Auch auf Basis des gewichteten Durchschnitts der im Umlauf befindlichen Stammaktien von 471 513 Tsd. Stück

(Vorjahr: 337 359 Tsd. Stück einschließlich Namensaktien) errechnet sich – bezogen auf das Nettoergebnis, das auf die Stammaktien entfällt – für das Berichtsjahr sowie das Vorjahr jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

### (24) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

		30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	31	19	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	1 488	1 382	
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	199	143	
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	10	21	
	1 728	1 565	

Im Vorjahr hat der Partner E. I. DuPont de Nemours & Comp. für einzelne Gesellschaften der CONSOL-Gruppe Bürgschaften übernommen,

von denen 413 Mio. € als Rückbürgschaft auf den RWE-Konzern entfielen.

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt im Konzern 1 551 Mio. € (Vorjahr: 835 Mio. €), davon 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Außerdem bestanden zum 30. Juni 1999

Zusagen über Beteiligungserwerbe in Höhe von 672 Mio. € (Vorjahr: 109 Mio. €).

Die Verpflichtungen aus Finanzierungs- und Operate-Leasingverhältnissen werden wie folgt fällig:

**Mindestleasingzahlungen**

	Finanzierungsleasing		Operate Leasing
	Nominalwert Mio. €	Barwert Mio. €	Nominalwert Mio. €
Fällig bis 1 Jahr	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>183</b>
Fällig 1 – 5 Jahre	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>418</b>
Fällig über 5 Jahre	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>560</b>
	<b>27</b>	<b>22</b>	<b>1 161</b>

Sie betreffen überwiegend langfristige Pachtverträge für Stromerzeugungs- und Versorgungsanlagen sowie Miet- und Leasingverpflichtungen für Lager- und Verwaltungsgebäude.

Einzahlungsverpflichtungen auf Finanzanlagen bestanden in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €). Die Mithaftung für fremde Einzahlungsverpflichtungen gem. § 24 GmbH-Gesetz belief sich auf 29 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €).

Im Energiebereich bestehen langfristige Bezugs- und Dienstleistungsverträge für Uran, Konversion, Anreicherung, Fertigung und Entsorgung. Im Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie ergeben sich aus Lohnverarbeitungsverträgen langfristige Bindungen. Im Zusammenhang mit dem Erwerb der LAUBAG haben wir der Treuhänderanstalt (jetzt Bundesanstalt für vereinigungsbedingte Sonderaufgaben) zugesagt, die Erfüllung der vertraglich bestehenden Verpflichtungen sicherzustellen. Aus langfristigen Aufträgen im Anlagenbaugeschäft haften wir im geschäftsüblichen Umfang.

Die Umsetzung des Steuerentlastungsgesetzes in die steuerliche Unternehmenspraxis wird derzeit mit der Finanzverwaltung erörtert. Die Wirkungen auf Aufwendungen und Erträge des Konzerns sind nach dem derzeitigen Zwischenstand beurteilt worden.

Die Finanzverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen hat im Zuge der Diskussion über die steuerliche Anerkennung bestimmter Elemente der öffentlich-rechtlichen Kernenergie-Entsorgungsverpflichtungen mit den Endlagerbetriebskosten Teilbeträge strittig gestellt. Bis zur Beendigung des hierzu anhängigen finanzgerichtlichen Musterverfahrens werden die betroffenen Steuerbeträge branchenweit nicht erhoben.

Aus der Mitgliedschaft in verschiedenen Gesamthandschaften, die u. a. im Zusammenhang mit Kraftwerksobjekten, mit Ergebnisabführungsverträgen und zur Abdeckung des nuklearen Haftpflichtrisikos bestehen, obliegt uns die gesetzliche bzw. vertragliche Haftung.

Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in Prozesse involviert. RWE erwartet durch diese Prozesse jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche bzw. finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Gesellschaften des RWE-Konzerns in den Bereichen Energie sowie Bergbau und Rohstoffe an verschiedenen administrativen bzw. regulatorischen Verfahren (einschließlich Genehmigungsverfahren) direkt beteiligt bzw. werden von den Ergebnissen dieser Verfahren betroffen.

Aus dem anhängigen Rechtsstreit mit der Landesregierung Rheinland-Pfalz aus unterschiedlichen Auffassungen über die Errichtungsgenehmigung für das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich können potenzielle Erträge entstehen, die in Anbetracht der noch fehlenden Rechtsentscheidung nicht aktiviert sind.

## (25) Berichtserstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie vertragliche Ansprüche und Verpflichtungen über den Tausch bzw. die Übertragung finanzieller Vermögenswerte (IAS 32). Bei den Finanzinstrumenten werden originäre und derivative Finanzinstrumente unterschieden.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die flüssigen Mittel, die Forderungen und die Wertpapiere. Auf der Passivseite entsprechen sie weitgehend den Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. So weit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist der RWE-Konzern auch Zins-, Währungs- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken wird u. a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden nur zur Absicherung folgender Risiken eingesetzt: Währungs-, Preis- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins-Swaps, Zins-Währungs-Swaps, Waretermingeschäfte sowie Produkt- und Raffinerie-Margen-Swaps. Für unsere Konzernunternehmen wurden Handlungsrahmen,

Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften. Bei der Interpretation der positiven und negativen Marktwerte ist daher zu beachten, dass ihnen gegenläufige Grundgeschäfte gegenüberstehen.

Bewertungseinheiten zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften werden gebildet, wenn Grund- und Sicherungsgeschäft objektiv und gewollt in einem einheitlichen Nutzungs- und Funktionszusammenhang stehen, so dass sich die Gewinne und Verluste aus Grund- und Sicherungsgeschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit kompensieren.

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Sicherungsgeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zu Grunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko des Konzerns aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung kann ein Währungsrisiko vorliegen. Solchen Risiken wird durch derivative Finanzinstrumente begegnet.

Folgende Devisensicherungsinstrumente werden eingesetzt:

Devisensicherung	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Devisentermingeschäfte	<b>1 584</b>	<b>1 367</b>	<b>54</b>	<b>37</b>	<b>- 71,5</b>	<b>- 8,3</b>
Devisenoptionsgeschäfte	<b>92</b>	<b>209</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>- 1,3</b>	<b>0,2</b>
Sonstige Devisensicherungsinstrumente	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>- 0,6</b>	<b>- 0,1</b>
	<b>1 687</b>	<b>1 587</b>	<b>65</b>	<b>48</b>	<b>- 73,4</b>	<b>- 8,2</b>

Die Marktwerte bei den Devisentermingeschäften verschlechterten sich im Wesentlichen durch die Kurzentwicklung des US-Dollars, der vor allem in der zweiten Geschäftsjahreshälfte deutlich gestiegen ist.

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem bei langfristigen Positionen.

<b>Zinssicherung</b>	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Zinsoptionen	<b>286</b>	<b>695</b>	<b>280</b>	<b>468</b>	<b>17,7</b>	<b>13,0</b>
Zinsswaps	<b>325</b>	<b>401</b>	<b>325</b>	<b>401</b>	<b>2,5</b>	<b>- 9,5</b>
Sonstige Zinssicherungsinstrumente	<b>31</b>	<b>97</b>	<b>31</b>	<b>97</b>	<b>0</b>	<b>0,2</b>
	<b>642</b>	<b>1 193</b>	<b>636</b>	<b>966</b>	<b>20,2</b>	<b>3,7</b>

Zudem werden – vor allem im Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie – in begrenztem

Umfang Derivatgeschäfte zur Sicherung von Preisen und Margen abgeschlossen:

<b>Preis- und Margensicherung</b>	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Warentermingeschäfte	<b>423</b>	<b>224</b>	<b>8</b>	–	<b>33,8</b>	<b>- 14,4</b>
Swaps	<b>36</b>	<b>28</b>	<b>–</b>	–	<b>0,8</b>	<b>0,9</b>
	<b>459</b>	<b>252</b>	<b>8</b>	–	<b>34,6</b>	<b>- 13,5</b>

Bei den Derivaten bestehen Ausfallrisiken in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate. Diese Risiken werden durch hohe Anforderungen an die Bonität unserer Vertragspartner minimiert. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren die Ausfallrisiken unbedeutend. Auch Marktisiken,

die sich dadurch ergeben, dass sich der Wert eines Finanzinstruments auf Grund von Marktschwankungen verändert, haben auf Grund der Art und des Umfangs der abgeschlossenen Geschäfte keine Relevanz für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## (26) Segmentberichterstattung

Im RWE-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Unternehmensbereichen erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Unternehmensbereiche und Regionen basiert dabei auf der internen Berichterstattung.

Der Unternehmensbereich Energie, unter der Führung der RWE Energie AG, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der RWE AG, zählt zu den größten und leistungsstärksten europäischen Energieversorgern. Daneben ist RWE Energie aktiv im Fernwärmegeschäft, im Gasversorgungsgeschäft sowie im Wasserversorgungsgeschäft.

Die Rheinbraun AG, eine 100 %ige Tochtergesellschaft der RWE AG, ist Führungsgesellschaft des Unternehmensbereichs Bergbau und Rohstoffe. Der Unternehmensbereich arbeitet in der Braunkohlengewinnung und -verarbeitung sowie der Förderung von Steinkohle und mineralischen Rohstoffen.

Der Unternehmensbereich Mineralöl und Chemie steht unter der Führung der RWE-DEA AG, einer 99 %igen Tochtergesellschaft der RWE AG. Er umfasst vertikal integrierte Mineralölunternehmen mit weltweiten Chemieaktivitäten.

Der Unternehmensbereich Umweltdienstleistungen erbringt unter der Führung der RWE Umwelt AG, einer 100 %igen Tochtergesellschaft der RWE AG, ein breites Spektrum an Dienstleistungen im Bereich der Entsorgungswirtschaft.

Der Bereich Industriesysteme umfasst Aktivitäten in den Sparten Drucksysteme (Heidelberger Druckmaschinen), Elektrotechnischer Anlagenbau, Energietechnische Komponenten, Ingenieurdiestleistungen, Medizintechnik, Technische Gebäudeausrüstungen und Anlagenbau. RWE ist direkt mit 98 % an LAHMEYER und mittelbar mit 55 % an Heidelberger Druckmaschinen beteiligt.

Die Geschäftstätigkeit der HOCHTIEF AG, dem drittgrößten Bauunternehmen Europas, an der RWE mit insgesamt 56 % beteiligt ist, erstreckt sich von der Bauleitung als Generalunternehmer über die Systemführerschaft bei Großprojekten bis zum Airport-Management.

Unter „Sonstige/Holding/Konsolidierung“ werden Konsolidierungseffekte, die Holding sowie andere, nicht den sechs gesondert gezeigten Bereichen zuordenbare Tätigkeiten dargestellt. Hierzu zählen auch die im Konzern verbliebenen Tätigkeiten auf dem Gebiet der Telekommunikation.

Unternehmensbereiche	Außenumsätze		Innenumsätze		Bereichsumsätze		Betriebliches Ergebnis		Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	
	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Energie	<b>11 299</b>	<b>11 563</b>	<b>202</b>	<b>186</b>	<b>11 501</b>	<b>11 749</b>	<b>1 850</b>	<b>2 128</b>	<b>130</b>	<b>134</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>2 375</b>	<b>1 587</b>	<b>1 337</b>	<b>1 391</b>	<b>3 712</b>	<b>2 978</b>	<b>589</b>	<b>396</b>	<b>193</b>	<b>68</b>
Mineralöl und Chemie	<b>13 601</b>	<b>14 154</b>	<b>42</b>	<b>51</b>	<b>13 643</b>	<b>14 205</b>	<b>412</b>	<b>512</b>	<b>20</b>	<b>21</b>
Umweltdienstleistungen	<b>1 480</b>	<b>1 032</b>	<b>31</b>	<b>19</b>	<b>1 511</b>	<b>1 051</b>	<b>96</b>	<b>- 196</b>	<b>6</b>	<b>- 4</b>
Industriesysteme	<b>6 058</b>	<b>5 873</b>	<b>248</b>	<b>264</b>	<b>6 306</b>	<b>6 137</b>	<b>493</b>	<b>544</b>	<b>11</b>	<b>18</b>
Bau	<b>3 392</b>	<b>3 179</b>	<b>102</b>	<b>101</b>	<b>3 494</b>	<b>3 280</b>	<b>202</b>	<b>130</b>	<b>61</b>	<b>87</b>
Sonstige/Holding/ Konsolidierung	<b>210</b>	<b>136</b>	<b>22</b>	<b>18</b>	<b>232</b>	<b>154</b>	<b>- 452</b>	<b>- 489</b>	<b>- 109</b>	<b>- 99</b>
	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>	<b>1 984</b>	<b>2 030</b>	<b>40 399</b>	<b>39 554</b>	<b>3 190</b>	<b>3 025</b>	<b>312</b>	<b>225</b>

Unternehmensbereiche	Planmäßige Abschreibungen		Außerplanmäßige Abschreibungen		Cash-Flow		Betriebliches Vermögen		Bruttovermögen (Bilanzsumme)	
	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €
Energie	<b>816</b>	<b>772</b>	—	<b>4</b>	<b>2 098</b>	<b>2 274</b>	<b>10 150</b>	<b>9 403</b>	<b>23 672</b>	<b>22 052</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>407</b>	<b>309</b>	<b>11</b>	<b>17</b>	<b>863</b>	<b>693</b>	<b>5 459</b>	<b>3 156</b>	<b>10 678</b>	<b>6 115</b>
Mineralöl und Chemie	<b>349</b>	<b>277</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>585</b>	<b>565</b>	<b>3 080</b>	<b>2 567</b>	<b>5 409</b>	<b>4 905</b>
Umweltdienstleistungen	<b>158</b>	<b>110</b>	<b>11</b>	<b>174</b>	<b>244</b>	<b>137</b>	<b>1 592</b>	<b>1 078</b>	<b>2 092</b>	<b>1 559</b>
Industriesysteme	<b>219</b>	<b>204</b>	<b>4</b>	<b>21</b>	<b>510</b>	<b>640</b>	<b>4 750</b>	<b>3 535</b>	<b>7 472</b>	<b>6 863</b>
Bau	<b>88</b>	<b>105</b>	—	—	<b>212</b>	<b>184</b>	<b>3 289</b>	<b>2 922</b>	<b>4 593</b>	<b>4 423</b>
Sonstige/Holding/ Konsolidierung	<b>96</b>	<b>137</b>	<b>31</b>	—	<b>68</b>	<b>209</b>	<b>193</b>	<b>1 103</b>	<b>1 485</b>	<b>2 583</b>
	<b>2 133</b>	<b>1 914</b>	<b>58</b>	<b>218</b>	<b>4 580</b>	<b>4 702</b>	<b>28 513</b>	<b>23 764</b>	<b>55 401</b>	<b>48 500</b>

## Konzernabschluss

Unternehmensbereiche	Betriebliche Schulden		Bruttoschulden (lt. Bilanz)		Buchwerte der Anteile an Equity-Unternehmen		Finanzanlage-investitionen		Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Energie	<b>7 009</b>	<b>6 571</b>	<b>19 398</b>	<b>18 185</b>	<b>1 843</b>	<b>1 555</b>	<b>481</b>	<b>323</b>	<b>1 131</b>	<b>860</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>2 931</b>	<b>994</b>	<b>9 615</b>	<b>4 890</b>	<b>20</b>	<b>230</b>	<b>15</b>	<b>31</b>	<b>369</b>	<b>296</b>
Mineralöl und Chemie	<b>1 302</b>	<b>1 104</b>	<b>4 649</b>	<b>4 076</b>	<b>171</b>	<b>135</b>	<b>121</b>	<b>151</b>	<b>519</b>	<b>509</b>
Umweltdienstleistungen	<b>1 542</b>	<b>1 088</b>	<b>1 810</b>	<b>1 315</b>	<b>97</b>	<b>109</b>	<b>113</b>	<b>53</b>	<b>162</b>	<b>103</b>
Industriesysteme	<b>2 055</b>	<b>1 780</b>	<b>3 894</b>	<b>3 799</b>	<b>116</b>	<b>115</b>	<b>226</b>	<b>34</b>	<b>298</b>	<b>209</b>
Bau	<b>3 014</b>	<b>2 616</b>	<b>2 648</b>	<b>2 652</b>	<b>572</b>	<b>540</b>	<b>20</b>	<b>261</b>	<b>73</b>	<b>113</b>
Sonstige/Holding/Konsol.	<b>- 2 956</b>	<b>- 2 548</b>	<b>3 363</b>	<b>3 316</b>	<b>142</b>	<b>247</b>	<b>1 604</b>	<b>76</b>	<b>112</b>	<b>225</b>
	<b>14 897</b>	<b>11 605</b>	<b>45 377</b>	<b>38 233</b>	<b>2 961</b>	<b>2 931</b>	<b>2 580</b>	<b>929</b>	<b>2 664</b>	<b>2 315</b>

Regionen	Außenumsätze nach Sitz der Kunden		Außenumsätze nach Sitz der Gesellschaften		Bruttovermögen (Bilanzsumme)		Investitionen	
	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	30.06.99 Mio. €	30.06.98 Mio. €	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €
Deutschland	<b>27 823</b>	<b>28 536</b>	<b>30 761</b>	<b>31 371</b>	<b>44 924</b>	<b>43 585</b>	<b>4 297</b>	<b>2 561</b>
Übriges Europa	<b>5 580</b>	<b>4 786</b>	<b>3 865</b>	<b>3 426</b>	<b>4 099</b>	<b>3 356</b>	<b>615</b>	<b>487</b>
Amerika	<b>3 801</b>	<b>2 856</b>	<b>3 546</b>	<b>2 561</b>	<b>5 998</b>	<b>1 291</b>	<b>229</b>	<b>132</b>
Asien	<b>938</b>	<b>1 131</b>	<b>155</b>	<b>73</b>	<b>140</b>	<b>71</b>	<b>95</b>	<b>43</b>
Australien	<b>85</b>	<b>125</b>	<b>74</b>	<b>93</b>	<b>230</b>	<b>197</b>	<b>3</b>	<b>21</b>
Afrika	<b>188</b>	<b>90</b>	<b>14</b>	<b>-</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>5</b>	<b>-</b>
	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>	<b>55 401</b>	<b>48 500</b>	<b>5 244</b>	<b>3 244</b>

### Erläuterungen zu den Segmentdaten

- Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Konzerngesellschaften an. Innenumsätze werden unter Bedingungen wie unter fremden Dritten abgerechnet. Die Summe aus Außenumsätzen und Innenumsätzen ergibt die Bereichsumsätze.
- Die Abschreibungen betreffen das Anlagevermögen ohne Wertpapiere und sonstige Ausleihungen. Außerplanmäßige Abschreibungen sind gemäß IAS 36 ermittelt. Zuschreibungen wurden in dem Unternehmensbereich Bau mit 3 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erfasst.
- Die Abgrenzung des betrieblichen Vermögens und der betrieblichen Schulden ergibt sich aus dem Kapitalrenditekonzept. Diese Werte sind mit dem betrieblichen Ergebnis kompatibel, das auch für Steuerungszwecke im Konzern verwendet wird (zur Steuerung im RWE-Konzern vgl. Seiten 26-29 sowie 124-125). Ergänzend zum betrieblichen Vermögen und zu den betrieblichen Schulden werden auch die konsolidierten Bilanzwerte für das Bruttovermögen und die Bruttoschulden in den Unternehmensbereichen ausgewiesen.
- Die Investitionen (einschließlich der Ausgaben für Akquisitionen konsolidierter Tochterunternehmen) umfassen die Zugänge im Anlagevermögen ohne Wertpapiere sowie sonstige Ausleihungen (abzüglich der Equity-Fortschreibung).
- Das Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen umfasst Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmeverträgen, aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte.

Das für Steuerungszwecke ermittelte betriebliche Ergebnis weicht von dem nach IAS 1.75 auszuweisenden Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit ab.

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit lässt sich wie folgt zum betrieblichen Ergebnis überleiten:

	1998/99 Mio. €	1997/98 Mio. €	
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	<b>2 944</b>	<b>2 836</b>	
+ Beteiligungsergebnis	<b>357</b>	<b>157</b>	
/. Neutrales Ergebnis	<b>218</b>	<b>56</b>	
+ Zinsgutschrift auf erhaltene Anzahlungen	<b>107</b>	<b>88</b>	
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>3 190</b>	<b>3 025</b>	

Die Überleitung betrifft folgende Punkte:

- Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.
- Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert, das einen separaten Bestandteil des Kapitalrenditekonzepts darstellt (vgl. Seiten 26-29 sowie 124-125). Das neutrale Ergebnis enthält auch die Auflösung der negativen Unterschiedsbeträge.
- Erhaltene Anzahlungen, die für langfristige Fertigungsaufträge in den Unternehmensbereichen „Bau“ und „Industriesysteme“ geleistet werden, sind betriebswirtschaftlich nicht der Finanzierungstätigkeit zuzurechnen, sondern betrieblich veranlasst. Daher wird das betriebliche Ergebnis der Unternehmensbereiche durch eine Zinsgutschrift auf erhaltene Anzahlungen korrigiert.

Im Berichtsjahr wurde das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit im Konzern um das positive neutrale Ergebnis in Höhe von 218 Mio. € (Vorjahr: 56 Mio. €) bereinigt. Die neutralen Erträge betreffen Veräußerungsgewinne aus Immobilien im Unternehmensbereich Bau (165 Mio. €) und aus den Uranerzbergbauaktivitäten des Unternehmensbereichs Bergbau und Rohstoffe (51 Mio. €). Dem Gewinn aus der Veräußerung der Festnetzaktivitäten von VR Telecommunications (bzw. früher: o.tel.o) steht der Abgang des Geschäfts- oder Firmenwerts gegenüber. Neutralen Aufwendungen sind durch die Bereinigung der Iridium-Aktivitäten mit rund 72 Mio. € entstanden, die auf Grund der schlechten Geschäftsentwicklung erforderlich gewesen ist. Im Vorjahr betrafen die neutralen Erträge vor allem den Veräußerungsgewinn der TALKLINE-Gruppe; in den neutralen Aufwendungen waren einmalige Sonderaufwendungen für das Osteuropageschäft des Unternehmensbereichs Umweltdienstleistungen enthalten.

## (27) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert; ihr Einfluss auf die flüssigen Mittel wird – wie der Einfluss von Wechselkursänderungen – gesondert gezeigt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 4 782 Mio. € (Vorjahr: 4 835 Mio. €) deckte nahezu vollständig den Mittelabfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit ab.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- Zinseinnahmen von 722 Mio. € (Vorjahr: 685 Mio. €) und Zinsausgaben von 340 Mio. € (Vorjahr: 296 Mio. €).
- Die gezahlten Ertragsteuern belaufen sich auf 1 270 Mio. € (Vorjahr: 1 431 Mio. €); erstattet wurden 34 Mio. € Ertragsteuern (Vorjahr: 718 Mio. €).
- Nach Abzug des nicht zahlungswirksamen Teils aus der Equity-Bilanzierung beträgt das zugeflossene Beteiligungsergebnis (Dividenden) 229 Mio. € (Vorjahr: 280 Mio. €).

Die Kapitaleinzahlungen konzernfremder Gesellschafter in Höhe von 324 Mio. € (Vorjahr: 511 Mio. €) erfolgten überwiegend im Zusammenhang mit dem „Initial Public Offering“ von CONSOL. Im Geschäftsjahr wurden 511 Mio. € an RWE Aktionäre (Vorjahr: 455 Mio. €) und 177 Mio. € (Vorjahr: 748 Mio. €) an fremde

Gesellschafter ausgeschüttet. Der Neuaufnahme von Finanzschulden um 621 Mio. € (Vorjahr: 1 034 Mio. €) stehen Tilgungen in Höhe von 1 433 Mio. € (Vorjahr: 1 204 Mio. €) gegenüber. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Insgesamt besteht folgendes Finanzvermögen im Konzern:

	30.06.1999 Mio. €	30.06.1998 Mio. €
Flüssige Mittel	<b>2 980</b>	<b>2 832</b>
Wertpapiere des Umlaufvermögens	<b>6 620</b>	<b>7 609</b>
Wertpapiere des Anlagevermögens sowie sonstige Ausleihungen	<b>5 847</b>	<b>4 963</b>
Sonstiges Finanzvermögen	<b>688</b>	<b>834</b>
	<b>16 135</b>	<b>16 238</b>

Das sonstige Finanzvermögen umfasst im Wesentlichen Finanzforderungen und Bestandteile

der sonstigen Vermögenswerte.

## SONSTIGE ANGABEN

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gem. § 285 Nr. 10 HGB sind auf den Seiten 76-79 aufgeführt.

Unter der Voraussetzung, dass die Haupt- beziehungsweise Gesellschafterversammlungen die vorgeschlagenen Ausschüttungen beschließen, betragen die Bezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 1998/99: 9 313 367,53 € (Vorjahr: 8 057 563,64 €), davon 4 884 845,65 € (Vorjahr: 4 239 710,43 €) von Tochterunternehmen, die des Aufsichtsrats 1 027 548,40 € (Vorjahr: 957 479,27 €), davon 88 049,57 € (Vorjahr: 72 560,85 €) von Tochterunternehmen.

Der Vorstand hält am Bilanzstichtag im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der RWE AG nicht übertragbare Bezugsrechte auf 410 000 Stück Stammaktien der RWE AG (Vorjahr: 0 Stück), davon 120 000 Stück von Tochter-

gesellschaften (Vorjahr: 0 Stück). Die Details des Aktienoptionsprogramms werden beim Eigenkapital erläutert (vgl. Seiten 106-107).

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 4 127 817,09 € (Vorjahr: 4 170 515,80 €), davon 935 209,92 € (Vorjahr: 935 237,89 €) von Tochterunternehmen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind 38 975 848,10 € (Vorjahr: 39 039 014,00 €) zurückgestellt, davon 9 457 466,65 € (Vorjahr: 9 475 190,07 €) bei Tochterunternehmen.

Der Wirtschaftsbeirat erhielt 458 322,04 € (Vorjahr: 381 168,10 €), davon 90 191,89 € (Vorjahr: 65 445,36 €) von Tochterunternehmen.

## EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf den Seiten 24-25 berichtet.

Essen, den 23. September 1999

Der Vorstand

Kuhnt	Börsig	Dräger	Geitner	Henning
Keitel	Klein	Mehdorn	Remmel	Schwan
				Zilius

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Konzernabschluss der RWE AG zum 30. Juni 1999, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Veränderungen des Eigenkapitals und Anhang, geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeföhrten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Prüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften sowie nach den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuföhrn, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und wesentlicher Einschätzungen des Vorstands sowie der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss zum 30. Juni 1999 in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1998/99 bezogen hat, hat zu keinen Einwendungen geföhrt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss zum 30. Juni 1999 und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 1998/99 die Voraussetzungen für eine Befreiung der RWE AG von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Essen, den 16. September 1999

C&L Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

C. F. Leuschner  
Wirtschaftsprüfer

H. Suurbier  
Wirtschaftsprüfer

# Wesentliche Beteiligungen

	Beteiligungs- anteil gemäß § 16 AktG %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Ergebnis Tsd. €	Umsatzerlöse 1998/99 Mio. €	Mitarbeiter 1998/99 im Jahres- durchschnitt
<b>I. VERBUNDENE UNTERNEHMEN, DIE IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN SIND</b>					
RWE Aktiengesellschaft, Essen		<b>5 442 682</b>	<b>1 019 886</b>	–	<b>267</b>
<b>Energie</b>					
RWE Energie Aktiengesellschaft, Essen	<b>100</b>	<b>1 995 342</b>	– <sup>1)</sup>	<b>7 876</b>	<b>18 865</b>
Budapesti Elektromos Müvek Rt. (ELMÜ), Budapest/Ungarn	<b>51</b>	<b>277 720</b>	<b>29 390</b>	<b>465</b>	<b>3 866</b>
Emscher Lippe Energie GmbH, Gelsenkirchen	<b>79</b>	<b>51 233</b>	<b>1 667</b>	<b>259</b>	<b>896</b>
Energie Sachsen Brandenburg AG, Dresden	<b>63</b>	<b>674 207</b>	<b>65 567</b>	<b>1 296</b>	<b>3 964</b>
Észak-magyarországi Áramszolgáltató Rt. (ÉMÁSZ), Miskolc/Ungarn	<b>52</b>	<b>109 763</b>	<b>6 272</b>	<b>228</b>	<b>2 378</b>
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	<b>54</b>	<b>29 420</b>	<b>2 176</b>	<b>222</b>	<b>715</b>
Kernkraftwerke Gundremmingen Betriebsgesellschaft mbH, Gundremmingen	<b>75</b>	<b>1 245</b>	<b>31</b>	<b>155</b>	<b>823</b>
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG, Koblenz	<b>57</b>	<b>72 533</b>	<b>7 182</b>	<b>209</b>	<b>823</b>
Kraftwerk Altwürttemberg AG, Ludwigsburg	<b>80</b>	<b>44 609</b>	<b>5 079</b>	<b>192</b>	<b>416</b>
Lech-Elektrizitätswerke AG, Augsburg	<b>90</b>	<b>179 779</b>	<b>19 934</b>	<b>672</b>	<b>1 554</b>
Main-Kraftwerke AG, Frankfurt/Main	<b>73</b>	<b>121 102</b>	<b>12 373</b>	<b>445</b>	<b>1 070</b>
Matrai Erőmű Rt. (MATRA), Visonta/Ungarn	<b>50</b>	<b>175 686</b>	<b>16 150</b>	<b>127</b>	<b>3 832</b>
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	<b>54</b>	<b>219 473</b>	<b>33 595</b>	<b>167</b>	<b>606</b>
Société Luxembourgeoise de Centrales Nucléaires S.A., Luxemburg/Luxemburg	<b>100</b>	<b>34 289</b>	<b>1 087</b>	<b>38</b>	<b>1</b>
<b>Bergbau und Rohstoffe</b>					
Rheinbraun Aktiengesellschaft, Köln	<b>100</b>	<b>917 648</b>	– <sup>1)</sup>	<b>1 496</b>	<b>11 553</b>
CONSOL Energy Inc., Wilmington/Delaware/USA; CONSOL Energy-Gruppe <sup>2)</sup> mit 65 Tochterunternehmen in den USA, Belgien und Kanada	<b>68</b>	<b>246 750</b>	<b>36 130<sup>3)</sup></b>	<b>976</b>	<b>7 814</b>
Lausitzer Braunkohle AG (LAUBAG), Senftenberg	<b>55</b>	<b>803 649</b>	<b>8 233</b>	<b>828</b>	<b>6 821</b>
RBB Vermögensverwaltungs GmbH, Köln	<b>100</b>	<b>85 634</b>	<b>3 214</b>	<b>1</b>	–
Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH, Köln	<b>100</b>	<b>24 100</b>	<b>3 016</b>	<b>12</b>	<b>1</b>
Rheinische Baustoffwerke GmbH, Bergheim	<b>100</b>	<b>8 016</b>	– <sup>1)</sup>	<b>66</b>	<b>151</b>
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Köln	<b>100</b>	<b>85 232</b>	– <sup>1)</sup>	<b>7</b>	<b>15</b>
<b>Mineralöl und Chemie</b>					
RWE-DEA Aktiengesellschaft für Mineralöl und Chemie, Hamburg	<b>99</b>	<b>1 408 748</b>	– <sup>1)</sup>	<b>1 190</b>	<b>3 180</b>
CONDEA Augusta S.p.A., Palermo/Italien	<b>100</b>	<b>12 920</b>	<b>8 955</b>	<b>569</b>	<b>1 077</b>
CONDEA Chemie GmbH, Hamburg	<b>100</b>	<b>511</b>	– <sup>1)</sup>	–	–
DEA Mineralöl AG, Hamburg	<b>100</b>	<b>360 972</b>	– <sup>1)</sup>	<b>9 945</b>	<b>2 825</b>
DEA Mineralölverkaufsgesellschaften <sup>4)</sup> 19 Gesellschaften im Inland, 2 Gesellschaften im Ausland	<b>100</b>	<b>92 528</b>	– <sup>1)</sup>	<b>1 894</b>	<b>1 084</b>
<b>Umwelt Dienstleistungen</b>					
RWE Umwelt Aktiengesellschaft, Essen	<b>100</b>	<b>383 469</b>	– <sup>1)</sup>	–	<b>103</b>
REP Environmental Processes Inc./ENSR Corp., Acton/Massachusetts/USA; REP/ENSR-Gruppe <sup>2)</sup> mit 8 Tochterunternehmen in Bolivien, Ecuador, USA und Venezuela	<b>100</b>	<b>80 640</b>	<b>4 618</b>	<b>161</b>	<b>1 366</b>
R+T Umwelt GmbH, Essen	<b>100</b>	<b>64 507</b>	<b>4 746</b>	–	<b>25</b>
RWE AQUA GmbH, Essen	<b>100</b>	<b>18 664</b>	<b>– 3 454</b>	<b>5</b>	<b>119</b>
RWE Umwelt International GmbH, Essen	<b>100</b>	<b>51</b>	– <sup>1)</sup>	–	<b>13</b>
Trienekens AG, Viersen	<b>50</b>	<b>177 847</b>	<b>12 901</b>	<b>434</b>	<b>1 821</b>
<b>Industriesysteme</b>					
LAH MEYER AKTIENGESELLSCHAFT, Frankfurt/Main	<b>98</b>	<b>1 266 000</b>	<b>125 601</b>	–	<b>53</b>
Angewandte Solarenergie – ASE GmbH, Alzenau	<b>100</b>	<b>13 830</b>	– <sup>1)</sup>	<b>33</b>	<b>229</b>
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg	<b>56</b>	<b>1 520 131</b>	<b>215 885</b>	<b>2 026</b>	<b>11 294</b>
Heidelberg PrePress-Gruppe <sup>4)</sup> , 4 Tochterunternehmen mit 1 Produktionsstätte in Deutschland	<b>100</b>	<b>104</b>	– <sup>1)</sup>	<b>71</b>	<b>267</b>

	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Umsatzerlöse 1998/99 Mio. €	Mitarbeiter 1998/99 im Jahresdurchschnitt
Heidelberg Vertriebsgesellschaften <sup>4)</sup> mit 43 Vertriebsgesellschaften weltweit	<b>100</b>	<b>364 709</b>	<b>44 339</b>	<b>3 464</b>	<b>5 589</b>
Heidelberg Web-Press-Gruppe <sup>4)</sup> , 5 Tochterunternehmen mit					
3 Produktionsstätten in Frankreich, Niederlanden und in den USA	<b>100</b>	<b>183 893</b>	<b>10 650</b>	<b>837</b>	<b>2 729</b>
Klöckner Industrie-Anlagen GmbH, Duisburg <sup>4)</sup> ;					
INA-Gruppe mit 2 Tochterunternehmen in Frankreich und Kanada	<b>100</b>	<b>40 344</b>	<b>7 974</b>	<b>269</b>	<b>533</b>
Lahmeyer International GmbH, Bad Vilbel	<b>80</b>	<b>12 175</b>	<b>1 459</b>	<b>92</b>	<b>800</b>
MAQUET AG, Rastatt	<b>100</b>	<b>39 869</b>	<b>14 068</b>	<b>148</b>	<b>977</b>
NUKEM GmbH, Alzenau	<b>100</b>	<b>36 386</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>16</b>	<b>144</b>
Piller-GmbH, Osterode am Harz	<b>100</b>	<b>20 377</b>	<b>5 679</b>	<b>117</b>	<b>942</b>
Rheinelektra Technik GmbH, Mannheim	<b>100</b>	<b>20 963</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>268</b>	<b>1 920</b>
Starkstrom-Anlagen-Gesellschaft mbH, Frankfurt/Main	<b>100</b>	<b>176 965</b>	<b>22 163</b>	<b>257</b>	<b>2 676</b>
Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg	<b>100</b>	<b>9 171</b>	<b>2 145</b>	<b>64</b>	<b>429</b>
<b>Bau</b>					
HOCHTIEF Aktiengesellschaft vorm. Gebr. Helfmann, Essen	<b>56</b>	<b>1 169 526</b>	<b>61 866</b>	<b>1 992</b>	<b>13 025</b>
HOCHTIEF AirPort GmbH, Essen	<b>100</b>	<b>109 310</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>5</b>	<b>34</b>
HOCHTIEF Verkehrswegebau GmbH, Essen	<b>100</b>	<b>12 792</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>8</b>	<b>51</b>
PRÜM-Türenwerk GmbH, Weinsheim	<b>100</b>	<b>9 203</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>61</b>	<b>439</b>
STREIF AG, Weinsheim	<b>100</b>	<b>11 486</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>74</b>	<b>586</b>
<b>Sonstige Tochterunternehmen</b>					
RWE Telliance Aktiengesellschaft, Essen	<b>100</b>	<b>154 676</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>–</b>	<b>55</b>
VR Telecommunications GmbH & Co., Düsseldorf <sup>5)</sup>	<b>37,5</b>	<b>2 022 882</b>	<b>– 797 486</b>	<b>173 <sup>6)</sup></b>	<b>1 091 <sup>6)</sup></b>
RWE International Financial Services Ireland, Dublin/Irland	<b>100</b>	<b>490 826</b>	<b>16 775</b>	<b>–</b>	<b>3</b>
Victoria Mathias Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen	<b>100</b>	<b>30 020</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>	<b>22</b>	<b>131</b>
<b>II. ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN, DIE NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERT SIND</b>					
<b>Energie</b>					
Motor-Columbus AG, Baden/Schweiz <sup>2)</sup>	<b>20</b>	<b>642 135</b>	<b>59 382</b>		
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG, Mönchengladbach	<b>50</b>	<b>–</b>	<b>–</b>		
Stadtwerke Essen AG, Essen	<b>29</b>	<b>113 454</b>	<b>– <sup>1)</sup></b>		
Thyssengas GmbH, Duisburg	<b>50</b>	<b>125 905</b>	<b>23 008</b>		
TÍGAZ Tiszántúli Gázsolgáltató Rt., Haidukenustadt/Ungarn	<b>25</b>	<b>121 755</b>	<b>13 969</b>		
VEAG Vereinigte Energiewerke AG, Berlin <sup>2)</sup>	<b>26</b>	<b>2 099 211</b>	<b>–</b>		
<b>Bergbau und Rohstoffe</b>					
TCP Petcoke Corporation, Dover/Delaware/USA	<b>25</b>	<b>5 236</b>	<b>9 206</b>		
<b>Mineralöl und Chemie</b>					
FUCHS DEA Schmierstoffe GmbH & Co. KG, Mannheim	<b>50</b>	<b>45 949</b>	<b>2 083 <sup>3)</sup></b>		
Oberrheinische Mineralölwerke GmbH, Karlsruhe	<b>42</b>	<b>77 483</b>	<b>3 890</b>		
PCK Raffinerie GmbH, Schwedt/Oder	<b>38</b>	<b>432 288</b>	<b>8 080</b>		
<b>Bau</b>					
Athens International Airport S.A., Athen/Griechenland	<b>36</b>	<b>789 992</b>	<b>–</b>		
Ballast Nedam N.V., Amstelveen/Niederlande <sup>2)</sup>	<b>48</b>	<b>261 528</b>	<b>47 733</b>		
Flughafen Düsseldorf GmbH, Düsseldorf	<b>50</b>	<b>11 760</b>	<b>10 058</b>		
KITCHELL CORPORATION, Phoenix/Arizona/USA <sup>2)</sup>	<b>35</b>	<b>42 923</b>	<b>5 904</b>		
Leighton Holdings Limited, Sydney/Australien <sup>2)</sup>	<b>47</b>	<b>366 873</b>	<b>62 101</b>		
<b>Sonstige Tochterunternehmen</b>					
E-Plus Mobilfunk GmbH, Düsseldorf <sup>7)</sup>	<b>60</b>	<b>– 1 414 133</b>	<b>– 581 599</b>		

1) Ergebnisabführungsvertrag

2) Daten aus dem Konzernabschluss der Gesellschaft

3) Rumpfgeschäftsjahr

4) Zusammenfassung aus den Einzelabschlüssen

5) Gemeinschaftsunternehmen, quotal konsolidiert; im Vorjahr o.tel.o communications GmbH &amp; Co.

6) Angaben quotal aus Konzernabschluss

7) in Anbetracht der gesellschaftsrechtlichen Bedingungen assoziiertes Unternehmen

# Kennzahlen Wertmanagement – Herleitung der Komponenten

## Betriebliches Ergebnis im Konzern

Die Umstellung der Rechnungslegung auf IAS hat keine Auswirkungen auf das Kapitalrenditekonzept<sup>1)</sup>; es wird unverändert eingesetzt<sup>2)</sup>.

Die hierbei verwendete Ergebnisgröße ist das betriebliche Ergebnis. Dieses lässt sich ermitteln, indem vom Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit der Gewinn- und Verlustrechnung ausgegangen wird. Im Berichtsjahr ergab sich für den Konzern ein betriebliches Ergebnis von 3,2 Mrd. €<sup>3)</sup>.

## Betriebliches Vermögen im Konzern

Das durchschnittliche betriebliche Vermögen des Konzerns setzte sich im Berichtsjahr laut Bilanz aus zwei Größen zusammen: aus 21,2 Mrd. € Anlagevermögen und 5,0 Mrd. € Nettoumlauvermögen. Vergleicht man das betriebliche Vermögen mit dem des Vorjahres (23,8 Mrd. €), so ist zu berücksichtigen, dass seinerzeit zwei große Gesellschaften nicht enthalten waren: CONSOL und Trienekens, beide im Berichtsjahr

erstmals vollkonsolidiert. Das Ergebnis dieser beiden Gesellschaften schlägt sich in voller Höhe im betrieblichen Ergebnis nieder. Deshalb haben wir bei der Ermittlung des durchschnittlichen Vermögens den Wert des Vorjahres rechnerisch um rund 3,1 Mrd. € auf 26,9 Mrd. € erhöht. Nur mit dieser Korrektur wird eine aussagefähige Rendite ausgewiesen.

### RWE-Konzern Betriebliches Vermögen

	30.06.1999 Mrd. €	30.06.1998 Mrd. €	Durchschnitt Mrd. €
Sachanlagevermögen <sup>1)</sup>	<b>18,9</b>	<b>14,9</b>	<b>16,9</b>
+ Beteiligungen und Ausleihungen <sup>2)</sup>	<b>4,3</b>	<b>4,2</b>	<b>4,3</b>
= Betriebliches Anlagevermögen	<b>23,2</b>	<b>19,1</b>	<b>21,2</b>
Bruttoumlauvermögen <sup>3)</sup>	<b>12,4</b>	<b>10,9</b>	<b>11,6</b>
- Umlaufkapital <sup>4)</sup>	<b>7,1</b>	<b>6,2</b>	<b>6,6</b>
= Nettoumlauvermögen	<b>5,3</b>	<b>4,7</b>	<b>5,0</b>
<b>Betriebliches Vermögen laut Bilanz</b>	<b>28,5</b>	<b>23,8</b>	<b>26,2</b>
<b>Betriebliches Vermögen (korrigiert)</b>	<b>28,5</b>	<b>26,9</b>	<b>27,7</b>

1) Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte

2) ohne Finanzbeteiligungen und sonstige Ausleihungen

3) Vorräte (brutto), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne verrechnete Anzahlungen, sonstige Vermögenswerte ohne Geldanlagen einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten

4) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ohne erhaltene Anzahlungen, Steuerrückstellungen, sonstige Verbindlichkeiten (ohne Finanzverbindlichkeiten) einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten (ohne Baukostenzuschüsse)

## Kapitalkosten

Im Berichtsjahr belief sich das zu verzinsende Eigenkapital auf 6,9 Mrd. €. Daraus ergaben sich für den Konzern durchschnittliche Gesamtkapitalkosten (WACC) von 6,5 %. Um die Kapitalkosten zu ermitteln, wurde der Saldo aus aktiven und passiven latenten Steuern gebildet und gegen das Eigenkapital verrechnet.

Dass die Kapitalkosten des Konzerns unter den gewichteten Kapitalkosten der Bereiche liegen, hat dabei den folgenden Grund: Das konsolidierte Eigenkapital ist geringer als die Summe des Eigenkapitals der Unternehmensbereiche.

1) Das Kapitalrenditekonzept ist im Geschäftsbericht 1997/98 ausführlich dargestellt (Seiten 26-29 und 108-111).

2) Die Auswirkungen der Umstellung der Rechnungslegung von HGB auf IAS sind im Anhang (Seiten 88-90) ausführlich dargestellt.

3) Eine Überleitungsrechnung ist im Anhang (Seite 119) enthalten.

<b>RWE-Konzern</b> <b>Betriebliches Vermögen und Kapitalkosten</b> <b>der Unternehmensbereiche</b>	Betriebl. Vermögen <sup>1)</sup> 1998/99 Mrd. €	Verzinsl. Eigenkapital 1998/99 Mrd. €	Betafaktor	Gewichtete Kapitalkosten 1998/99 %
Energie	<b>10,0</b>	<b>3,3</b>	<b>0,9</b>	<b>6,6</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>5,6</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>	<b>5,6</b>
Mineralöl und Chemie	<b>2,8</b>	<b>0,7</b>	<b>1,1</b>	<b>8,1</b>
Umweltdienstleistungen	<b>1,8</b>	<b>0,5</b>	<b>1,0</b>	<b>7,9</b>
Industriesysteme	<b>4,4</b>	<b>2,4</b>	<b>0,9/1,1<sup>2)</sup></b>	<b>10,1</b>
Bau	<b>4,5</b>	<b>1,7</b>	<b>1,0</b>	<b>8,4</b>
<b>Summe Unternehmensbereiche</b>	<b>29,1</b>			
Telekommunikation	<b>1,4</b>	<b>0,4</b>	<b>1,3</b>	<b>9,7</b>
<b>Konzern</b>	<b>27,7</b>	<b>6,9</b>	<b>0,9</b>	<b>6,5</b>

1) Durchschnitt einschließlich betriebliche Kasse

2) Druckmaschinen: 0,9; andere Sparten: 1,1

## Betriebliches Ergebnis der Unternehmensbereiche

Das Ergebnis betrieblicher Tätigkeit zuzüglich dem Beteiligungsergebnis war für die Bereiche **Energie, Bergbau und Rohstoffe, Mineralöl und Chemie, Umweltdienstleistungen** und **Industriesysteme** nahezu identisch mit dem betrieblichen Ergebnis.

Die Überleitung zum betrieblichen Ergebnis des Unternehmensbereichs **Bau** umfasst zum einen die Zinsgutschriften auf Anzahlungen (0,1 Mrd. €). Diese resultieren aus der hohen Liquiditätshaltung, die branchentypisch ist. Zum anderen schlagen sich hier auch die Erträge aus betrieb-

licher Kasse (0,1 Mrd. €) nieder. Außerdem wurden Erträge aus Immobilienveräußerungen (0,2 Mrd. €) in das neutrale Ergebnis umgegliedert.

In der **Telekommunikation** führte im Wesentlichen der Gewinn aus der Veräußerung des Festnetzes von o.tel.o sowie die planmäßige Inanspruchnahme von Vorsorgen zu neutralen Erträgen. Dem standen neutrale Aufwendungen für den Abgang von Firmenwerten sowie die Abwertung von Beteiligungen gegenüber. Sämtliche Faktoren glichen sich nahezu aus.

## RWE-Konzern Überleitung zum betrieblichen Ergebnis der Unternehmensbereiche

<b>RWE-Konzern</b> <b>Überleitung zum betrieblichen Ergebnis</b> <b>der Unternehmensbereiche</b>	Ergebnis betr. Tätigkeit zzgl. Beteiligungs- ergebnis 1998/99 Mrd. €	Neutrales Ergebnis 1998/99 Mrd. €	Zinsgutschrift auf Anzah- lungen 1998/99 Mrd. €	Betriebliches Ergebnis 1998/99 Mrd. €	Zinsen aus betriebl. Kasse 1998/99 Mrd. €	Betriebl. Erg. einschl. Zinsen aus betriebl. Kasse 1998/99 Mrd. €
Energie	<b>1,9</b>	–	<b>0,0</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,86</b>
Bergbau und Rohstoffe	<b>0,6</b>	– <b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,6</b>	–	<b>0,59</b>
Mineralöl und Chemie	<b>0,4</b>	–	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	–	<b>0,41</b>
Umweltdienstleistungen	<b>0,1</b>	–	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>	<b>0,11</b>
Industriesysteme	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,5</b>	<b>0,0</b>	<b>0,50</b>
Bau	<b>0,3</b>	– <b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>0,29</b>
<b>Summe Unternehmensbereiche</b>	<b>3,7</b>	– <b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>3,6</b>	<b>0,1</b>	<b>3,76</b>
Telekommunikation	– <b>0,3</b>	– <b>0,0</b>	<b>0,0</b>	– <b>0,3</b>	<b>0,0</b>	– <b>0,34</b>
<b>Konzern</b>	<b>3,3</b>	– <b>0,2</b>	<b>0,1</b>	<b>3,2</b>	–	<b>3,19</b>

# Glossar

## Aktienoption

Vertraglich vereinbartes Recht, eine festgelegte Anzahl von Aktien innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen. Eine Aktienkaufoption berechtigt den Inhaber bei Erreichung einer bestimmten zukünftigen Kursentwicklung zum vergünstigten Bezug einer Aktie (Bezugsrecht).

## Arbitrage

Risikoloses Ausnutzen von Preisunterschieden für ein Produkt an verschiedenen Märkten.

## BoA (Braunkohlenkraftwerk mit optimierter Anlagentechnik)

Konzept einer kommerziell einsetzbaren Technik zur Braunkohlenverstromung. Mit dieser Technik lässt sich der Wirkungsgrad bei der Braunkohlenverstromung auf über 43 % steigern. Gegenüber den Altanlagen bedeutet dies eine um rund 30 % verbesserte Brennstoffausnutzung.

## BoA-Plus (BoA plus Braunkohlentrocknung mit Niedertemperaturwärme)

Weiterentwicklung des BoA-Konzepts, bei dem durch Vorschaltung einer Braunkohlentrocknungstechnik der Kraftwerkswirkungsgrad auf annähernd 50 % gesteigert werden soll.

## Call-by-Call

Gibt einem Telekommunikationskunden die Möglichkeit, bei jeder Verbindung individuell den gewünschten Anbieter zu bestimmen, indem er eine Rufnummer, die sogenannte Verbindungsnetzbestreiberkennzahl, voranstellt.

## Chapter 11

Ist in den USA ein gerichtliches Verfahren zur Konkursabwendung. Bei Zahlungsunfähigkeit bleibt das Unternehmen unter Aufsicht des Gerichts weiterhin tätig. Mit Eröffnung des Chapter 11-Verfahrens werden sämtliche Ansprüche von Gläubigern „eingefroren“, und das Unternehmen gewinnt Zeit für eine Restrukturierung und Rekapitalisierung. Chapter 11 kann beantragt werden, sofern die Chance besteht, dass das Unternehmen während der Restrukturierungsphase bzw. im Anschluss an eine erfolgte Restrukturierung den Geschäftsbetrieb erfolgreich und profitabel fortführen kann.

## City Carrier

Ist eine auf das jeweilige Stadtgebiet ausgerichtete Telefongesellschaft, die ihren Kunden neben dem Pre-Selection-Produkt auch den direkten Teilnehmeranschluss anbietet. Gesellschafter sind meist kommunale Unternehmen und regionale Energieversorger, die einen Großteil der notwendigen Infrastruktur bereitstellen.

## Cross-Selling

Absatz verschiedener Produkte und Dienstleistungen an einen Kunden. Cross-Selling liegt beispielsweise vor, wenn an einen Kunden, der bislang nur Strom bezieht, zusätzlich Gas verkauft wird.

## Downstream

Der Begriff Downstream bezeichnet im Mineralölgeschäft die Kette von der Versorgung der Raffinerien mit Rohöl, über die Verarbeitung des Öls zu Mineralöl- und Petrochemieprodukten bis zu deren Verkauf.

## DRUPA

Weltweit größte und wichtigste Fachmesse der grafischen Industrie. Die DRUPA findet alle vier bis fünf Jahre statt.

## EBITDA

Abkürzung für „Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation“ (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Das EBITDA dient als Indikator dafür, welcher Zahlungsmittelzufluss durch das operative Geschäft eines Unternehmens generiert wird.

## Energiederivate

Finanzinstrumente, deren Preisbildung direkt von dem Marktpreis eines Energieträgers abhängt und die deshalb, vor allem von Großverbrauchern, zur Absicherung von Preisrisiken bei Energieträgern genutzt werden können.

## Facility-Management

Bewirtschaften von Grundstücken, Gebäuden und technischen Einrichtungen im Auftrag des Eigentümers oder Nutzers.

## Finishing

Bezeichnet innerhalb eines Druckprozesses die Weiterverarbeitung, d.h. alle Arbeitsschritte nach dem Drucken bis zum fertigen Produkt, z.B. Schneiden, Falzen, Heften, Binden und Verpacken.

## Gateway

Bezeichnet den Zugang zwischen zwei unterschiedlichen Kommunikationsnetzen; im Falle Iridium zwischen dem terrestrischen und dem Satellitennetz.

## General Building

Allgemeiner Hochbau im Unterschied zum Tiefbau (Civil Engineering). Typische Hochbau-Projekte sind beispielsweise Bürogebäude, Krankenhäuser oder Flughafenterminals.

## GuD (Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk)

In einem GuD-Kraftwerk wird die Wärmeenergie der heißen Abluft einer Gasturbine in einem nachgeschalteten Dampfkraftprozess genutzt. In der Kraft-Wärme-Kopplung können je nach Dimensionierung der Anlage Brennstoffnutzungsgrade von mehr als 85 % erreicht werden.

## Hedging

Absicherung eines Preisrisikos durch den Einsatz geeigneter Finanzinstrumente.

## Independent Power Producer

Bezeichnet einen unabhängigen Kraftwerksbetreiber, der nicht über ein eigenes Netz verfügt. Er speist den erzeugten Strom in das Netz eines Dritten ein und erhält dafür eine Vergütung.

## IPO (Initial Public Offering)

Erste Börseneinführung von Unternehmensanteilen einer bisher nicht börsennotierten Aktiengesellschaft. Bei IPOs muß unter-

schieden werden zwischen der Ausgabe neuer Aktien in Form einer Kapitalerhöhung (Primary Offering) und dem Verkauf bereits vorhandener Aktien seitens der bisherigen Aktionäre (Secondary Offering).

### **Job-Rotation**

Konzept der Personal- und Führungskräfteentwicklung, das auf dem systematischen Wechsel von Arbeitsplätzen beruht. Ziele sind die Erhöhung der Flexibilität und Motivation der Mitarbeiter, eine Verbesserung der Qualifikation und des Verständnisses der Gesamtzusammenhänge.

### **Joint Venture**

Joint Venture ist die meist zeitlich und sachlich begrenzte wirtschaftliche Zusammenarbeit von Unternehmen. Das Joint Venture wird durch diese Partnerunternehmen gemeinsam geführt.

### **Key-Account**

Bedeutender (Groß-)Kunde, der in der Regel durch einen persönlichen Manager betreut wird.

### **Los**

Geografisch definierter Abschnitt eines Bauwerks, insbesondere bei Verkehrsinfrastrukturprojekten.

### **Multi Energy**

Bezeichnung für Unternehmen, die in der Beschaffung, Aufbereitung und Umwandlung sowie im Handel mit verschiedenen Energieträgern wie Kohle, Öl, Gas und Strom tätig sind.

### **Multi Utility**

Bezeichnung für Unternehmen, die verschiedene Versorgungsleistungen aus einer Hand anbieten. Versorgungsleistungen sind u.a. Angebote in den Bereichen Strom, Gas, Wasser/Abwasser, Abfallsortung/Recycling, Mineralölprodukte, Telekommunikationsdienstleistungen und energienahe Dienstleistungen wie z. B. Facility Management.

### **Offshore-(Förder)-Anlagen**

In der ölproduzierenden Industrie die Bezeichnung für Bohr- bzw. Förderanlagen zur See; zu Land heißen sie Onshore-Anlagen.

### **Percentage-of-Completion-Methode**

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen werden die damit verbundenen Auftragserlöse (Umsätze) und Auftragskosten nach dem Leistungsfortschritt erfasst. Anteilige Umsätze und Gewinne werden dadurch bereits vor der Fertigstellung des Auftrags realisiert.

### **Performance**

Wertentwicklung einer Finanzanlage in einem bestimmten Zeitraum.

### **Portfolio**

Im hier verwendeten Sinne die Gesamtheit der geschäftlichen Aktivitäten eines Unternehmens.

### **Pre-Selection**

Bezeichnet im Telekommunikationssektor ein Vertragsverhältnis, bei dem der Kunde alle Gespräche außerhalb des Ortsnetzes automatisch über einen Anbieter seiner Wahl, den sogenannten Verbindungsnetzbetreiber, führt.

### **Prepress (Druckvorstufe)**

Verfahrensschritte bei der Herstellung einer Drucksache nach deren Gestaltung und vor dem Druckprozess, einschließlich Herstellung der Druckform.

### **Print-Production-Workflow**

Oberbegriff für den Arbeitsablauf zur Herstellung von Druckprodukten. Die klassische Einteilung erfolgt in Druckvorstufe, Druck und Weiterverarbeitung.

### **Projected-Unit-Credit-Methode**

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit-Methode berechnet (IAS 19). Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

### **Real-Estate-Management**

Vollzug einer aktiven Geschäftspolitik mit Immobilienvermögen unter flexibler Nutzung individueller Marktchancen.

### **Reseller**

Telekommunikationsanbieter, der über keine Übertragungsinfrastruktur verfügt, aber Telekommunikationsdienstleistungen von anderen Anbietern kauft, um sie an Endkunden weiterzuverkaufen.

### **Retail**

Verkauf an Endverbraucher.

### **Standing Interpretations Committee (SIC)**

Durch die Interpretationen des SIC werden strittige Bilanzierungsfragen geklärt. Die Interpretationen werden vom Board des International Accounting Standards Committee (IASC) genehmigt und sind – ab ihrem Inkrafttreten – für alle IAS-Anwender verbindlich.

### **Upstream**

Bezeichnet in der Mineralölindustrie die Suche (Aufschluss) und Förderung (Gewinnung) von Erdöl und Erdgas.

### **Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste**

Die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsrückstellungen beruht wesentlich auf zu prognostizierenden Parametern (z. B. der Lohn- und Rentenentwicklungen). Wenn diese Annahmen – basierend auf tatsächlichen Entwicklungen – geändert werden, resultieren daraus versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.

### **Wholesale/Trading**

Großhandel mit Weiterverteilern und Großkunden einschließlich der Absicherung von Preisrisiken.

# Impressum

**RWE Aktiengesellschaft**

Opernplatz 1

45128 Essen

Telefon (0201) 12-00

Telefax (0201) 12-15199

E-Mail: kontakt@rwe.de

**Der Geschäftsbericht sowie aktuelle Informationen  
über den RWE-Konzern sind ebenfalls  
im Internet abrufbar:**

<http://www.rwe.de>

**Geschäftsberichte sowie Zwischenberichte  
erhalten Sie über Berichtswesen:**

Telefon (0201) 12-15025

Telefax (0201) 12-15333

**Informationen für Aktionäre  
bietet Ihnen Investor Relations:**

Telefon (0201) 12-15187

Telefax (0201) 12-15265

E-Mail: invest@rwe.de

**Unternehmenspublikationen und  
Presseinformationen können Sie  
anfordern bei Konzernkommunikation:**

Telefon (0800) 0703700

Telefax (0800) 0703701

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.

**Gestaltung** KIRCHHOFF Consult AG, Hamburg

**Produktionsleitung** NETWØRK GmbH, Hamburg

**Fotos** RWE AG, Jürgen Müller

**Lithografie** Exakt Medientechnik GmbH, Düsseldorf

**Druck** DZS DRUCKZENTRUM GmbH, Essen

Gedruckt auf Heidelberg Speedmaster

Papier hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff

# Geplante Termine

Zwischeninformation über das erste Quartal 1999/2000	<b>18.11.1999</b>
Hauptversammlung 1999	<b>18.11.1999</b>
Zwischeninformation über das erste Geschäftshalbjahr 1999/2000	<b>24.02.2000</b>
Pressekonferenz	<b>24.02.2000</b>
Analystenkonferenz	<b>29.02.2000</b>
Zwischeninformation über die ersten drei Quartale 1999/2000	<b>16.05.2000</b>
Vorläufiger Bericht über das Geschäftsjahr 1999/2000	<b>03.07.2000</b>
Aufsichtsratssitzung (Beschluss über Dividendenvorschlag)	<b>22.09.2000</b>
Bilanzpressekonferenz	<b>10.10.2000</b>
Analystenkonferenz	<b>10.10.2000</b>
Zwischeninformation über das erste Quartal 2000/2001	<b>23.11.2000</b>
Hauptversammlung 2000	<b>23.11.2000</b>

# Auf einen Blick

## RWE-Konzern

		1998/99	1997/98
Umsatz	Mio. €	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	<b>3 190</b>	<b>3 025</b>
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>2 722</b>	<b>2 581</b>
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	<b>1 545</b>	<b>1 415</b>
Nettoergebnis	Mio. €	<b>1 149</b>	<b>998</b>
Cash-Flow	Mio. €	<b>4 580</b>	<b>4 702</b>
EBITDA	Mio. €	<b>5 982</b>	<b>5 661</b>
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>5 244</b>	<b>3 244</b>
Return on Invested Capital (ROIC)	%	<b>11,5</b>	<b>13,1</b>
Ergebnis je Aktie	€	<b>2,07</b>	<b>1,80</b>
Cash-Flow je Aktie	€	<b>8,25</b>	<b>8,47</b>
Dividende je Aktie*	€	<b>1,00</b>	<b>0,92</b>
Dividende einschließlich Steuergutschrift je Aktie	€	<b>1,43</b>	<b>1,31</b>
Mitarbeiter (30.06.)	Anzahl	<b>155 576</b>	<b>145 467</b>

\*) Dividende 1997/98 einschließlich Jubiläumsbonus von 0,05 €

# Zehnjahresübersicht

RWE-Konzern		1998/99	1997/98 <sup>1)</sup>	1996/97	1995/96	1994/95	1993/94
<b>Umsatz und Ergebnis</b>							
Umsatz	Mio. €	<b>38 415</b>	<b>37 524</b>	<b>36 883</b>	<b>33 457</b>	<b>32 510</b>	<b>28 505</b>
Energie	Mio. €	<b>11 299</b>	<b>11 563</b>	<b>10 870</b>	<b>10 912</b>	<b>11 024</b>	<b>9 615</b>
Bergbau und Rohstoffe	Mio. €	<b>2 375</b>	<b>1 587</b>	<b>2 035</b>	<b>2 442</b>	<b>2 552</b>	<b>1 225</b>
Mineralöl und Chemie	Mio. €	<b>13 601</b>	<b>14 154</b>	<b>14 201</b>	<b>12 360</b>	<b>12 151</b>	<b>11 633</b>
Umweltdienstleistungen	Mio. €	<b>1 480</b>	<b>1 032</b>	<b>863</b>	<b>680</b>	<b>535</b>	<b>514</b>
Industriesysteme	Mio. €	<b>6 058</b>	<b>5 873</b>	<b>4 377</b>	<b>3 729</b>	<b>3 271</b>	<b>3 164</b>
Bau	Mio. €	<b>3 392</b>	<b>3 179</b>	<b>3 953</b>	<b>3 037</b>	<b>2 956</b>	<b>2 337</b>
Sonstige Aktivitäten (einschließlich Telekommunikation)	Mio. €	<b>210</b>	<b>136</b>	<b>584</b>	<b>297</b>	<b>21</b>	<b>17</b>
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	<b>2 722</b>	<b>2 581</b>	<b>1 732</b>	<b>1 627</b>	<b>1 528</b>	<b>1 024</b>
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	<b>1 545</b>	<b>1 415</b>	<b>1 124</b>	<b>799</b>	<b>740</b>	<b>570</b>
Nettoergebnis	Mio. €	<b>1 149</b>	<b>998</b>	<b>666</b>	<b>612</b>	<b>555</b>	<b>471</b>
<b>Cash-Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>							
Cash-Flow	Mio. €	<b>4 580</b>	<b>4 702</b>	<b>4 834</b>	<b>4 446</b>	<b>4 419</b>	<b>4 142</b>
Investitionen einschließlich Akquisitionen	Mio. €	<b>5 244</b>	<b>3 244</b>	<b>5 086</b>	<b>3 672</b>	<b>3 469</b>	<b>3 564</b>
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	<b>3 202</b>	<b>3 356</b>	<b>3 073</b>	<b>2 901</b>	<b>3 174</b>	<b>2 381</b>
<b>Mitarbeiter/Personalaufwand</b>							
Mitarbeiter (30. 06.)	Anzahl	<b>155 576</b>	<b>145 467</b>	<b>136 115</b>	<b>132 658</b>	<b>134 497</b>	<b>116 187</b>
Personalaufwand	Mio. €	<b>7 120</b>	<b>6 612</b>	<b>6 629</b>	<b>6 597</b>	<b>6 459</b>	<b>5 621</b>
<b>Vermögens-/Kapitalstruktur</b>							
Anlagevermögen	Mio. €	<b>29 279</b>	<b>24 292</b>	<b>22 541</b>	<b>20 973</b>	<b>18 026</b>	<b>15 498</b>
Umlaufvermögen	Mio. €	<b>20 292</b>	<b>20 323</b>	<b>18 696</b>	<b>17 770</b>	<b>19 428</b>	<b>16 711</b>
Eigenkapital und Fremdanteile	Mio. €	<b>10 024</b>	<b>10 267</b>	<b>9 069</b>	<b>8 579</b>	<b>8 262</b>	<b>7 163</b>
Langfristige Rückstellungen	Mio. €	<b>27 053</b>	<b>22 814</b>	<b>20 277</b>	<b>19 361</b>	<b>18 507</b>	<b>16 357</b>
Sonstige langfristige Fremdmittel	Mio. €	<b>3 761</b>	<b>3 152</b>	<b>620</b>	<b>493</b>	<b>592</b>	<b>335</b>
Kurzfristige Rückstellungen und Fremdmittel	Mio. €	<b>11 818</b>	<b>10 530</b>	<b>11 272</b>	<b>10 310</b>	<b>10 093</b>	<b>8 353</b>
Bilanzsumme	Mio. €	<b>55 401</b>	<b>48 500</b>	<b>41 237</b>	<b>38 743</b>	<b>37 454</b>	<b>32 209</b>
<b>Kennzahlen</b>							
Ergebnis je Aktie	€	<b>2,07</b>	<b>1,80</b>	<b>1,64</b>	<b>1,51</b>	<b>1,37</b>	<b>1,16</b>
Cash-Flow je Aktie	€	<b>8,25</b>	<b>8,47</b>	<b>8,70</b>	<b>8,02</b>	<b>8,23</b>	<b>7,83</b>
Eigenkapitalrentabilität	%	<b>15,2</b>	<b>14,5</b>	<b>15,9</b>	<b>12,0</b>	<b>12,1</b>	<b>10,0</b>
Umsatzrentabilität	%	<b>8,7</b>	<b>8,9</b>	<b>6,1</b>	<b>6,5</b>	<b>6,4</b>	<b>5,1</b>
Eigenkapitalquote	%	<b>18,1</b>	<b>21,2</b>	<b>22,0</b>	<b>22,1</b>	<b>22,1</b>	<b>22,2</b>
Anlagendeckungsgrad	%	<b>139,5</b>	<b>149,2</b>	<b>132,9</b>	<b>135,6</b>	<b>139,0</b>	<b>139,1</b>
<b>RWE Aktiengesellschaft</b>		1998/99	1997/98	1996/97	1995/96	1994/95	1993/94
Gezeichnetes Kapital	Mio. €	<b>1 420</b>	<b>1 420</b>	<b>1 420</b>	<b>1 417</b>	<b>1 373</b>	<b>1 352</b>
Jahresüberschuss	Mio. €	<b>1 020</b>	<b>562</b>	<b>455</b>	<b>425</b>	<b>384</b>	<b>379</b>
Ausschüttung	Mio. €	<b>555</b>	<b>511</b>	<b>455</b>	<b>425</b>	<b>384</b>	<b>379</b>
Dividende je Aktie	€	<b>1,00</b>	<b>0,92<sup>2)</sup></b>	<b>0,82</b>	<b>0,77</b>	<b>0,72</b>	<b>0,72<sup>2)</sup></b>
Dividende einschließlich Steuergutschrift je Aktie	€	<b>1,43</b>	<b>1,31</b>	<b>1,17</b>	<b>1,09</b>	<b>1,02</b>	<b>1,02</b>

1) ab 1997/98 Zahlen auf Basis IAS

2) einschließlich Bonus

1992/93	1991/92	1990/91	1989/90
27 147	26 453	25 509	22 617
9 508	9 566	9 517	9 625
1 186	862	789	476
10 680	10 945	10 333	8 124
361	301	226	54
2 862	2 898	2 981	2 888
2 534	1 861	1 648	1 438
16	20	15	12
1 033	1 140	1 508	1 162
536	535	585	606
450	448	441	401
3 757	3 847	3 696	3 671
2 816	3 253	2 769	2 298
2 135	2 429	2 240	2 162
113 225	105 642	102 315	98 358
5 412	4 999	4 445	4 095
14 470	13 727	13 689	13 333
15 856	14 002	13 142	11 695
7 243	6 015	6 559	6 763
14 991	12 973	11 914	11 330
151	135	170	583
7 941	8 606	8 189	6 353
30 326	27 729	26 832	25 028
1,23	1,30	1,28	1,26
7,81	8,49	8,19	8,16
10,7	11,5	11,5	11,9
5,1	5,7	6,4	6,3
23,9	21,7	24,4	27,0
138,8	139,3	136,2	140,1
1992/93	1991/92	1990/91	1989/90
1 334	1 159	1 154	1 150
349	368	326	291
296	278	254	230
0,61	0,61	0,56	0,51
0,87	0,96	0,88	0,80

# Ereignisse des Jahres

Juli 1998

## Aufhebung der Mehrstimmrechte

Die Stimmrechtsverhältnisse bei der RWE AG werden neu geordnet. Die Mehrstimmrechte entfallen, dadurch wird die Aktienstruktur erheblich vereinfacht und die Stammaktie aufgewertet. Auf die Stammaktien entfallen heute 85 % des Grundkapitals, verglichen mit 60 % vor der Neuordnung.



September 1998

## Ausbau des Steinkohlengeschäfts in den USA

Der US-amerikanische Steinkohlenproduzent CONSOL, bisher im Besitz von Rheinbraun und dem US-Chemieunternehmen DuPont, erwirbt 47 % der eigenen Aktien von DuPont. Dadurch steigt der Rheinbraun-Anteil an CONSOL auf gut 94 %.

## Verschmelzung von R+T Entsorgung und Trienekens

RWE Umwelt und die Familie Trienekens vereinbaren, die Entsorgungs- und Recyclinggesellschaften R+T Entsorgung GmbH und Trienekens GmbH zu verschmelzen. An der neu formierten Trienekens AG sind RWE Umwelt und Trienekens mit je 50 % beteiligt.

Oktober 1998

## Aufteilung der Deminex-Aktivitäten

RWE-DEA, VEBA Oel und Wintershall unterzeichnen einen Vertrag, der die gemeinsame Beteiligungsgesellschaft Deminex aufteilt. RWE-DEA übernimmt mehrheitlich die Deminex-Aktivitäten in Ägypten und Norwegen.

## Neuordnung des regionalen Stromversorgungsgeschäfts

RWE Energie beschließt eine umfassende Neuorganisation und -ausrichtung ihrer regionalen Stromversorgungsaktivitäten. Netz und Vertrieb werden getrennt, übergeordnete Aufgaben konsequent gebündelt. Im Vertrieb wird die bisherige Steuerung nach Regionen durch eine Steuerung nach Kundensegmenten ersetzt. Die Leistungsfähigkeit bei der Kundenbetreuung sowie bei der Akquisition von Neukunden wird damit deutlich gesteigert.

## Wasserrechtliche Erlaubnis für Garzweiler II

Das Oberbergamt des Landes Nordrhein-Westfalen erteilt die wasserrechtliche Erlaubnis für den Tagebau Garzweiler II. Damit ist die letzte wesentliche Verfahrenshürde zur Realisierung dieses Projekts genommen.

## Dividende drei Wochen früher

Die RWE-Hauptversammlung findet erstmals im November statt – drei Wochen früher als bisher. Damit wird auch die Dividende früher ausgezahlt als in den Vorjahren. Die Dividende einschließlich eines Jubiläumsbonus zum 100. Geschäftsjahr steigt auf 1,80 DM (0,92 €) je Aktie.

November 1998

## Energiewirtschaftliche Zusammenarbeit in Luxemburg

RWE Energie und die Finanzgruppe LUXEMPART vereinbaren, auf dem Gebiet der Energiewirtschaft in der Großregion Luxemburg zusammenzuarbeiten. Hierzu wird das Gemeinschaftsunternehmen LUXEMPART-ENERGIE gegründet.

Dezember 1998

## Heidelberg verstärkt den Bereich Finishing

Heidelberger Druckmaschinen übernimmt die deutsche Stahl-Gruppe, den Weltmarktführer für Falzmaschinen. Damit baut das Unternehmen den Bereich Finishing weiter aus. Zugleich wird die führende Position als Systemanbieter von der Druckvorstufe bis zur Weiterverarbeitung gestärkt.



## HOCHTIEF trennt sich von Beteiligung an Philipp Holzmann

HOCHTIEF verkauft ihre Anteile an Philipp Holzmann. Der Hintergrund: HOCHTIEF hat ihre Geschäftsschwerpunkte verlagert und engagiert sich verstärkt auf dem Gebiet des Airport-Managements.

Februar 1999

## Übernahmeangebot für LAHMEYER

Die RWE AG kündigt ein Angebot zur Übernahme aller von außenstehenden Aktionären gehaltenen LAHMEYER-Aktien an. Anfang März wird dieses Angebot veröffentlicht, Mitte April wird es erfolgreich abgeschlossen. Die RWE-Beteiligung an LAHMEYER beträgt danach nahezu 98 %. Damit sind die Voraussetzungen für die vereinfachte Verschmelzung von LAHMEYER auf RWE erfüllt.

## Fusion der Regionalversorger EVS, ESSAG und WESAG

Durch Zusammenschluss entsteht eines der größten regionalen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland. Auf die Fusion geeinigt hatten sich die drei ostdeutschen Regionalversorger Energieversorgung Südsachsen (EVS AG), Energieversorgung Spree-Schwarze Elster (ESSAG) und Westsächsische Energie (WESAG) – alle drei im Mehrheitsbesitz der RWE Energie.

März 1999

### Heidelberg stärkt Position im Digitaldruck

Heidelberger Druckmaschinen baut ihre Aktivitäten auf dem Wachstumsmarkt des digitalen Druckens weiter aus: Sie übernimmt den Schwarzweißdruck-Geschäftsbereich Office Imaging der US-amerikanischen Eastman Kodak.

### Aktienoptionsprogramm gestartet

RWE gibt erstmals rund 2 Millionen Optionen auf RWE-Stammaktien an die oberen Führungskräfte des Konzerns aus. Parallel dazu wird ein Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter eingeführt. Damit werden Leistungsanreize geschaffen, die an die Steigerung des Unternehmenswertes geknüpft sind.

### Privatisierung der Berliner Flughäfen

Das von HOCHTIEF geführte Konsortium "Flughafen-Partner für Berlin und Brandenburg" unterzeichnet ein umfangreiches Vertragswerk zur Übernahme der Berlin Brandenburg Flughafen Holding GmbH. Das Konsortium verpflichtet sich, den Großflughafen Berlin-Brandenburg zu planen, zu finanzieren, zu bauen und auch zu betreiben. Nach einer Klage des im Privatisierungsverfahren unterlegenen Wettbewerbers hat das Brandenburgische Oberlandesgericht im August 1999 entschieden, dass die Konzepte beider Anbieter neu beurteilt werden müssen.

April 1999

### Abgabe der Festnetztelefonie an Mannesmann Arcor

o.tel.o veräußert das Festnetzgeschäft einschließlich des Internet-Geschäfts von Callisto germany.net an Mannesmann Arcor.

### Bau einer GuD-Anlage für BASF in Antwerpen

RWE Energie wird den BASF-Standort in Antwerpen langfristig mit Energie versorgen. Dazu wird ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet. Es sieht den Bau eines Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks vor. Dies wird gemeinsam mit dem belgischen Energieversorger ELECTRABEL auf dem BASF-Werksgelände realisiert.



### Gründung der RWE Energy Trading Limited

RWE Energie gründet in London die RWE Energy Trading. Hintergrund ist die wachsende Bedeutung des Energiehandels. So wird die neue Gesellschaft sowohl mit Strom in physischer Form als auch mit Energierederiven handeln; damit werden insbesondere die Preise in Stromlieferungsverträgen abgesichert.

### Börsengang von CONSOL erfolgreich abgeschlossen

Im Zuge eines Initial Public Offering (IPO) werden rund 28 % des Aktienkapitals der CONSOL an der New Yorker Börse platziert. Nach dem Börsengang hält Rheinbraun knapp 68 % der CONSOL-Aktien.



### Verkauf des Kabel-TV-Geschäfts

o.tel.o veräußert den Kabelnetzbetreiber TeleColumbus an die Deutsche Bank. Grund: Nach dem Verkauf der Festnetzaktivitäten benötigt o.tel.o die Kabelfernsehnetze als Möglichkeit für den Endkundenanschluss nicht mehr.

### Einstieg bei den Berliner Wasserbetrieben

Im Privatisierungsverfahren der Berliner Wasserbetriebe, Europas größter lokaler Wasserversorger, wird RWE Umwelt im Konsortium mit der französischen Vivendi und Allianz zum Preferred Bidder erklärt. Die Verträge werden am 2. Juli 1999 von der Berliner Landesregierung und den Vertretern des Bieterkonsortiums unterzeichnet.



### Rückkauf von Vorzugsaktien vorgesehen

Der Aufsichtsrat der RWE AG stimmt dem Vorschlag des Vorstands zu, ein Programm zum Erwerb von bis zu 55 Mio. Stück Vorzugsaktien zu initiieren: Die Hauptversammlung der RWE AG wird am 18. November 1999 über die Ermächtigung des Vorstands zum Rückkauf eigener Aktien entscheiden.

### Vision des RWE-Konzerns

Der Vorstand der RWE AG stellt dem Aufsichtsrat die neue Konzernvision vor. Ziel ist es, die Aktivitäten des RWE-Konzerns auf Energie und energienahe Geschäftsfelder zu konzentrieren. RWE versteht sich künftig als „Internationaler Partner für Energie und energienahe Services – Multi Energy/Multi Utility“.

April 1999

Mai 1999

Juni 1999

Die Zukunftsgruppe

**RWE**

